

ZERTIFIKAT B1

DEUTSCHPRÜFUNG FÜR ERWACHSENE



PRÜFUNG EXPRESS

Hueber

Heide Stiebeler
Frauke van der Werff

PRÜFUNG EXPRESS

ZERTIFIKAT B1

DEUTSCHPRÜFUNG FÜR
ERWACHSENE

Übungsbuch mit Audios online
Deutsch als Fremdsprache

Hueber Verlag

Quellenverzeichnis

S. 46: Folie 1 © Getty Images/E+/William_Potter; Folie 4 © Getty Images/E+/Poike
S. 47: Folie 1 © Getty Images/E+/Zapp2Photo; Folie 4 © Getty Images/E+/appleuzr
S. 73: Folie 1 © Toh Kheng Guan-stock.adobe.com; Folie 4 © Konstantyn Zapylaie - stock.adobe.com
S. 74: Folie 1 © mykolastock - stock.adobe.com; Folie 4 © Getty Images/E+/markara

Bildredaktion:

Ahmadullah Dardmanesh, Hueber Verlag, München

Die Audiodateien finden Sie in der Prüfung-Express-App
und unter: www.hueber.de/pruefung-express



Sprecherinnen und Sprecher: Arne Hörmann, Tinka Kleffner, Julian Manuel, Maresa Sedlmeier,
Patricia Strasburger, Fabian von Klitzing, Dascha von Waberer, Alexander Wohnhaas
Produktion: Atrium Studio Mediaproduktion GmbH, München, Deutschland

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des jeweiligen Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese nicht gekennzeichnet sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder das Vorhandensein noch das Fehlen derartiger Kennzeichnungen die Rechtslage hinsichtlich dieser gewerblichen Schutzrechte berührt.

3. 2. 1. | Die letzten Ziffern
2025 24 23 22 21 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert, nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2021 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland

Umschlaggestaltung: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München

Layout und Satz: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München

Druck und Bindung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-19-531651-4

Zur Reihe „Prüfung Express“

Sie haben Deutsch *gelernt* und wollen sich jetzt erfolgreich auf eine Prüfung vorbereiten? Sie *unterrichten* Deutsch, haben mit Ihrer Kursgruppe ein bestimmtes Niveau erreicht und wollen Ihre Lernenden erfolgreich auf die entsprechende Prüfung vorbereiten? Dann ist „Prüfung Express“ genau das Richtige für Sie.

„Prüfung Express“ informiert schnell und unkompliziert über die verschiedenen Prüfungen im Bereich Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache und bereitet effektiv auf die jeweilige Prüfung vor.

Jeder Band enthält zwei Modellsätze mit allen Prüfungsaufgaben:

Modellsatz 1: Hier lernen Sie die Prüfung kennen. Zu jeder Prüfungsaufgabe bekommen Sie Informationen zur Dauer, zu den Punkten und zum Aufgabentyp. Gleichzeitig erhalten Sie wertvolle Tipps und Tricks, die Ihnen zeigen, wie Sie die Prüfung am besten lösen.

Modellsatz 2: Hier üben Sie alles, was Sie im Modellsatz 1 gelernt haben. Modellsatz 2 ist eine Simulation der echten Prüfung.

Im Anhang finden Sie nützliche Ausdrücke, die Sie für die Module *Schreiben* und *Sprechen* gebrauchen können, sowie kommentierte Lösungen und die Transkriptionen der Hörtexte.

Zu jedem Titel der Reihe „Prüfung Express“ gibt es eine App, mit der Sie die Audios zum Modul *Hören* abspielen können. Die Audios finden Sie außerdem unter www.hueber.de/pruefung-express.

Zur Prüfung „Zertifikat B1 – Deutschprüfung für Erwachsene“

Das „Zertifikat B1“ ist eine weltweit anerkannte Prüfung. Sie gilt als Nachweis von Sprachkenntnissen auf mittlerem Niveau und hat in vielen Firmen und Institutionen einen hohen Stellenwert. Sie ist Voraussetzung für die Ausübung einer ganzen Reihe von Berufen, die eine mittlere sprachliche Qualifikation voraussetzen.

Die Deutschprüfung für Erwachsene setzt ein Mindestalter von 16 Jahren voraus. Für Interessenten unter 16 wird eine Prüfung für Jugendliche angeboten.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung sind ausreichende Sprachkenntnisse auf dem Niveau B1. Dabei spielt es keine Rolle, ob man diese in einem Sprachkurs oder auf einem anderen Weg erworben hat.

Sie können die Prüfung weltweit an etwa 500 Prüfungsorten ablegen, an den Goethe-Instituten und dessen Kooperationspartnern. Sie wird nach einheitlichen Standards wahlweise in gedruckter, digitaler oder barrierefreier Form durchgeführt. Genauere Informationen erhalten Sie über die Homepage des Goethe-Instituts.

- 3 Vorwort
- 5 Die Prüfung im Überblick

Modellsatz 1 mit Tipps und Hinweisen

6 Modul Lesen

- 6 Informationen
- 7 Teil 1
- 10 Fokus 1: Schlüsselwörter
- 11 Teil 2
- 14 Fokus 2: „Falsche Fährten“ erkennen
- 15 Teil 3
- 18 Teil 4
- 20 Teil 5
- 22 Antwortbogen Lesen

23 Modul Hören

- 23 Informationen
- 24 Teil 1
- 26 Teil 2
- 28 Teil 3
- 30 Teil 4
- 32 Antwortbogen Hören

33 Modul Schreiben

- 33 Informationen
- 34 Teil 1 – Private E-Mail
- 36 Teil 2 – Diskussionsbeitrag
- 38 Teil 3 – Formelle E-Mail
- 40 Checkliste

41 Modul Sprechen

- 41 Informationen
- 42 Teil 1 – Gemeinsam etwas planen
- 44 Vorbereitung auf das Modul Sprechen
- 45 Teil 2 – Ein Thema präsentieren
- 48 Teil 3 – Über ein Thema sprechen

Modellsatz 2: Simulation der Prüfung

53 Modul Lesen

- 54 Teil 1
- 56 Teil 2
- 58 Teil 3
- 60 Teil 4
- 61 Teil 5
- 75 Antwortbogen Lesen

63 Modul Hören

- 64 Teil 1
- 65 Teil 2
- 66 Teil 3
- 67 Teil 4
- 76 Antwortbogen Hören

69 Modul Schreiben

- 70 Teil 1 – Private E-Mail
- 70 Teil 2 – Diskussionsbeitrag
- 70 Teil 3 – Formelle E-Mail
- 77 Antwortbogen Schreiben

71 Modul Sprechen

- 72 Teil 1 – Gemeinsam etwas planen
- 73 Teil 2 – Ein Thema präsentieren
- 74 Teil 3 – Über ein Thema sprechen

81 Anhang

- 81 Nützliche Ausdrücke: Schreiben
- 82 Nützliche Ausdrücke: Sprechen
- 84 Lösungen
- 94 Transkriptionen der Hörtexte

Die Prüfung im Überblick

Das Zertifikat B1 für Erwachsene prüft die vier Fertigkeiten ab:

- Lesen
- Hören
- Schreiben
- Sprechen

Sie können die Module zusammen oder einzeln ablegen.

Die einzelnen Module werden unabhängig voneinander bewertet.

In jedem Modul müssen Sie 60 % der Punkte erreichen.

Modul	Teil		Punkte	Minuten
Lesen	1	erzählender Text	insgesamt 100 (30 Aufgaben × 3,33 Punkte)	10*
	2	Zeitungstexte		20*
	3	Anzeigen		10*
	4	Leserbriefe/Kommentare		15*
	5	Anweisungstext z. B. Hausordnung		10*
				insgesamt ca. 65
Hören	1	Ansagetexte	insgesamt 100 (30 Aufgaben × 3,33 Punkte)	insgesamt ca. 40 inkl. 5 Minuten für den Antwortbogen
	2	Vortrag		
	3	Gespräch		
	4	Diskussion im Radio		
Schreiben	1	private E-Mail	40	20*
	2	Diskussionsbeitrag	40	25*
	3	formelle E-Mail	20	15*
			insgesamt 100	insgesamt ca. 60
Sprechen	1	gemeinsam etwas planen (Interaktion)	28	2–3 pro Person
	2	ein Thema präsentieren (Präsentation)	40	3–4 pro Person
	3	über ein Thema sprechen (Interaktion)	16	1–2 pro Person
		Aussprache für Teil 1, 2 und 3	16 insgesamt 100	insgesamt ca. 15 für 2 Personen

* Diese Minutenangaben dienen für Sie zur Orientierung: Länger sollten Sie für den jeweiligen Teil nicht brauchen, sonst kommen Sie am Ende in Zeitnot und schaffen nicht alle Aufgaben.

Sie haben die Prüfung bestanden, wenn Sie 60 von 100 Punkten (60 %) erreichen.

TIPPS

Bei der Prüfung dürfen Sie nicht mit Bleistift schreiben.

Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Sie müssen Ihre Lösungen innerhalb der Prüfungszeit auf die Antwortbögen schreiben.

Informationen zum Modul Lesen

Das Modul *Lesen* hat fünf Teile und dauert circa 65 Minuten.

Sie lesen verschiedene Texte, die unterschiedlich lang sind. Sie sollen dazu 30 Fragen beantworten.

Sie können die Reihenfolge, in der Sie die Teile bearbeiten möchten, selbst bestimmen.

Die Zeitangaben dienen zur Orientierung: Länger sollten Sie für den jeweiligen Teil nicht brauchen, sonst kommen Sie am Ende in Zeitnot und schaffen nicht alle Aufgaben.

Übersicht über die einzelnen Prüfungsteile

Teil	Texte	Aufgaben	Zeit	Ziel
1	Sie lesen einen erzählenden Text, z. B. aus einem persönlichen Blog.	Sie lösen 6 Aufgaben. Wählen Sie Richtig oder Falsch .	ca. 10 Min.	Sie zeigen, dass Sie einen längeren Text verstehen, in dem etwas erzählt wird.
2	Sie lesen 2 Texte aus der Presse, z. B. einen kurzen Zeitungsartikel oder einen Bericht aus einer Zeitschrift.	Zu jedem Text beantworten Sie 3 Fragen. Wählen Sie a , b oder c .	ca. 20 Min.	Sie zeigen, dass Sie in einem Zeitungstext bestimmte Informationen verstehen.
3	Sie lesen 10 Anzeigen. Dazu gibt es 7 Situationen.	Sie suchen zu jeder Situation die passende Anzeige. Für eine Situation gibt es keine Lösung. Schreiben Sie a–j oder 0 .	ca. 10 Min.	Sie zeigen, dass Sie in den Anzeigen detaillierte Informationen verstehen.
4	Sie lesen 8 kurze Kommentare zu einem Thema aus dem Alltag im deutschen Sprachraum.	Sie sollen entscheiden, ob die Person für oder gegen etwas ist. Wählen Sie Ja oder Nein .	ca. 15 Min.	Sie zeigen, dass Sie in kurzen Texten verstehen, ob die Person für oder gegen etwas ist.
5	Sie lesen einen Text mit Hinweisen und Vorschriften, z. B. eine Hausordnung.	Zu diesem Text gibt es 4 Fragen. Wählen Sie a , b oder c .	ca. 10 Min.	Sie zeigen, dass Sie die Hinweise in einem Informationstext verstehen.

Info

Dauer: circa 10 Minuten
 Texte: erzählender Text
 Aufgaben: 6
 Punkte: 6 × 3,33

Das muss ich tun!

Sie lesen einen erzählenden Text, z. B. aus einem persönlichen Blog.
 Dazu gibt es 6 Aussagen zum Inhalt.
 Sie müssen entscheiden, ob diese Aussagen *Richtig* oder *Falsch* sind.

Wie mache ich das?

1. Lesen Sie den Anfang des Textes auf Seite 8 und das Beispiel auf Seite 9. Markieren Sie die Schlüsselwörter im Beispiel und im Text. („Schlüsselwörter“ sind wichtige Wörter, siehe Seite 10.)
2. Lesen Sie dann den ganzen Text. Es wird eine Geschichte erzählt. Diese Geschichte müssen Sie verstehen.
3. Lesen Sie die Aufgabe 1 und markieren Sie die Schlüsselwörter. Entscheiden Sie, ob der Satz richtig oder falsch ist.
4. Bearbeiten Sie die Aufgaben 2 bis 6 in der gleichen Art. Wenn Sie bei einer Aufgabe keine Lösung finden, machen Sie mit der nächsten Aufgabe weiter.
5. Schauen Sie sich am Ende die Aufgaben an, für die Sie noch keine Lösung haben. Wahrscheinlich ist es jetzt einfacher, diese Aufgaben zu lösen.
6. Sie müssen bei jeder Aufgabe entscheiden: Ist der Satz richtig oder falsch?
7. Übertragen Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen.

TIPPS

- Im Prüfungsteil *Lesen 1* erzählen Menschen kleine Geschichten aus ihrem persönlichen Leben. Die Aufgaben beziehen sich auf den Inhalt dieser Geschichte. Sie müssen immer entscheiden: Ist das so in der Geschichte passiert oder nicht?
- Sehen Sie sich zuerst das Beispiel an. Markieren Sie in der Aufgabe die Schlüsselwörter. Suchen Sie dann im Text die passende Textstelle. Sie sehen: Es werden nicht die gleichen Wörter benutzt. Sie müssen also im Text nach ähnlichen Wörtern suchen, wie hier z. B. in Aufgabe 2: *mein Mann – verheiratet*.
- Lesen Sie den Text aufmerksam durch, damit Sie die Geschichte gut verstehen. Achten Sie aber immer auch auf die Zeit, damit Sie alle Prüfungsteile innerhalb der 65 Minuten bearbeiten können.
- Die Aufgaben sind chronologisch geordnet, d. h. die Lösungen finden Sie im Text in der gleichen Reihenfolge: Nach der Lösung zum Beispiel kommt im Text die Lösung zu Aufgabe 1 usw. Die Lösung zu Aufgabe 2 kann also nicht am Ende des Textes stehen!
- Achten Sie in den Aufgaben auch auf die kleinen Wörter wie z. B. *immer – am Anfang – am meisten – nur – in der Nacht – vor allem* usw., denn manchmal verändern gerade diese kleinen Wörter die Situation ganz entscheidend.
- Schreiben Sie immer eine Lösung, auch wenn Sie nicht ganz sicher sind. Sie könnte ja richtig sein.

Teil 1 Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 bis 6 dazu.

Wählen Sie: Sind die Aussagen ☐ Richtig oder ☐ Falsch ?

MiriamsAlltagsblog.de

Mein Leben als Hausfrau und Mutter

Mittwoch, 14. Dezember

Seit zwei Monaten sind wir nun eine kleine Familie – und seit zwei Monaten habe ich jede Nacht nicht mehr als drei Stunden geschlafen. Aber das Leben mit Baby ist voller Überraschungen. Ihr werdet es nicht glauben: Mein kleiner Liebling hat heute bis sieben Uhr geschlafen – neun Stunden Stille in der Wohnung! Als mein Smartphone mich geweckt hat, dachte ich zuerst: „Ich fühle mich gut, wie lange habe ich geschlafen?“ Das war mein erster Gedanke, und der zweite war: „Was ist denn los? Warum schreit hier niemand?“ Tatsächlich hatte die Kleine das Handy aber auch gehört und fing sofort an zu schreien. Natürlich habe ich ihr Geschrei sofort verstanden. Ich nahm sie mit in die Küche, um ihr das Fläschchen warm zu machen. Inzwischen war mein Mann Daniel auch wach. Er lächelte aber nur ein bisschen und ging sofort ins Bad. Wir sprechen beim Aufstehen nicht viel, wir drei sind keine fröhlichen Frühaufsteher, auch mein kleiner Liebling nicht. Sie will morgens nur ihre Milch trinken und dann weiterschlafen. Eigentlich würden Daniel und ich das auch gern machen: Frühstücken und weiterschlafen! Aber das geht natürlich nicht, denn um acht Uhr muss Daniel mit dem Bus zum Büro fahren, und zwar mit Anzug und Krawatte. Er ist schließlich Rechtsanwalt!

Nach dem Frühstück wollte ich dann einkaufen gehen – ich mache morgens gern einen Spaziergang. Das bedeutet: Den Kinderwagen runtertragen, dann wieder hoch in die Wohnung, das Baby anziehen, eine Tasche mit Babysachen packen, schließlich Kind, Einkaufstasche, Portmonnaie und leere Flaschen die Treppen runtertragen – tja, und dann war der Kinderwagen weg! Könnt ihr euch das vorstellen? Ich hatte ihn vor die Haustür gestellt, und jetzt war er einfach weg! Ich stand da mit all meinen Taschen und mit meinem Kind und wusste nicht, was ich tun sollte.

Schließlich habe ich mich auf die Treppe gesetzt. Ich wollte gerade das Smartphone rausholen, um meine Mutter anzurufen, da sah ich unseren roten Kinderwagen. Er kam einfach die Straße entlang – ganz allein! Jedenfalls sah es so aus, als würde der Wagen ganz allein zu mir zurückkommen. Die beiden kleinen Mädchen hinter dem Kinderwagen sah ich erst, als sie vor mir standen. „Wir wollten nur unsere Puppen spazieren fahren“, sagten sie.

Ich liebe kleine Mädchen!

Bis morgen, eure Miriam

noch Teil 1

Beispiel

0 Miriams Kind ist noch sehr klein.

☒ Richtig☐ Falsch

1 Miriam hat einen kleinen Jungen.

☐ Richtig☐ Falsch

2 Miriam ist mit Daniel verheiratet.

☐ Richtig☐ Falsch

3 Nach dem Frühstück geht die ganze Familie wieder schlafen.

☐ Richtig☐ Falsch

4 Daniel ist im Moment arbeitslos.

☐ Richtig☐ Falsch

5 Miriam wollte mit dem Bus in die Stadt fahren.

☐ Richtig☐ Falsch

6 Die Mädchen haben den Kinderwagen nur geliehen.

☐ Richtig☐ Falsch

Schlüsselwörter

HINWEIS

In den einzelnen Aufgaben wird nach bestimmten Informationen gefragt, die Sie im Text finden sollen. Dort werden für diese Informationen aber andere Wörter benutzt.

Markieren Sie in den Aufgaben die **Schlüsselwörter**. Das sind **wichtige Wörter** in der Aufgabe. Dann wissen Sie: Nach diesen Informationen muss ich im Text suchen.

- 1 Lesen Sie die Aussagen a und b. Die Schlüsselwörter sind dort unterstrichen.**
Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter in den Aussagen c, d und e.

- a Michael und Mario machen eine Fahrradtour.
- b Kurz vor dem Ziel hatte Mario einen Unfall.
- c In der Jugendherberge hatten sie ein Zimmer reserviert.
- d Am Strand fanden sie es zu kalt.
- e Die Jugendherberge bietet verschiedene Möglichkeiten zur Unterhaltung.

2

- a Lesen Sie den Text und markieren Sie die Wörter, die zu den Schlüsselwörtern in den Aussagen a bis e in Aufgabe 1 passen.**

MichaelsReiseblog

Gestern Abend sind wir an der Ostsee angekommen. Die letzten zwanzig Kilometer waren etwas schwierig, weil wir gegen den Wind fahren mussten. Außerdem fing es an zu regnen, wir sind ziemlich nass geworden. Zum Schluss hatte Mario dann auch noch eine Reifenpanne – wirklich, so viel Pech hatten wir auf dieser Fahrt noch nie!

Zum Glück haben wir in der Jugendherberge noch Schlafplätze bekommen, obwohl wir nicht angemeldet waren. Wir wollen ein paar Tage hierbleiben, denn heute ist es wieder warm und sonnig. Der Strand und das Meer – das ist einfach toll! Wir waren vor dem Frühstück schon schwimmen, das Wasser ist kalt, aber sehr erfrischend.

Die Jugendherberge in Heringsdorf kann ich euch empfehlen: Das Haus liegt zentral und nicht weit vom Strand, eine Übernachtung mit Frühstück kostet circa 30 Euro im 2- oder 3-Bettzimmer und die Gemeinschaftsräume sind sehr gut ausgestattet, es gibt Lese- und Spielzimmer, freies WLAN und Sportgeräte im Garten.

- b Lesen Sie das Beispiel 1 und notieren Sie die Schlüsselwörter aus den Aussagen b bis e und aus dem Text. Wählen Sie, ob die Aussagen b bis e Richtig oder Falsch sind.**

Beispiel:

- | | | | |
|---|----------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|---------------------------------|
| 1 | machen eine Fahrradtour – gegen den Wind fahren, nass geworden | <input checked="" type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 2 | Mario, Unfall – _____ | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 3 | _____ – _____ | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 4 | _____ – _____ | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 5 | _____ – _____ | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |

- c Vergleichen Sie jetzt mit dem Lösungsschlüssel, Seite 84.**

Info

Dauer: circa 20 Minuten
Text: 2 Zeitungstexte
Aufgaben: 6
Punkte: $6 \times 3,33$

Das muss ich tun!

Sie lesen 2 kurze Zeitungstexte.
Zu jedem Text sollen Sie 3 Fragen beantworten.
Wählen Sie die Lösung a, b oder c.

Wie mache ich das?

1. Lesen Sie den ersten Text auf Seite 12 einmal durch. Sie sollen verstehen, worum es geht.
2. Lesen Sie dann das Beispiel und stellen Sie fest, wo die Lösung im Text steht. Überlegen Sie, warum die Lösung richtig ist.
3. Lesen Sie die Aufgabe 7. (Die Aufgaben werden in der Prüfung durchnummeriert, daher geht es nach Aufgabe 6 in Teil 1 hier mit Aufgabe 7 weiter.) Markieren Sie die Schlüsselwörter in der Aufgabe 7.
4. Die Aufgabe 7 bezieht sich auf den Inhalt des ganzen Textes. Sie müssen die Frage beantworten: *Worum geht es in diesem Zeitungstext?* Sie sollen zeigen, dass Sie die Hauptaussage verstanden haben. Wählen Sie **a**, **b** oder **c**.
5. Lesen Sie dann die Aufgabe 8 und markieren Sie die Schlüsselwörter.
6. Suchen Sie im Text die richtige Information zu Aufgabe 8 und wählen Sie **a**, **b** oder **c**.
7. Lösen Sie Aufgabe 9 in der gleichen Art.
8. Gehen Sie danach zum zweiten Zeitungstext auf Seite 13 und lösen Sie die Aufgaben 10, 11 und 12. (Beim zweiten Text gibt es kein Beispiel.)
9. Denken Sie daran, dass die Aufgabe 10 sich auf den Inhalt des ganzen Textes bezieht. Die Lösungen zu Aufgabe 11 und 12 müssen Sie im Text suchen.
10. Übertragen Sie am Ende Ihre Lösungen auf den Antwortbogen.

TIPPS

- In den beiden Zeitungsartikeln geht es um allgemeine Themen aus dem öffentlichen Leben. Es ist wichtig, dass Sie die Hauptaussage der Texte verstehen. Konzentrieren Sie sich beim ersten Lesen auf die Frage: *Worum geht es in diesem Text?* Oft kann Ihnen auch die Überschrift des Artikels helfen.
- Die erste Aufgabe zu jedem Artikel (Aufgaben 7 und 10) beginnt immer mit den Worten: *In diesem Text geht es um ... / In diesem Text geht es darum, dass ...* Sie sollen also ankreuzen, welche Lösung (a, b oder c) am besten zum Inhalt des Textes passt.
- Zu jedem Text gibt es zwei weitere Aufgaben, die nicht chronologisch geordnet sind, d. h. die Information zu Aufgabe 8 könnte am Anfang, in der Mitte oder auch am Ende des Textes stehen. Dasselbe gilt für Aufgabe 9. Es ist möglich, dass die Information zu Aufgabe 9 im Text vor der Information zu Aufgabe 8 steht.
- Lesen Sie bei den Aufgaben 8, 9 und 11, 12 immer zuerst den Anfang der Frage z. B. *Viele Leute denken, dass...* Überlegen Sie, wo Sie im Text etwas Ähnliches gelesen haben, z. B. *Viele Menschen denken, ...* Suchen Sie die Textstelle und entscheiden Sie, welche Lösung richtig ist.
- Denken Sie daran, dass in den Aufgaben oft andere Wörter benutzt werden als im Text (z. B. *Samstag und Sonntag* statt *Wochenende*).
- Schreiben Sie immer eine Lösung, auch wenn Sie nicht ganz sicher sind. Sie könnte ja richtig sein.
- Achten Sie auf die Zeit, damit Sie alle Prüfungsteile innerhalb der 65 Minuten bearbeiten können.

Teil 2 Arbeitszeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 7 bis 9 dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c.

Alltag in der Kita

Karin Fritsche ist Erzieherin in Köln. Seit 20 Jahren arbeitet sie in diesem Beruf und hat eine wichtige Beobachtung gemacht: Kinder verbringen immer mehr Zeit in der Kindertagesstätte (Kita). Spielen nach Stundenplan und ständiges Zusammensein – das ist sehr anstrengend!

Viele Menschen denken, dass es allen Kindern Spaß macht, 50 Stunden wöchentlich in der Kita zu verbringen: Ein wenig spielen, über den Spielplatz laufen und den Erzieherinnen beim Kaffeetrinken zuschauen.

Doch das ist leider falsch: Die langen Tage in der Kita sind für die Kleinen oft sehr anstrengend. Alles, was in der Kita passiert, gehört zu bestimmten Lernbereichen. Eltern und Erzieher organisieren den Alltag durch einen anstrengenden Stundenplan. Morgens Mathe,

dann Lernbereich Natur bis zum Mittagessen. Danach gibt es eine Pause bis zum Lernbereich Musik. Später vielleicht eine Runde malen und schließlich noch Sport.

Am Ende des Tages sind die Kinder völlig erschöpft. Sie fangen dann an zu weinen und zu streiten.

Es ist normal, dass beide Eltern arbeiten müssen, um genügend Geld für die Familie zu verdienen. Deshalb haben die Eltern auch oft keine andere Wahl: Sie müssen ihre Kinder den ganzen Tag betreuen lassen. Aber wissen die Eltern wirklich, wie anstrengend ein 10-Stunden-Tag in der Kita für ihr Kind ist? Bis auf die Pause lebt das Kind im Dauerstress, komplett durchorganisiert – und der Lärm macht den Erzieherinnen das Leben schwer.

Beispiel

0 Frau Fritsche sagt, dass ...

- ☐ a der Stundenplan von den Eltern bestimmt wird.
☐ b die Arbeit der Erzieherinnen schwierig ist.
☒ c manche Kinder sehr lange in der Kita bleiben.

7 In dem Text es darum, dass ...

- ☐ a die Eltern mit der Kita nicht zufrieden sind.
☐ b die Kinder in der Kita zu wenig lernen.
☐ c die Kinder von den langen Tagen in der Kita gestresst sind.

8 Viele Leute denken, dass ...

- ☐ a der Aufenthalt im Kindergarten immer ein Vergnügen ist.
☐ b die Eltern viel Geld verdienen.
☐ c Erzieher und Kinder den Alltag in der Kita organisieren.

9 Der Alltag ist für die Kinder stressig, weil ...

- ☐ a es im Kindergarten oft sehr laut ist.
☐ b sie sich tagsüber oft mit anderen streiten.
☐ c sie zu wenig freie Zeit haben.

noch Teil 2

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 10 bis 12 dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c.

INFORMATIONEN AUS DEM NACHBARLAND

U ngefähr 150 000 Deutsche lebten laut Statistik 2018 in Österreich. Das sind fast doppelt so viele wie vor zehn Jahren. Die Statistik sagt, dass die meisten deutschen Auswanderer in Wien leben, jünger als 44 Jahre sind und einen Studienabschluss haben. Warum das Leben in Österreichs Hauptstadt wunderschön ist, erzählt Lena, die seit zehn Jahren in Österreich lebt:

Ich bin hierhergekommen, weil ich in Deutschland keinen Studienplatz finden konnte. Natürlich gehen viele Deutsche nach der Universität nach Deutschland zurück, aber ich habe mich hier selbstständig gemacht und berate jetzt verschiedene Firmen. Im Moment habe ich nicht vor, nach Deutschland zurückzukehren. Mir geht es sehr gut

hier. Zwar ist die Wohnsituation in Wien schwierig, weil es zu wenige preisgünstige Wohnungen gibt, aber ich habe viele Kunden, meine Chancen sind hier richtig gut. Das ist der Grund, warum so viele Menschen hierherkommen und warum ich hierbleibe. Außerdem ist Wien sehr grün und lebenswert. Meine zwei Söhne, drei und acht Jahre alt, sind hier auf die Welt gekommen und sprechen eine Mischung aus Deutsch und Österreichisch. Der Achtjährige fängt gerade an, den Wiener Dialekt nachzumachen. Und der Jüngste hat aus dem Kindergarten das Wort „Piefke“ mitgebracht. Es bedeutet „typisch deutsch“, aber das interessiert ihn nicht, er fühlt sich hier wohl.

10 In dem Text geht es um ...

- ☐ a die Schwierigkeiten vieler Auswanderer.
- ☐ b eine Person, die über ihr Leben im Ausland berichtet.
- ☐ c Vorschläge und Tipps für ein Leben in Österreich.

11 Lena will in Wien bleiben, weil ...

- ☐ a die Mieten dort niedrig sind.
- ☐ b ihre Kinder dort geboren sind.
- ☐ c sie dort gute Arbeitsbedingungen hat.

12 Die meisten deutschen Auswanderer in Österreich ...

- ☐ a haben an einer Hochschule studiert.
- ☐ b sind vor 44 Jahren nach Österreich gekommen.
- ☐ c wollen nicht wieder nach Deutschland zurückgehen.

„Falsche Fährten“ erkennen

HINWEIS

In den Aufgaben wird nach einer bestimmten Information gefragt, die im Text aber anders formuliert ist. Beachten Sie: Wenn Sie ähnliche Wörter oder sogar gleiche Wörter in den Aufgaben und im Text finden, ist das meistens nicht die richtige Lösung. Das sind „falsche Fährten“. Die müssen Sie erkennen.

a Lesen Sie die Aufgaben 1 bis 4 und den Text. Unterstreichen Sie in den Sätzen die Wörter, die Sie auch im Text finden. Entscheiden Sie, ob die Aussagen ☐ Richtig oder ☐ Falsch sind.

- 1 Wissenschaftler sagen, dass Jugendliche zu viel im Internet surfen. ☐ Richtig ☐ Falsch
- 2 In Deutschland werden fast nur Bilderbücher verkauft. ☐ Richtig ☐ Falsch
- 3 Jugendliche interessieren sich nur noch für Kriminalromane. ☐ Richtig ☐ Falsch
- 4 Der Deutschunterricht in den Schulen ist nicht gut genug. ☐ Richtig ☐ Falsch

Eltern und Lehrer beklagen, dass viele Jugendliche in Deutschland nicht richtig lesen können. Als Grund dafür sehen sie die Tatsache, dass die meisten 10- bis 12-jährigen sich nicht mehr für Bücher interessieren. Während die älteren Leute gern ins Kino gehen, ist auch das bei Schülern nicht beliebt. In diesem Alter, so die Meinung der Eltern und Lehrer, wollen sie nur noch chatten, im Internet surfen und Freunde treffen. Wissenschaftler haben in wissenschaftlichen Untersuchungen gezeigt, dass es vielen Schülern schwerfällt, längere Texte, wie z. B. Zeitungsartikel, zu verstehen. Während Bilderbücher und Kinderbücher für Kleinkinder sowie Kriminalromane gut verkauft werden und hohe Verkaufszahlen erreichen, wird der Markt für Jugendbücher immer kleiner. Woran liegt das? Nun ja, Bilder- und Kinderbücher werden von den Eltern gekauft. Sie hoffen, dass sie bei den Kindern so das Interesse am Lesen wecken und es den Kindern später auch ganz alleine Freude bereitet. Manche Eltern lesen ihren Kleinen auch Geschichten vor. Kriminalromane sind als Unterhaltung bei Erwachsenen sehr beliebt – und Jugendliche? Jugendliche finden lesen oft langweilig und die Themen uninteressant: „Ich muss schon für den Deutschunterricht genug lesen. Da gibt es eine lange Liste von Büchern ... In meiner Freizeit will ich dann nicht lesen, sondern lieber spannende Dinge machen, mich mit Freunden treffen, ein bisschen im Internet surfen und so weiter.“

b Lösen Sie die Aufgaben 1 bis 3. Wählen Sie ☐ a, ☐ b oder ☐ c.

- 1 Bei Schülern kann man beobachten, dass ...
 - ☐ a das Interesse für Filme groß ist.
 - ☐ b die Leseleistung sinkt.
 - ☐ c sie Zeitungen langweilig finden.
- 2 Viele Jugendliche beschäftigen sich nur mit Büchern, wenn ...
 - ☐ a die Eltern ihnen vorlesen.
 - ☐ b sie für die Schule lesen müssen.
 - ☐ c sie viel freie Zeit haben.
- 3 Kinderbücher werden gern gekauft, weil ...
 - ☐ a die Kinder sich an Bücher gewöhnen sollen.
 - ☐ b Kinder gerne daraus vorlesen.
 - ☐ c sich die Kinder darüber freuen.

c Vergleichen Sie jetzt mit dem Lösungsschlüssel, Seite 84.

Info

Dauer: circa 10 Minuten
Text: 10 Anzeigen
Aufgaben: 7
Punkte: $7 \times 3,33$

Das muss ich tun!

Sie lesen 10 Anzeigen.
Dazu gibt es 7 Situationen.
Sie sollen entscheiden, welche Anzeige zu welcher Situation passt.
Für eine Situation gibt es keine Lösung.

Wie mache ich das?

1. Lesen Sie zuerst das Beispiel 0 auf Seite 16 und Anzeige f auf Seite 17. Überlegen Sie, warum diese Lösung richtig ist. Markieren Sie in der Situation und in der dazu passenden Anzeige die Schlüsselwörter (siehe Seite 10).
2. Streichen Sie die Anzeige aus dem Beispiel durch, diese können Sie nicht mehr benutzen.
3. Lesen Sie jetzt die Situationen 13 bis 19 und markieren Sie die Schlüsselwörter.
4. Lesen Sie dann die Situation 13 noch einmal und suchen Sie die passende Anzeige. Wenn Sie sich nicht entscheiden können, welche Anzeige am besten zur Situation 13 passt, notieren Sie Ihre Vorschläge neben der Nummer 13 und gehen Sie weiter zu Situation 14.
5. Arbeiten Sie in dieser Art weiter. Immer wenn Sie eine Lösung gefunden haben und sich sicher fühlen, streichen Sie die Anzeige durch.
6. Denken Sie daran, dass es für eine Situation keine passende Anzeige gibt. Bei dieser Situation schreiben Sie 0.
7. Am Ende überprüfen Sie noch einmal die Aufgaben, die Sie vorher nicht sicher lösen konnten. Sie werden sehen, dass die Entscheidung jetzt einfacher ist.
8. Übertragen Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen.

TIPPS

- Auf den ersten Blick könnte man denken, dass mehrere Anzeigen zu einer Situation passen. Es gibt aber immer nur eine richtige Lösung. Für eine Situation gibt es keine passende Anzeige.
- Lesen Sie genau und markieren Sie die Schlüsselwörter (siehe Seite 10) in den Aufgaben und in den Anzeigen. Oft werden in den Aufgaben Synonyme zu den wichtigen Wörtern im Text verwendet (*Samstag und Sonntag* statt *Wochenende*).
- Wenn es in der Situation z. B. um *Abfall* geht, suchen Sie in den Anzeigen ausschließlich nach Wörtern wie *Müll, sauber* oder *Mülleimer*. Alle Anzeigen zum Thema *Hausaufgaben, Feuerwehrfest, Ausbildung* oder *fit und gesund* können Sie sofort ausschließen. Lesen Sie die Anzeigen, die diese Wörter enthalten genau und prüfen Sie, ob es sich um ein Arbeitsangebot handelt.
- Wenn Sie zu einer Aufgabe keine Lösung finden, machen Sie mit der nächsten weiter und versuchen Sie am Ende, die noch offenen Aufgaben zu lösen. Sonst verlieren Sie zu viel Zeit.
- Schreiben Sie am Ende immer eine Lösung neben jede Situation, auch wenn Sie sich nicht ganz sicher sind. Es könnte ja stimmen.
- Achten Sie auf die Zeit, damit Sie alle Prüfungsteile innerhalb der 65 Minuten bearbeiten können.

Teil 3

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Situationen 13 bis 19 und die Anzeigen A bis J aus verschiedenen deutschsprachigen Medien.

Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie **0**.

Verschiedene Personen wollen etwas für die Gemeinschaft tun. Sie sind bereit, ohne Bezahlung zu arbeiten und suchen dafür passende Möglichkeiten.

Beispiel

0 Frau Jansen war früher Lehrerin. Sie will mit Kindern arbeiten.

Anzeige: f

13 Britta und Aylin möchten helfen, damit die Parks der Stadt besser aussehen.

Anzeige: _____

14 Frau Berger will bei einer Organisation arbeiten, die Essen für arme Leute kocht.

Anzeige: _____

15 Herr Meyer will bei der nächsten Wahl in seinem Dorf mithelfen.

Anzeige: _____

16 Herr Preuß findet, dass wir zu viele Sachen wegwerfen und zu viel Abfall produzieren. Er möchte helfen, das zu ändern.

Anzeige: _____

17 Martina wünscht sich ein lustiges Wochenende mit viel Spaß und fremden Leuten.

Anzeige: _____

18 Sascha studiert Sport. Er möchte sich um Jugendliche kümmern.

Anzeige: _____

19 Timo geht noch zur Schule und möchte in seiner freien Zeit gerne in der Stadtverwaltung arbeiten.

Anzeige: _____

a Freude am Leben und Freude am Helfen

Wir sind kein Sterne-Restaurant, aber wir bieten trotzdem etwas Besonderes: Wir sind stolz darauf, dass wir täglich 150 gute, kostenlose Mahlzeiten auf den Tisch bringen. Wollen Sie bei uns mitmachen?

cell: 0164 76533387

b Aktions-Wochenende am Main-Ufer

Wir alle liegen gern am Flusssufer in der Sonne. Aber warum sehen die Grünflächen danach immer wie ein großer Mülleimer aus? Am Wochenende soll das anders werden: Gemeinsam saubermachen!

Hilf uns und mach mit!

mach.mit@main-ufer-aktion.de

noch Teil 3

c

**HISTORISCHER KARNEVAL
im Matthäus-Viertel**

Samstag und Sonntag findet wieder das traditionelle Matthäus-Karnevalsfest mit Tausenden von Besuchern statt. Der Matthäus-Verein sucht freundliche, junge Leute, die in historischen Kostümen mit guter Laune helfen.

info@matthäus-karneval.de

Fit und gesund

d

Unser Fitness-Center wendet sich vor allem an junge Menschen. Bei uns tust du etwas für deine Gesundheit und findest neue Freunde. Wir arbeiten umweltfreundlich und transparent. Besuch uns mal!

www.fundg.at

e

Ausbildung zum Ordner

Im Rathaus findet ein Kurs für Wahlhelfer statt: Das Angebot gilt für Personen, die bereit sind, am Sonntag in der Landeshauptstadt tätig zu sein.

Anmeldung unter
bewirbdich@land-hauptstadt.de

HILFE BEI DEN HAUSAUFGABEN

x

An der Ebert-Grundschule werden dringend Betreuer/innen für den Nachmittag gesucht. Nach dem Vorbereitungskurs betreuen Sie immer dasselbe Kind.

Rufen Sie uns an:
9.00 bis 12.00 Uhr: 0207 87630422

g

FREIWILLIGE GESUCHT!

Während der Ferienzeit sucht das Bürgeramt Helfer, vor allem im Publikumsverkehr: Terminvergabe, Bürger-Information, Formulare vorbereiten, beim Ausfüllen von Formularen helfen. Nach Absprache auch als Schülerpraktikum möglich.

bewirb-dich@buergeramt-steglitz.de

Mach mit!

h

Unsere Gemeinde veranstaltet am Samstag auf dem Marktplatz einen Aktionstag zum Thema „Müll vermeiden“. Wir suchen noch Helfer/innen für unsere Informationsstände, als Ansprech- und Diskussionspartner/innen. Melden Sie sich: *weniger-muell@stadtverw.de*

i

**Großes FEUERWEHR-FEST,
großer Spaß!**

Die Jugendfeuerwehr stellt sich vor: Am Mittwoch ab 17.00 gibt es Bratwurst und Kartoffelsalat für alle und Jugendliche zeigen, was man tun muss, wenn ein Feuer ausbricht. Alle sind eingeladen!

www.jugend-feuerwehr-zug.ch

**TSV Münster sucht
Helfer/innen**

j

Der traditionsreiche Verein braucht unbedingt Verstärkung: Im Vereinslokal fehlt der Koch, im Sekretariat sitzt niemand und die Jugendmannschaft sucht einen Trainer.

Samstag 19.00 öffentliche Versammlung im Vereinslokal, Grüner Weg 12.

Info

Dauer: circa 15 Minuten
Text: 8 Kommentare
Aufgaben: 7
Punkte: $7 \times 3,33$

Das muss ich tun!

Sie lesen 8 Kommentare zu einem Verbot oder einem Vorschlag.
Sie entscheiden bei jedem Text: Ist die Person **für** das Verbot oder den Vorschlag?
Wählen Sie *Ja* oder *Nein*.

Wie mache ich das?

1. Lesen Sie die Aufgabe, die Frage (fett) und die Situation (kursiv) auf Seite 19. Worum geht es? Was ist das Thema? Markieren Sie die Schlüsselwörter (siehe Seite 10).
2. Lesen Sie nun das Beispiel und den ersten Kommentar auf Seite 19. Überlegen Sie, warum die Lösung richtig ist. Markieren Sie im Text die Wörter (Schlüsselwörter), die Ihnen die Meinung der Person zeigen.
3. Lesen Sie dann den Kommentar 20. Markieren Sie im Text die Wörter, mit denen die Person eine zustimmende oder ablehnende Meinung ausdrückt.
4. Denken Sie daran, dass die Person alle ihre Überlegungen ausdrückt, d. h., dass sie oft nicht sofort ihre Meinung sagt, sondern auch andere Gedanken aufschreibt.
5. Wenn Sie sich bei einem Kommentar nicht entscheiden können, ob die Person dafür oder dagegen ist, notieren Sie das am Rand und arbeiten Sie mit dem nächsten Text weiter.
6. Arbeiten Sie in dieser Art weiter.
7. Entscheiden Sie sich am Ende für eine Lösung zu den Kommentaren, bei denen Sie sich noch unsicher waren.
8. Übertragen Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen.

TIPPS

- Lesen Sie das Beispiel genau: Mit welchen Wörtern sagt die Person ihre Meinung? Wo genau zeigt sie, dass sie dafür oder dagegen ist?
- Es gibt sieben Kommentare und Sie sollen jedes Mal entscheiden: Ist die Person dafür oder dagegen? Sie können davon ausgehen, dass die Lösungen *Ja* und *Nein* möglichst gleichmäßig verteilt sind, d. h. hier im Verhältnis 3:4. Es ist nicht vorgesehen, dass eine der Lösungen fünf- oder sechsmal erscheint. (Das Beispiel zählt dabei nicht mit.)
- Wenn Sie bei einem Kommentar den Eindruck haben, dass die Person beide Meinungen vertritt, dass sie teils dafür, teils dagegen ist, dann müssen Sie entscheiden, welche Meinung stärker betont wird.
- Schreiben Sie immer eine Lösung, auch wenn Sie nicht ganz sicher sind. Sie könnte ja richtig sein.
- Achten Sie auf die Zeit, damit Sie alle Prüfungsteile innerhalb der 65 Minuten bearbeiten können.

Teil 4 Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie die Texte 20 bis 26. Wählen Sie: Ist die Person **für den Vorschlag**?

In einer Zeitschrift lesen Sie Kommentare zu einem Artikel über den Vorschlag, dass die öffentlichen Verkehrsmittel in den großen Städten kostenlos sein sollen.

Beispiel

0 Marie ☒ Ja ☐ Nein

20 Dennis ☐ Ja ☐ Nein

21 Markus ☐ Ja ☐ Nein

22 Navid ☐ Ja ☐ Nein

23 Julia ☐ Ja ☐ Nein

24 Melanie ☐ Ja ☐ Nein

25 Bernd ☐ Ja ☐ Nein

26 Franziska ☐ Ja ☐ Nein

LESERBRIEFE

Beispiel In allen Zeitungen findet man lange Artikel über die Umweltverschmutzung und jeder weiß, dass die vielen Autos dazu besonders viel beitragen. Wenn die Leute mit dem Bus fahren könnten, ohne zu bezahlen, dann würden das viele Menschen tun und die Luft in unseren Städten wäre besser!

Marie, 22, Leipzig

20 Ich reise gern und viel, nicht nur im Urlaub, sondern oft auch am Wochenende. Mit dem Zug kommt man schnell und billig nach Hamburg oder Berlin, aber dann beginnt das Problem mit den Tickets für U- und S-Bahn: Tages- oder Gruppenkarte, Einzelfahrt oder Kurzstrecke? Es wäre toll, wenn dieses Problem verschwinden könnte!

Dennis, 28, Wolfsburg

21 Für Schüler gibt es bei uns Monatskarten. Die kosten nicht viel, trotzdem finde ich, dass der öffentliche Verkehr anders organisiert werden sollte. Denn wenn meine Mutter in die Stadt fahren will, muss sie zwei teure Einzelkarten kaufen, genau wie die Touristen. Für die Einwohner der Stadt sollten die Tickets billiger sein.

Markus, 13, München

22 Seit ich in einer Großstadt wohne, habe ich kein Auto mehr. Das ist zwar nicht immer bequem, aber es ist mein Beitrag zum Schutz der Umwelt. Wenn wir wollen, dass immer mehr Leute auf das Auto verzichten, dann darf der öffentliche Verkehr kein Geld von ihnen verlangen, das ist doch klar!

Navid, 60, Köln

23 Das klingt natürlich wunderbar: Alle Verkehrsmittel in den Städten gratis benutzen, super, das machen wir! Und wer bezahlt das? Doch wieder die Steuerzahler, das ist ja klar. Und das bedeutet, dass jemand, der immer mit dem Auto zur Arbeit fahren muss, doppelt bezahlt. Das ist nicht gerecht.

Julia, 45, Oldenburg

24 Wenn man jeden Tag mit der S-Bahn zur Arbeit fährt, dann wünscht man sich oft, dass möglichst viele Leute zu Hause bleiben oder mit dem Auto fahren. Wenn noch mehr Leute auf die öffentlichen Verkehrsmittel umsteigen, weil sie dadurch Geld sparen können, wird es noch viel unangenehmer. Das wünsche ich mir auf keinen Fall.

Melanie, 32, Berlin

25 Eine Monatskarte für die öffentlichen Verkehrsmittel ist ziemlich teuer. Für viele Arbeitnehmer wäre es eine große Hilfe, wenn sie die nicht mehr bezahlen müssten. Man könnte die Verkaufsstellen und Automaten einsparen und die Kontrollen in den S- und U-Bahnen wären auch nicht mehr nötig.

Bernd, 26, Hamburg

26 In unserer Stadt sind die öffentlichen Verkehrsmittel in einem ziemlich schlechten Zustand. Es gibt immer wieder technische Störungen und Verspätungen, weil notwendige Reparaturen nicht gemacht werden. Wenn da noch weniger Geld reinkommt, fährt die Straßenbahn bald wahrscheinlich nur noch alle 30 Minuten.

Franziska, 18, Dresden

Info

Dauer: circa 10 Minuten
Text: Hinweise oder Vorschriften,
z. B. eine Hausordnung
Aufgaben: 4
Punkte: $4 \times 3,33$

Das muss ich tun!

Sie lesen einen Text mit Hinweisen oder
Vorschriften, z. B. eine Hausordnung.
Dazu gibt es 4 Aufgaben.
Sie wählen bei jeder Aufgabe die richtige Lösung:
a, b oder c.

Wie mache ich das?

1. Lesen Sie zuerst die Situation auf Seite 21. Worum geht es in diesem Text? (Museum, Schule, Schwimmbad, Ferienanlage usw.) Sehen Sie sich dann kurz den Text weiter unten an: Welche Abschnitte mit Überschriften gibt es? (Garderobe, Gruppenbesuche, Sicherheit usw.)
2. Lesen Sie nun die Aufgabe 27 und markieren Sie die Schlüsselwörter (siehe Seite 10).
3. Überlegen Sie, in welchem Abschnitt Sie die Lösung finden können. Die Überschriften helfen Ihnen dabei.
4. Markieren Sie im Text die Wörter, die zur Aufgabe 27 passen.
5. Wählen Sie, welche Lösung richtig ist: **a**, **b** oder **c**.
6. Wenn Sie sich für keine Lösung entscheiden können, notieren Sie, was Sie im Text gefunden haben und arbeiten Sie mit der nächsten Aufgabe weiter.
7. Arbeiten Sie in dieser Art weiter.
8. Entscheiden Sie sich am Ende bei jeder Aufgabe, bei der Sie sich noch unsicher waren, für eine Lösung.
9. Übertragen Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen.

TIPPS

- Es gibt in diesem Prüfungsteil vier Aufgaben. Die Aufgaben sind nicht chronologisch geordnet, d. h. die Lösung für die erste Aufgabe finden Sie nicht unbedingt im ersten Abschnitt, sondern sie kann auch in der Mitte oder am Ende des Textes stehen.
- Achten Sie auf den Anfang der Aufgabe: Wenn dort z. B. das Wort *verloren* steht, dann finden Sie vielleicht unter der Überschrift *Ordnung* die richtige Lösung. Es ist aber auch möglich, dass Sie noch weitersuchen müssen, z. B. unter der Überschrift *Sicherheit*.
- Markieren Sie in der Aufgabe und im Text die Wörter, die zusammenpassen, aber denken Sie daran, dass es auch „falsche Fährten“ gibt (siehe Seite 14).
- Wenn Sie eine Lösung gefunden haben, wählen Sie **a**, **b** oder **c**.
- Schreiben Sie immer eine Lösung, auch wenn Sie nicht ganz sicher sind. Vielleicht ist sie ja richtig.
- Achten Sie auf die Zeit, damit Sie alle Prüfungsteile innerhalb der 65 Minuten bearbeiten können.

Teil 5 Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Aufgaben 27 bis 30 und den Text dazu.

Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c.

Sie wollen mit Ihren Kolleginnen und Kollegen das Stadtmuseum besuchen. Vorher informieren Sie sich über die Besucherordnung.

- 27 Die Museumsbesucher ...**
- ☐ a können jederzeit an einer Gruppenführung teilnehmen.
 - ☐ b können kostenlose Führungen buchen.
 - ☐ c müssen sich für eine Führung anmelden.
- 28 Im Museum darf man ...**
- ☐ a dem Museumspersonal Fragen zur Ausstellung stellen.
 - ☐ b Getränke konsumieren.
 - ☐ c in manchen Räumen fotografieren.
- 29 Wenn man mit einer Gruppe von Schülern kommt, ...**
- ☐ a ist der Eintritt für die Schüler kostenlos.
 - ☐ b muss man unbedingt um 11.00 Uhr im Museum sein.
 - ☐ c soll man vorher anrufen.
- 30 Wenn man im Museum etwas verloren hat, ...**
- ☐ a kann man das Museum später anrufen.
 - ☐ b kann man es an der Garderobe wiederfinden.
 - ☐ c soll man an der Kasse Bescheid sagen.

BESUCHERORDNUNG des Stadtmuseums

Wir begrüßen Sie herzlich in unserem Museum und wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt. Informationen über Öffnungszeiten und Preise finden Sie auf dem Aushang an der Kasse.

Garderobe Rucksäcke und Taschen sowie Jacken, Mäntel, Stöcke und Schirme sind an der Garderobe kostenlos abzugeben. Kleine Taschen können Sie in die Ausstellungsräume mitnehmen. Kleidungsstücke dürfen nicht über dem Arm getragen werden.

Einzel- und Gruppenbesuche Führungen finden täglich um 11.00 Uhr statt. Führungen für Gruppen sind nach telefonischer Voranmeldung auch zu anderen Zeiten möglich. Einzelpersonen können sich bei einer Gruppenführung anschließen, wenn die Gruppe nicht zu groß ist. Bitte rufen Sie vorher an und erkundigen Sie sich.

Alle Führungen sind kostenpflichtig. Die Gebühren für die Führungen werden an der Kasse bezahlt. Schulklassen bekommen eine Ermäßigung auf den Eintrittspreis. Um telefonische Anmeldung der Schülergruppen wird gebeten.

Sicherheit Für Wertgegenstände in den Schließfächern können wir keine Verantwortung übernehmen. Verlorene Gegenstände müssen vor Verlassen des Museums an der Kasse gemeldet werden. Wir rufen Sie an, wenn wir den verlorenen Gegenstand finden. Für Besuchergruppen gibt es die Möglichkeit, alle Jacken, Rucksäcke usw. in großen Schränken einzuschließen. Der Schlüssel für die Schränke wird an der Garderobe ausgegeben.

Ordnung Tiere sind im Museum nicht gestattet. Es ist außerdem verboten, zu essen oder zu trinken, zu rauchen oder Abfälle zu entsorgen. Die Anweisungen des Museumspersonals müssen befolgt werden. Begleitpersonen sind für das Verhalten von Kindern und Jugendlichen verantwortlich. Fotografieren ist in den Foyers des Stadtmuseums und in der Dauerausstellung für private Zwecke erlaubt. In den Sonderausstellungen ist Fotografieren und Filmen verboten.

Lesen

Teil 1

1	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
2	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
3	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
4	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
5	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
6	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>

Teil 2

7	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
8	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
9	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
10	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
11	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
12	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>

Teil 3

13	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>	d <input type="checkbox"/>	e <input type="checkbox"/>	f <input type="checkbox"/>	g <input type="checkbox"/>	h <input type="checkbox"/>	i <input type="checkbox"/>	j <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>
14	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>	d <input type="checkbox"/>	e <input type="checkbox"/>	f <input type="checkbox"/>	g <input type="checkbox"/>	h <input type="checkbox"/>	i <input type="checkbox"/>	j <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>
15	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>	d <input type="checkbox"/>	e <input type="checkbox"/>	f <input type="checkbox"/>	g <input type="checkbox"/>	h <input type="checkbox"/>	i <input type="checkbox"/>	j <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>
16	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>	d <input type="checkbox"/>	e <input type="checkbox"/>	f <input type="checkbox"/>	g <input type="checkbox"/>	h <input type="checkbox"/>	i <input type="checkbox"/>	j <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>
17	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>	d <input type="checkbox"/>	e <input type="checkbox"/>	f <input type="checkbox"/>	g <input type="checkbox"/>	h <input type="checkbox"/>	i <input type="checkbox"/>	j <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>
18	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>	d <input type="checkbox"/>	e <input type="checkbox"/>	f <input type="checkbox"/>	g <input type="checkbox"/>	h <input type="checkbox"/>	i <input type="checkbox"/>	j <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>
19	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>	d <input type="checkbox"/>	e <input type="checkbox"/>	f <input type="checkbox"/>	g <input type="checkbox"/>	h <input type="checkbox"/>	i <input type="checkbox"/>	j <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>

Teil 4

20	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
21	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
22	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
23	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
24	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
25	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
26	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>

Teil 5

27	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
28	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
29	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
30	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>

Gesamtergebnis Lesen: Punkte

Muster

Informationen zum Modul Hören

Das Modul *Hören* besteht aus vier Teilen und dauert circa 40 Minuten. Sie hören mehrere Texte und lösen Aufgaben dazu. Lesen Sie jeweils zuerst die Aufgaben und hören Sie dann den Text. Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

Dieser Prüfungsteil wird komplett und ohne Pause abgespielt, z. B. von einer CD. Alle Arbeitsanweisungen, Hörtexte und Pausen sind vorgegeben. Sie müssen alle Aufgaben in dieser Reihenfolge lösen. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Lösungen in der Prüfung auf den Antwortbogen zu übertragen. Dazu haben Sie nach dem Modul *Hören* fünf Minuten Zeit.

Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Übersicht über die einzelnen Prüfungsteile

Teil	Texte	Aufgaben	Zeit	Ziel
1	Sie hören 5 Ansagen oder Durchsagen aus dem Alltag. Sie hören jeden Text zweimal.	Sie lösen zu jedem Text 2 Aufgaben und markieren bei der ersten Aufgabe jeweils Richtig oder Falsch und bei der zweiten Aufgabe jeweils a , b oder c .	ca. 10 Min.	Sie zeigen, dass Sie das Thema erkennen und die wichtigsten Aussagen verstehen können (global und selektiv).
2	Sie hören einen Publikumsbeitrag (Vortrag, Führung usw.). Sie hören den Text einmal.	Sie lösen insgesamt 5 Aufgaben und markieren jeweils a , b oder c .	ca. 5 Min.	Sie zeigen, dass Sie die wichtigsten Informationen verstehen können (global und selektiv).
3	Sie hören ein Gespräch aus dem Alltag mit 2 Personen. Sie hören den Text einmal.	Sie lösen insgesamt 7 Aufgaben und markieren jeweils Richtig oder Falsch .	ca. 7 Min.	Sie zeigen, dass Sie die wichtigsten Aussagen verstehen können (global).
4	Sie hören eine Diskussion im Radio mit 3 Personen. Sie hören den Text zweimal.	Sie lösen insgesamt 8 Aufgaben und markieren jeweils a , b oder c für die einzelnen Sprecher.	ca. 8 Min.	Sie zeigen, dass Sie die wichtigsten Aussagen den Sprechern zuordnen können (global und selektiv).

Info

Dauer: circa 10 Minuten
Texte: 5 Ansagen oder Durchsagen
Hören: zweimal
Aufgaben: 10 (2 pro Text)
Punkte: 10 × 3,33

Das muss ich tun!

Sie hören 5 kurze Texte. Es spricht eine Person.
Sie müssen zu jedem Text 2 Aufgaben lösen:

1. Richtig/Falsch
Hier kreuzen Sie an, ob die Situation stimmt.
2. Auswahl: a, b oder c
Hier kreuzen Sie an, welche Information richtig ist.

Wie mache ich das?

Dieser Prüfungsteil wird komplett abgespielt, z. B. von einer CD. *Hören Teil 1* läuft folgendermaßen ab:

1. Sie hören zuerst die Anweisungen zu Teil 1. Hier erfahren Sie, was Sie in diesem Aufgabenteil machen müssen.
2. Nach der Anweisung haben Sie 10 Sekunden Zeit, um das Beispiel zu lesen.
3. Lesen Sie das Beispiel und markieren Sie die Schlüsselwörter (siehe Seite 10).
4. Nach 10 Sekunden hören Sie wieder eine kurze Anweisung und dann das Beispiel.
5. Achten Sie beim Hören auf die Schlüsselwörter, die auch im Beispiel stehen. Überlegen Sie: Was ist die Situation, was ist das Thema, wer spricht, was will die Person?
6. Sie hören das Beispiel zweimal.
7. Überlegen Sie: Hätten Sie im Beispiel dieselbe Lösung angekreuzt?
8. Nach dem Beispiel hören Sie eine kurze Anweisung. Danach haben Sie wieder 10 Sekunden Zeit. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1 und 2 und markieren Sie die Schlüsselwörter.
9. Nach 10 Sekunden hören Sie wieder eine kurze Anweisung und dann den Text.
10. Kreuzen Sie Ihre Lösung an, während Sie hören.
11. Direkt nach dem ersten Text hören Sie diesen noch einmal. Überprüfen Sie jetzt die Antwort.
12. Alle Aufgaben laufen nach demselben Muster ab wie das Beispiel:
Anweisung – 10 Sekunden Pause, um die Aufgaben zu lesen – kurze Anweisung – Text: erstes Hören – Anweisung – Text: zweites Hören.
13. Wenn Sie keine Lösung finden, machen Sie die nächste Aufgabe. Denn die Aufnahme läuft automatisch weiter und wird nicht gestoppt.
14. Am Ende des Hörtextes wird das Ende von *Hören Teil 1* angesagt.

TIPPS

- Lesen Sie die Aufgabentexte vor dem Hören sehr genau und markieren Sie wichtige Wörter (Schlüsselwörter, siehe Seite 10). Achten Sie dann auf diese oder ähnliche Wörter, denn oft werden in den Aufgaben Synonyme zu den wichtigen Wörtern im Text verwendet (*Montag und Dienstag* statt *Anfang der Woche*).
- Versuchen Sie zu verstehen: Was ist die Situation? Was ist das Thema? Wer spricht und was will die Person?
- Achten Sie auf Aufforderungen, wie *Bitte ...* oder *Sie können jetzt ...*
- Sie müssen nicht jedes Wort verstehen, um die Aufgaben zu lösen. Bleiben Sie also ruhig, es sind immer Wörter dabei, die Sie nicht kennen.
- Manchmal gibt es Stellen, an denen Sie besonders nachdenken sollen. Versuchen Sie, diese Stellen zu finden. Wenn Sie unsicher sind, schauen Sie sich dazu noch einmal den Fokus auf Seite 14 (*Falsche Fährten*) an.
- Kreuzen Sie immer etwas an, auch wenn Sie nicht sicher sind. Vielleicht ist es ja richtig.
- Am Ende (nach *Hören Teil 4*) haben Sie 5 Minuten Zeit, um Ihre Lösungen auf den Antwortbogen (siehe Seite 32) zu übertragen.

Teil 1

- 1 Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel

01 Das Fahrrad ist nun fertig repariert.

☒ Richtig

☐ Falsch

02 Gibt es einen weißen Fahrradkorb?

- ☐ a Ja, der weiße Korb ist da.
☐ b Nein, es gibt keine Körbe.
☒ c Nein, es gibt nur schwarze Körbe.

Text 1

1 Es gibt die bestellte Waschmaschine nicht mehr.

☐ Richtig

☐ Falsch

2 Man kann ...

- ☐ a die Firma jederzeit unter 0123-6789 erreichen.
☐ b die Waschmaschine bei Frau Meier bestellen.
☐ c sich telefonisch beraten lassen.

Text 2

3 Anita hat die Konzertkarten bekommen.

☐ Richtig

☐ Falsch

4 Das Problem ist, dass ...

- ☐ a das Konzert schon früher beginnt.
☐ b die Plätze leider nicht so gut sind.
☐ c man die Karten nicht zurückgeben kann.

Text 3

5 Das Zugrestaurant hat noch nicht geöffnet.

☐ Richtig

☐ Falsch

6 Welche Speisen gibt es diese Woche?

- ☐ a Es gibt Butterkuchen aus Berlin.
☐ b Es gibt verschiedene Gerichte aus dem Norden.
☐ c Man kann pikante Fleischgerichte essen.

Text 4

7 Das Zentrum ist für Radfahrer gesperrt.

☐ Richtig

☐ Falsch

8 Wie kann man ins Zentrum kommen?

- ☐ a Es gibt zwei Sonderbusse.
☐ b Man kann nur die Linie 21 nehmen.
☐ c Man kann über den Südpark gehen.

Text 5

9 Es gibt Veranstaltungstipps zum Wochenende.

☐ Richtig

☐ Falsch

10 Was können Musikfans machen?

- ☐ a Es gibt einen Musikfilm.
☐ b Im Blue Note ist ein Rock-Konzert.
☐ c Sie können Karaoke singen.

Info

Dauer: circa 5 Minuten
Text: Publikumsbeitrag, z. B. Vortrag, Führung usw.
Hören: einmal
Aufgaben: 5
Punkte: $5 \times 3,33$

Das muss ich tun!

Sie hören einen etwas längeren Text. Eine Person spricht.
Sie lösen insgesamt 5 Aufgaben und müssen entscheiden, welche Aussage in den Aufgaben richtig ist (a, b oder c).

Wie mache ich das?

Dieser Prüfungsteil wird komplett abgespielt, z. B. von einer CD. *Hören Teil 2* kommt direkt hinter *Hören Teil 1* und läuft folgendermaßen ab:

1. Sie hören zuerst die Anweisungen zu Teil 2. Hier erfahren Sie, was Sie in diesem Aufgabenteil machen müssen.
2. Nach der Anweisung haben Sie 60 Sekunden Zeit, um die Aufgaben (11–15) zu lesen.
3. Lesen Sie die Aufgaben 11–15 und markieren Sie die Schlüsselwörter (siehe Seite 10).
4. Nach 60 Sekunden hören Sie die Situationsbeschreibung. Diese finden Sie auch auf Ihrem Prüfungsblatt (kursiv gedruckt). So bekommen Sie eine Idee davon, worum es im Hörtext geht.
5. Direkt nach der Situationsbeschreibung startet der Hörtext.
6. Kreuzen Sie Ihre Lösungen an, während Sie hören. Wenn Sie sich bei einer Lösung sicher sind, dann kreuzen Sie sie sofort an.
7. Wenn Sie bei einer Aufgabe zwei Lösungen für möglich halten, kreuzen Sie diese auch an oder streichen Sie die falsche Lösung durch. Sie können das später, wenn Sie den ganzen Text gehört haben, noch korrigieren. Planen Sie dies zeitlich mit ein.
8. Am Ende des Hörtextes wird das Ende von *Hören Teil 2* angesagt.

TIPPS

- Wenn Sie die Situationsbeschreibung gelesen haben, kennen Sie auch das Thema. Überlegen Sie: Was wissen Sie dazu?
- Lesen Sie die Aufgaben vor dem Hören sehr genau und markieren Sie wichtige Wörter (Schlüsselwörter, siehe Seite 10). Sie sollen hier den Text global verstehen, also die wichtigsten Informationen mitbekommen. Dazu sind die Schlüsselwörter wichtig.
- Längere Hörtexte sind oft redundant: Die Sprechenden wiederholen etwas oder sagen etwas noch einmal, nur mit anderen Worten. Werden Sie also nicht nervös, wenn Sie nicht alles sofort verstehen. Der oder die Sprechende sagt es vielleicht noch einmal, nur anders.
- Achten Sie auch auf die Intonation der/des Sprechenden. Welche Wörter betont sie/er? Diese Wörter sind für das Verstehen vielleicht wichtig.
- In den Aufgaben gibt es manchmal Stellen, an denen Sie besonders nachdenken sollen. Versuchen Sie, diese Stellen zu finden. Wenn Sie unsicher sind, schauen Sie sich dazu noch einmal den Fokus auf Seite 14 (*Falsche Fährten*) an.
- Kreuzen Sie in jedem Fall eine Lösung an. Nutzen Sie auch Ihr Vorwissen oder Ihre Vermutungen zu diesem Thema.
- Am Ende (nach *Hören Teil 4*) haben Sie 5 Minuten Zeit, um Ihre Lösungen auf den Antwortbogen (siehe Seite 32) zu übertragen.

Teil 2

- 2 Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung **a**, **b** oder **c**.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11 bis 15. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie nehmen an einer Einführung in eine Amateur-Theateraufführung teil.

- 11** Julia Müller möchte ...
☐ a ihren Kollegen vorstellen.
☐ b über das Stadttheater sprechen.
☐ c über die Aufführung informieren.
- 12** Die Darsteller des Theaterprojekts ...
☐ a haben keine Schauspielausbildung.
☐ b haben noch nie Theater gespielt.
☐ c waren alle im Schultheater aktiv.
- 13** Für das Projekt musste man ...
☐ a auch abends proben.
☐ b in der Schule proben.
☐ c jedes Wochenende proben.
- 14** Wer hat das Stück geschrieben?
☐ a Die ganze Gruppe.
☐ b Ein paar Darsteller.
☐ c Es gibt kein Stück.
- 15** Was ist das Thema?
☐ a Es geht um das Internet.
☐ b Es geht um das Thema Freundschaft.
☐ c Es gibt kein Thema.

HÖREN 3 TIPPS & TRICKS

Info

Dauer: circa 7 Minuten
Text: Gespräch mit zwei Personen
Hören: einmal
Aufgaben: 7
Punkte: $7 \times 3,33$

Das muss ich tun!

Sie hören ein Gespräch zwischen 2 Personen (einer Frau und einem Mann).
Sie lösen insgesamt 7 Aufgaben mit Aussagen aus dem Gespräch. Sie müssen entscheiden: Sind die Aussagen *Richtig* oder *Falsch*?

Wie mache ich das?

Dieser Prüfungsteil wird komplett abgespielt, z. B. von einer CD. *Hören Teil 3* kommt direkt hinter *Hören Teil 2* und läuft folgendermaßen ab:

1. Sie hören zuerst die Anweisungen zu Teil 3. Hier erfahren Sie, was Sie machen müssen.
2. Nach der Anweisung haben Sie 60 Sekunden Zeit, um die Aufgaben (16–22) zu lesen.
3. Lesen Sie die Aufgaben 16–22 und markieren Sie die Schlüsselwörter (siehe Seite 10).
4. Nach 60 Sekunden hören Sie die Situationsbeschreibung. Diese finden Sie auch auf Ihrem Prüfungsblatt (kursiv gedruckt). So bekommen Sie eine Idee davon, worum es im Hörtext geht.
5. Direkt nach der Situationsbeschreibung startet der Hörtext.
6. Kreuzen Sie Ihre Lösungen an, während Sie hören.
7. Am Ende des Hörtextes wird das Ende von *Hören Teil 3* angesagt.

TIPPS

- Es sprechen zwei Personen miteinander, eine Frau und ein Mann. Die Stimmen der Personen kann man daher gut unterscheiden, das hilft beim Lösen der Aufgaben.
- Eine Person ist eher passiv, sie fragt. Die andere Person erzählt etwas.
- Die Personen sprechen über ein Thema aus dem Alltag. Dabei kommt auch immer etwas Überraschendes/Unerwartetes zur Sprache. Achten Sie auf diese unerwarteten Stellen, sie sind für das Globalverstehen wichtig.
- Achten Sie neben der Intonation und der Tonhöhe auch auf Ausrufe wie *ach*, *ah* oder *oh*. Sie geben eine Idee davon, was die/der Erzählende fühlt oder denkt.
- Überspringen Sie eine Aufgabe, wenn Sie eine Information nicht gehört oder nicht verstanden haben. Die Aufnahme läuft ohne Pause weiter – Sie könnten sonst auch die nächste Aufgabe verpassen.
- In den Aufgaben gibt es manchmal Stellen, an denen Sie besonders nachdenken sollen. Versuchen Sie, diese Stellen zu finden. Wenn Sie unsicher sind, schauen Sie sich dazu noch einmal den Fokus auf Seite 14 (*Falsche Fährten*) an.
- Kreuzen Sie immer etwas an, auch wenn Sie nicht sicher sind. Vielleicht ist es ja richtig.
- Am Ende (nach *Hören Teil 4*) haben Sie 5 Minuten Zeit, um Ihre Lösungen auf den Antwortbogen (siehe Seite 32) zu übertragen.

Teil 3

- 3 Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch **einmal**. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben.
Wählen Sie: Sind die Aussagen oder ?
Lesen Sie jetzt die Aufgaben 16 bis 22. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sitzen in der U-Bahn und hören, wie sich ein Mann und eine Frau hinter Ihnen unterhalten.

- | | | |
|--------------------------------------------------------|--------------------------------------|-------------------------------------|
| 16 Emma hat ihre Pläne für den Jahreswechsel geändert. | <input type="text" value="Richtig"/> | <input type="text" value="Falsch"/> |
| 17 Emma hat kein Zugticket nach Italien bekommen. | <input type="text" value="Richtig"/> | <input type="text" value="Falsch"/> |
| 18 Emma möchte bei der Renovierung des Hauses helfen. | <input type="text" value="Richtig"/> | <input type="text" value="Falsch"/> |
| 19 Emma hat schon immer die kleinen Feste geliebt. | <input type="text" value="Richtig"/> | <input type="text" value="Falsch"/> |
| 20 Auf dem Fest war es möglich, zu tanzen. | <input type="text" value="Richtig"/> | <input type="text" value="Falsch"/> |
| 21 Emma hat auf dem Fest jemanden wiedergesehen. | <input type="text" value="Richtig"/> | <input type="text" value="Falsch"/> |
| 22 Emma möchte nicht mehr nach Italien fahren. | <input type="text" value="Richtig"/> | <input type="text" value="Falsch"/> |

Info

Dauer: circa 8 Minuten
Text: Diskussion im Radio mit
3 Personen
Hören: zweimal
Aufgaben: 8
Punkte: $8 \times 3,33$

Das muss ich tun!

Sie hören eine Diskussion im Radio mit einer Moderatorin / einem Moderator und 2 Gästen (einer Frau und einem Mann).
Sie lösen insgesamt 8 Aufgaben mit Aussagen aus dem Gespräch. Sie müssen entscheiden: Welche Person hat das gesagt?

Wie mache ich das?

Dieser Prüfungsteil wird komplett abgespielt, z. B. von einer CD. *Hören Teil 4* kommt direkt hinter *Hören Teil 3* und läuft folgendermaßen ab:

1. Sie hören zuerst die Anweisungen zu Teil 4. Hier erfahren Sie, was Sie machen müssen.
2. Nach der Anweisung haben Sie 60 Sekunden Zeit, um das Beispiel und die Aufgaben (23–30) zu lesen.
3. Lesen Sie das Beispiel und die Aufgaben und markieren Sie die Schlüsselwörter (siehe Seite 10).
4. Nach 60 Sekunden hören Sie die Situationsbeschreibung. Diese finden Sie auch auf Ihrem Prüfungsblatt (kursiv gedruckt). So bekommen Sie eine Idee davon, worum es im Hörtext geht.
5. Direkt nach der Situationsbeschreibung startet der Hörtext.
6. Konzentrieren Sie sich jetzt auf das Beispiel. Es hilft Ihnen, die Stimmen zu unterscheiden.
7. Konzentrieren Sie sich dann gleich auf die Aufgaben 23–30. Es gibt keine Pause nach dem Beispiel.
8. Achten Sie beim Hören auf die Schlüsselwörter, die auch im Beispiel und in den Aufgaben stehen. Überlegen Sie: Was ist die Situation, was ist das Thema, wer spricht, was will die Person?
9. Kreuzen Sie die Lösungen während des Hörens an.
10. Direkt nach dem Hörtext hören Sie diesen noch einmal. Überprüfen Sie jetzt Ihre Antworten.
11. Nach dem zweiten Hören wird das Ende von *Hören Teil 4* angesagt.
12. Nun haben Sie 5 Minuten Zeit, Ihre Lösungen auf den Antwortbogen zu übertragen.
13. Nach 5 Minuten wird das Ende des Moduls *Hören* angesagt.

TIPPS

- Es sprechen immer drei Personen miteinander, entweder zwei Frauen und ein Mann oder zwei Männer und eine Frau. Die Stimmen der Personen kann man normalerweise gut unterscheiden. Das hilft beim Lösen der Aufgaben.
- Die Moderatorin / Der Moderator spricht die beiden Gesprächsgäste mit Namen an. Auch das hilft Ihnen, die Personen zu unterscheiden.
- Meistens ist eine Person *für* das Thema, die andere *dagegen*. Die Moderatorin / Der Moderator ist meistens neutral. Markieren Sie die positiven, negativen und neutralen Standpunkte. Das bringt Sie meistens schon nahe an die Lösung.
- Neben Intonation und Tonhöhe geben auch Ausrufe wie *ach*, *ah* oder *oh* eine Idee von der Meinung der/des Sprechenden.
- Überspringen Sie eine Aufgabe, wenn Sie eine Information nicht gehört oder nicht verstanden haben. Kreuzen Sie dann am Ende von *Hören Teil 4* eine Antwort an, von der Sie meinen, dass sie passen könnte.
- In den Aufgaben gibt es manchmal Stellen, an denen Sie besonders nachdenken sollen. Versuchen Sie, diese Stellen zu finden. Wenn Sie unsicher sind, schauen Sie sich dazu noch einmal den Fokus auf Seite 14 (*Falsche Fährten*) an.
- Am Ende (nach *Hören Teil 4*) haben Sie 5 Minuten Zeit, um Ihre Lösung auf den Antwortbogen (siehe Seite 32) zu übertragen.

Teil 4

- 4 Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion **zweimal**. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?**
Lesen Sie jetzt die Aussagen 23 bis 30. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Der Moderator der Radiosendung „Mittagsgespräch“ diskutiert mit Elena Weiß und Jan Hofmann über das Thema „Wohnen in Zeiten von hohen Mieten und Umweltverschmutzung: Ist das Leben auf dem Land attraktiver als in der Großstadt?“

	Moderator	Elena Weiß	Jan Hofmann
Beispiel			
0 Heute fragen sich viele Menschen, wo sie leben wollen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23 Platz zum Wohnen ist wichtig für mich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24 Auf dem Land kann man einige Dinge nicht haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25 Meinen Beruf könnte ich auch auf dem Land ausüben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26 Ich mag die Umgebung, in der ich lebe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27 Ich muss auf meine Ausgaben achten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28 Ich gewinne Zeit, wenn ich frühmorgens unterwegs bin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29 Kinder wollen mit Mutter und Vater zusammen sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30 Man sollte eine Entscheidung treffen, um glücklich zu sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Hören

Teil 1

1	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>	
2	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
3	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>	
4	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
5	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>	
6	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>

Teil 3

16	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
17	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
18	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
19	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
20	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
21	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
22	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>

Teil 2

11	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
12	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
13	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
14	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
15	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>

Teil 4

23	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
24	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
25	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
26	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
27	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
28	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
29	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
30	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>

Gesamtergebnis Hören: Punkte

Informationen zum Modul Schreiben

Das Modul *Schreiben* besteht aus drei Teilen und dauert 60 Minuten. Sie schreiben drei Texte. Lesen Sie jeweils zuerst die Aufgaben und die Inhaltspunkte. Sie können mit jeder Aufgabe beginnen. In der Prüfung schreiben Sie Ihre Texte auf den Antwortbogen (Muster siehe Seite 75 bis 78). Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Übersicht über die einzelnen Prüfungsteile

Teil	Textsorten	Aufgaben	Zeit	Ziel
1	persönliche Mitteilung (private E-Mail)	Sie schreiben eine private E-Mail zu einem vorgegebenen Thema mit 3 Inhaltspunkten. Der Text sollte circa 80 Wörter enthalten.	ca. 20 Min.	Sie zeigen, dass Sie einen zusammenhängenden Text schreiben und die Inhaltspunkte genau bearbeiten können. Sie zeigen auch, dass Sie Ihrem Text eine gute Einleitung und einen Schluss geben können.
2	persönliche Meinung zu einem Thema (Diskussionsbeitrag/Meinungsäußerung)	Sie schreiben einen Eintrag in ein Online-Gästebuch und äußern Ihre Meinung zu einem vorgegebenen Thema. Der Text sollte circa 80 Wörter enthalten.	ca. 25 Min.	Sie zeigen, dass Sie einen zusammenhängenden Text schreiben und Ihre Meinung begründen können, indem Sie Redemittel benutzen. Sie zeigen auch, dass Sie die einzelnen Sätze gut miteinander verbinden können.
3	persönliche Mitteilung (formelle E-Mail)	Sie schreiben eine formelle E-Mail zu einem vorgegebenen Thema mit 2 Inhaltspunkten. Der Text sollte circa 40 Wörter enthalten.	ca. 15 Min.	Sie zeigen, dass Sie einen zusammenhängenden Text im formellen Sprachstil schreiben und die Inhaltspunkte genau bearbeiten können. Sie zeigen auch, dass Sie die für diese Situation relevanten Redemittel benutzen können.

Bewertung

Ihre Leistung wird nach einem festgelegten Bewertungssystem bewertet. Die Bewertungskriterien sind:

- 1 Wie gut und vollständig haben Sie die Aufgabe bearbeitet?
- 2 Wie gut passt Ihr Text zur Situation und zum/zur Kommunikationspartner/in?
- 3 Wie gut ist Ihr Text aufgebaut und wie gut sind die einzelnen Sätze miteinander verbunden?
- 4 Wie gut ist Ihr Wortschatz?
- 5 Wie gut beherrschen Sie die grammatischen Strukturen?

Sie haben die Prüfung bestanden, wenn Sie 60 Punkte (60 %) erreichen.

Info

Dauer: circa 20 Minuten
Text: private E-Mail
Punkte: 40

Das muss ich tun!

Sie schreiben eine private E-Mail zu einem vorgegebenen Thema mit **3 Inhaltspunkten**. Der Text sollte circa **80 Wörter** enthalten.

Wie mache ich das?

1. Lesen Sie die Aufgabe und die drei Inhaltspunkte auf Seite 35 und markieren Sie die Schlüsselwörter (siehe Seite 10).
2. Lesen Sie genau: Was ist das Thema und was sollen Sie dazu schreiben?
3. An wen sollen Sie schreiben? Schreiben Sie gleich am Anfang die passende Anrede und am Ende den passenden Gruß auf den Antwortbogen. Ohne Anrede und Gruß verlieren Sie Punkte.
4. Überlegen Sie: Welche Ideen haben Sie zum Thema? Machen Sie Notizen und sammeln Sie Wörter und Strukturen zum Thema.
5. Schreiben Sie einen Einleitungssatz.
6. Schreiben Sie dann zu jedem Inhaltspunkt in der Aufgabe zwei oder drei Sätze. Wenn Sie einen vergessen, verlieren Sie Punkte.
7. Verbinden Sie die Sätze und die Abschnitte gut miteinander.
8. Schreiben Sie einen Schlusssatz.

TIPPS

- Achten Sie darauf, dass Ihr Text eine Einleitung und einen Schlusssatz hat (siehe Seite 81). Lernen Sie Einleitungs- und Schlusssätze auswendig. Sie können die Sätze dann je nach Aufgabe und Thema variieren.
- In der Einleitung sollte stehen, warum Sie schreiben. Hier hilft Ihnen die Situationsbeschreibung in der Aufgabe (kursiv gedruckt).
- Achten Sie darauf, dass Sie zu allen Inhaltspunkten etwas schreiben.
- Bearbeiten Sie die Inhaltspunkte möglichst genau. Sammeln Sie dazu ein paar Ideen zum Thema.
- Überlegen Sie, wie man etwas beschreiben kann. Sammeln Sie ein paar Adjektive, die zum Thema passen.
- Überlegen Sie, wie man etwas begründen kann. Verwenden Sie z. B. die Konjunktionen *weil* und *denn*. Denken Sie an die korrekte Position dieser Konjunktionen im Satz.
- Überlegen Sie, wie man einen Vorschlag machen kann. Benutzen Sie Redemittel wie z. B. *Wir könnten doch ...* oder *Wie wäre es, wenn wir ...*
- Versuchen Sie auch, geeignete Redemittel zu verwenden, die den Text strukturieren, z. B. *zuerst, jetzt, zuletzt*.
- Gliedern Sie Ihren Text in Abschnitte, indem Sie diese durch eine Leerzeile voneinander trennen. So wirkt der Text übersichtlicher und der Leser versteht ihn schneller und besser.
- Im Anhang auf Seite 81 finden Sie nützliche Ausdrücke für diesen Teil der Prüfung.

Aufgabe 1

Arbeitszeit: 20 Minuten

Sie haben die Ferien in einem Haus am Meer verbracht. Nun sind Sie wieder zuhause und möchten einem guten Freund/einer guten Freundin von Ihrem Urlaub erzählen.

- Beschreiben Sie: Wie war das Haus?
- Begründen Sie: Warum ist ein Urlaub am Meer schön?
- Machen Sie einen Vorschlag für einen Fotoabend.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).

Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.

Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Info

Dauer: circa 25 Minuten
Text: Diskussionsbeitrag/
Meinungsäußerung
Punkte: 40

Das muss ich tun!

Sie schreiben einen Eintrag in ein Online-Gästebuch und äußern Ihre Meinung zu einem vorgegebenen Thema. Der Text sollte circa **80 Wörter** enthalten.

Wie mache ich das?

1. Lesen Sie die Aufgabe und den Eintrag im Online-Gästebuch auf Seite 37 und markieren Sie die Schlüsselwörter (siehe Seite 10).
2. Überlegen Sie sich, was Sie zum Thema sagen können. Was ist Ihre Meinung und welche Gründe könnten Sie nennen?
3. Sammeln Sie Ihre Ideen und sortieren Sie sie z. B. in einer „Mindmap“. Sie können auch Beispiele hinzunehmen.
4. Sammeln Sie Redemittel, die Ihnen helfen, Ihre Meinung auszudrücken (siehe Seite 81).
5. Schreiben Sie einen Einleitungssatz.
6. Verbinden Sie alle Sätze und Abschnitte gut miteinander.
7. Schreiben Sie zum Schluss noch einen zusammenfassenden Satz, z. B. *Insgesamt finde ich ... wirklich positiv.*

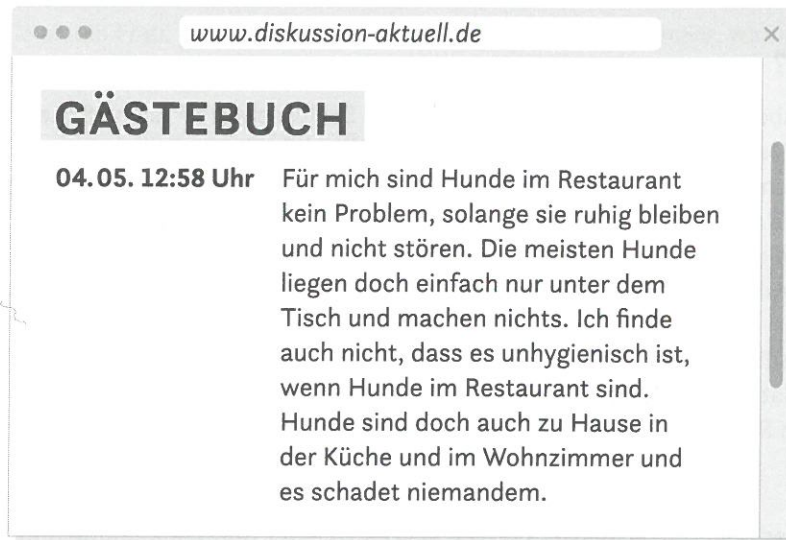
TIPPS

- Lernen Sie mögliche Einleitungs- und Schlussätze auswendig. Sie können diese Sätze dann je nach Aufgabe und Thema variieren (siehe Seite 81).
- Im Einleitungssatz sollte stehen, zu welchem Thema Sie etwas sagen möchten und welche Meinung Sie dazu ganz generell haben, also z. B. ob Sie positiv zu einer Sache stehen oder negativ. Sie können z. B. schreiben: *Ich möchte hier etwas zum Thema ... schreiben. Generell bin ich dafür, dass ...*
- Nennen Sie möglichst zwei Gründe für Ihre Meinung. Benutzen Sie dafür Konjunktionen wie z. B. *weil, da, denn, deshalb, deswegen.*
- Benutzen Sie möglichst viele Redemittel zur Meinungsäußerung, wie z. B. *Ich finde/denke/bin der Meinung, dass ... oder Meiner Meinung/Ansicht nach ...*
- Beispiele können Ihre Meinung illustrieren und helfen, Sie besser zu verstehen. Finden Sie ein oder zwei geeignete Beispiele.
- Wenn Sie keine „wirkliche“ Meinung zum Thema haben, benutzen Sie Ihre Fantasie. Die Meinung, die Sie vertreten, muss nicht Ihre reale Meinung sein.
- Verbinden Sie die Sätze und Abschnitte gut miteinander, z. B. mit Konjunktionen (*weil, obwohl, damit, ...*), Adverbien (*dort, da, ...*) oder Pronomen (*er, ihr, ...*).
- Trennen Sie die Abschnitte durch eine Leerzeile voneinander. So wirkt der Text übersichtlicher und der Leser versteht ihn schneller und besser.
- Im Anhang auf Seite 81 finden Sie nützliche Ausdrücke für diesen Teil der Prüfung.

Aufgabe 2

Arbeitszeit: 25 Minuten

Sie haben im Fernsehen eine Diskussionssendung zum Thema: „Darf man Hunde mit ins Restaurant nehmen?“ gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung finden Sie folgende Meinung:



Schreiben Sie nun Ihre Meinung zum Thema (circa 80 Wörter).

Info

Dauer: circa 15 Minuten
Text: formelle E-Mail
Punkte: 20

Das muss ich tun!

Sie schreiben eine formelle E-Mail zu einem vorgegebenen Thema mit **2 Inhaltspunkten**. Der Text sollte circa **40 Wörter** enthalten.

Wie mache ich das?

1. Lesen Sie die Aufgabe auf Seite 39 und markieren Sie die Schlüsselwörter (siehe Seite 10).
2. Lesen Sie genau: Was ist das Thema und was sollen Sie dazu schreiben?
3. An wen sollen Sie schreiben? Schreiben Sie gleich am Anfang die passende Anrede und am Ende den passenden Gruß auf den Antwortbogen. Ohne Anrede und Gruß verlieren Sie Punkte.
4. Überlegen Sie: Welche Ideen haben Sie zum Thema? Machen Sie Notizen und sammeln Sie Wörter zum Thema und Strukturen wie z. B. *Leider muss ich ...* oder *Es tut mir leid, dass ...* und *Der Grund ist, dass ich ...*
5. Schreiben Sie einen Einleitungssatz.
6. Verbinden Sie die Sätze und Abschnitte gut miteinander.
7. Schreiben Sie einen Schlusssatz.

TIPPS

- Lernen Sie ein paar Redemittel auswendig. Sie sollten zu jeder Sprechhandlung mindestens zwei Redemittel kennen.
- Um Redemittel zu lernen, sollten Sie sich Redemittellisten anschauen (siehe Seite 81). Es ist aber nicht notwendig, diese Listen dann vollständig zu lernen. Besser ist es, wenn Sie zwei oder drei Redemittel auswählen, die Ihnen besonders gut gefallen. Üben Sie dann, diese Redemittel in verschiedenen Situationen zu benutzen, sie also dem Thema anzupassen. Denken Sie daran: Wer Redemittel sinnvoll einsetzt, hilft dem anderen, besser zu verstehen und erleichtert damit die Kommunikation.
- Formulieren Sie in der Prüfungsvorbereitung auch schon mögliche Einleitungssätze, damit Sie in der Prüfung nicht mehr zu lange darüber nachdenken müssen. So haben Sie mehr Zeit für den Rest der Aufgabe. Denken Sie aber daran, die Einleitungssätze in der Prüfung an das jeweilige Thema anzupassen.
- Mögliche Gründe für eine Absage könnten sein: ein unerwarteter Besuch oder ein spontaner Termin, z. B. beim Arzt, auf der Arbeit oder auf dem Amt. Lassen Sie Ihre Fantasie spielen, aber achten Sie darauf, dass Sie Ihre Ideen auch sprachlich umsetzen können, das heißt, dass Sie die Wörter dazu kennen.
- Verbinden Sie die Sätze und Abschnitte gut miteinander, z. B. mit Konjunktionen (*weil, obwohl, damit, ...*), Adverbien (*dort, da, ...*) oder Pronomen (*er, ihr, ...*).
- Trennen Sie die Abschnitte durch eine Leerzeile voneinander, auch wenn die Abschnitte nur ganz kurz sind. So wirkt der Text übersichtlicher und der Leser versteht ihn schneller und besser.
- Kontrollieren Sie Ihren Text am Ende noch einmal auf die korrekte Anrede und die Grußformel am Schluss.
- Kontrollieren Sie auch, ob Sie den formellen Schreibstil realisiert haben. Dazu gehören die höfliche Anrede mit *Sie* und fertig ausformulierte, komplette Sätze.

Aufgabe 3

Arbeitszeit: 15 Minuten

Sie möchten Ihr Fahrrad verkaufen und haben im Internet eine Anzeige aufgegeben. Eine Frau hat Interesse und möchte das Fahrrad gern anschauen. Dafür haben Sie einen Termin vereinbart. Nun müssen Sie diesen Termin aber absagen.

Schreiben Sie an die Frau. Entschuldigen Sie sich *höflich* und berichten Sie, warum Sie den Termin nicht wahrnehmen können.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter).

Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Checkliste für den Text

1. Allgemein

- ☐ Habe ich einen gut lesbaren und verständlichen Text geschrieben?

2. Inhalte

- ☐ Habe ich alle Inhaltspunkte berücksichtigt?
- ☐ Habe ich jeden Inhaltspunkt ausführlich genug behandelt?
- ☐ Habe ich gesagt, warum ich schreibe und was ich tun möchte oder muss?
- ☐ Habe ich meine Meinung deutlich gesagt und auch begründet?

3. Sprache: Textzusammenhang

- ☐ Habe ich einen guten Einleitungs- und Satzlusssatz geschrieben?
- ☐ Habe ich die einzelnen Sätze gut verbunden? (Konjunktionen *weil, dass, wenn, obwohl, damit* usw.; Referenzmittel *sie, ihm, dort* usw.)

4. Sprache: Ausdruck

- ☐ Habe ich viele verschiedene Wörter und Ausdrücke verwendet?
- ☐ Habe ich Redemittel benutzt, die zur Kommunikationssituation passen?
- ☐ Habe ich Redemittel benutzt, die zum/zur Kommunikationspartner/in (informell oder formell) passen?
- ☐ Habe ich an eine Anrede- und Grußformel gedacht?

5. Sprache: Grammatik und Orthografie

- ☐ Habe ich die korrekte Stellung des Verbs im Satz beachtet?
- ☐ Habe ich bei Verben und Präpositionen den korrekten Kasus (Akkusativ, Dativ) verwendet?
- ☐ Habe ich bei den Nomen auf den korrekten Artikel und bei den Adjektiven auf die korrekte Endung geachtet?
- ☐ Habe ich darauf geachtet, dass manche Infinitive mit *zu* stehen?
- ☐ Habe ich alle Nomen großgeschrieben?
- ☐ Habe ich auf die korrekte Schreibweise aller Wörter geachtet?

Informationen zum Modul Sprechen

Das Modul *Sprechen* hat drei Teile und dauert circa 15 Minuten für zwei Teilnehmende (plus 15 Minuten für die Vorbereitung).

Vorbereitung: Die Teilnehmenden bekommen die Aufgabenblätter und haben 15 Minuten Zeit, sich auf die Prüfung vorzubereiten. Jeder Teilnehmende bereitet sich alleine vor.

Sie haben die Möglichkeit, Notizen zu machen, sollen in der Prüfung aber frei sprechen.

Am Anfang stellt sich die/der Prüfende vor und fragt die Teilnehmenden kurz nach ihrem Namen.

Sagen Sie hier nicht nur, wie Sie heißen, sondern auch, woher Sie kommen und was Sie (beruflich) machen. Die Aussagen werden nicht bewertet.

Die Prüfung zum Modul *Sprechen* ist eine Paarprüfung, d. h. es gibt zwei Teilnehmende. Falls es nur eine/n Teilnehmende/n gibt, übernimmt ein/e Prüfende/r die Rolle der/des zweiten Teilnehmenden. Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Übersicht über die einzelnen Prüfungsteile

Teil	Texttyp	Aufgaben	Zeit	Ziel
1	Planung / Diskussion über gemeinsames Handeln	Mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner planen Sie ein gemeinsames Vorgehen und entscheiden, was Sie tun wollen.	2–3 Min. (pro Person)	Sie zeigen, dass Sie Vorschläge machen können, dass Sie Zustimmung und Ablehnung ausdrücken und Ihre Meinung äußern können.
2	Präsentation	Sie tragen eine Präsentation mit 5 Inhaltspunkten vor.	3–4 Min. (pro Person)	Sie zeigen, dass Sie in der Lage sind, einen längeren Vortrag mit gut verständlichem, logischem Aufbau zu halten.
3	Gespräch über die Präsentation	Sie geben zur Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners eine Rückmeldung und stellen eine Frage. Sie antworten auf die Fragen der Partnerin / des Partners und der Prüfenden.	1–2 Min. (pro Person)	Sie zeigen, dass Sie zu einem Vortrag einen Kommentar geben und Fragen stellen können. Sie zeigen, dass Sie Ihre Meinung vertreten können.

Bewertung

Ihre Leistung wird nach einem festgelegten Bewertungssystem bewertet.

Die Bewertungskriterien sind:

- 1 Wie gut und vollständig erfüllen Sie die einzelnen Aufgabenstellungen?
- 2 Wie gut ist Ihr Vortrag aufgebaut und wie gut sind die einzelnen Teile miteinander verbunden?
- 3 Wie gut führen Sie die Diskussion mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner? Wie reagieren Sie auf Vorschläge und Fragen?
- 4 Wie gut ist Ihr Wortschatz?
- 5 Wie gut beherrschen Sie die grammatischen Strukturen?
- 6 Wie gut und verständlich ist Ihre Aussprache?

Sie haben die Prüfung bestanden, wenn Sie 60 Punkte (60 %) erreichen.

SPRECHEN 1 TIPPS & TRICKS

Info

Dauer: 2–3 Minuten pro Person
Sprechen: gemeinsam etwas planen
Vorbereitungszeit: 15 Minuten
(für Teil 1, Teil 2 und Teil 3)
Punkte: 100 (für Teil 1, Teil 2 und Teil 3)

Das muss ich tun!

Sie planen mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner gemeinsam etwas. Sie entscheiden, was jede/r von Ihnen tun soll und was Sie zusammen tun wollen.

Wie mache ich das?

1. Sie bekommen in der Vorbereitungszeit ein Aufgabenblatt mit einer Situation und der Aufgabe, gemeinsam mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner etwas zu planen. Dazu gibt es vier Stichpunkte, die Sie bei Ihrer Diskussion berücksichtigen sollen. Ihre Partnerin / Ihr Partner bekommt das gleiche Aufgabenblatt. Jeder bereitet sich alleine vor.
2. Lesen Sie die Situation und die vier Stichpunkte auf Seite 43.
3. Um wen oder was geht es bei der Planung?
4. Überlegen Sie, wie man in dieser Situation vorgehen könnte und notieren Sie kurz Ihre Vorschläge zu den vier Punkten. Erklären Sie, warum Sie diese Vorschläge für gut halten. Sammeln Sie den dafür notwendigen Wortschatz.
5. Notieren Sie auch weitere Vorschläge, die über die vier Inhaltspunkte hinausgehen, aber achten Sie auf die Zeit – Sie müssen circa 10 Minuten Vorbereitungszeit für Teil 2 und 3 einplanen!
6. Sie sollen während der Diskussion mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner einen Plan entwickeln, wie Sie in einer bestimmten Situation handeln wollen.
7. Nach 2–3 Minuten müssen Sie sich während der gemeinsamen Diskussion geeinigt haben, was Sie tun wollen.
8. Beenden Sie Ihre Diskussion z. B. mit der Feststellung: *Ja, so können wir das machen!*

TIPPS

- Es geht in diesem Prüfungsteil darum, gemeinsam mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner einen Plan zu entwickeln. Sie sollen dabei zeigen, dass Sie Vorschläge machen und Ihre Meinung sagen können. Sie sollen aber auch auf Vorschläge reagieren und die Ideen Ihrer Partnerin / Ihres Partners bewerten und akzeptieren. Für diesen Prüfungsteil können Sie maximal 28 Punkte bekommen.
- Hören Sie gut zu, wenn Ihre Partnerin / Ihr Partner spricht und reagieren Sie positiv auf ihre/seine Vorschläge. Versuchen Sie, diese Vorschläge mit Ihren Vorstellungen zu verbinden.
- Denken Sie daran, dass am Ende ein gemeinsamer Plan entstehen soll. Reagieren Sie z. B. so: *Ja gut, das könntest du machen und ich kümmere mich um ...*
- Variieren Sie die Ausdrücke zur eigenen Meinung. Verwenden Sie z. B. nicht nur *Ich finde, dass ...* Im Anhang auf Seite 82 finden Sie nützliche Ausdrücke für diesen Teil der Prüfung.
- Sprechen Sie langsam und gut akzentuiert. Sprechen Sie möglichst klar und deutlich, damit man Sie gut versteht. Eine gute Aussprache ist wichtig: Für die Aussprache in den Teilen 1, 2 und 3 werden maximal 16 Punkte vergeben.
- Wenden Sie sich beim Sprechen immer an Ihre Partnerin / Ihren Partner.
- Wenn Sie etwas nicht verstanden haben, bitten Sie um Wiederholung.

Teil 1 Gemeinsam etwas planen

Dauer: circa drei Minuten

Ihr Partner/Ihre Partnerin und Sie machen gerade ein Praktikum bei einer Firma in Ihrer Heimatstadt. In der nächsten Woche wird ein wichtiger deutscher Geschäftspartner, Herr Dr. Wissmann, die Firma besuchen. Sie beide haben den Auftrag, Herrn Wissmann an einem Tag Ihre Stadt zu zeigen. Es ist wichtig, dass Herr Wissmann sich wohlfühlt.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten

Stadtbesichtigung für einen wichtigen Gast planen

- Wann? (Tag/Uhrzeit)
- Verkehrsmittel, Essen und Trinken
- Sehenswürdigkeiten, Museen, Ausstellungen
- Abendprogramm
- ...

Vorbereitung auf das Modul Sprechen

A Einstieg

Vor dem Beginn der Prüfung führt eine/r der Prüfenden ein kurzes Gespräch mit Ihnen und Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Sie/Er fragt zum Beispiel nach Ihrem Namen, woher Sie kommen, wie lange Sie Deutsch lernen oder wo Sie Deutsch gelernt haben. Vielleicht möchte sie/er auch wissen, was Sie beruflich machen.

Üben Sie zu Hause laut vor dem Spiegel, zusammen mit einer Freundin oder einem Freund oder nehmen Sie sich selbst mit dem Smartphone auf. Sprechen Sie laut und deutlich, bis Sie selbst zufrieden sind.

B Teil 1 Gemeinsam etwas planen

Auf diesen Teil der Prüfung können Sie sich am besten mit einer Lernpartnerin / einem Lernpartner vorbereiten.

Wählen Sie ein Thema, das für beide interessant ist und suchen Sie in der Liste der nützlichen Ausdrücke zu *Sprechen Teil 1* die Ausdrücke, die Sie in der Prüfung benutzen möchten (Seite 82). Machen Sie Notizen zum Thema, überlegen Sie dabei, welche Vorschläge Sie machen wollen und wie der gemeinsame Plan am Ende vielleicht aussehen könnte. Notieren Sie auch Ausdrücke, mit denen Sie auf die Vorschläge Ihrer Partnerin / Ihres Partners reagieren wollen. Es ist wichtig, dass die Diskussion flüssig verläuft und dass Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner der Prüfung einen sinnvollen Handlungsplan vereinbaren.

Üben Sie die Diskussion mehrere Male und nehmen Sie sie mit dem Smartphone auf.

Sie müssen nicht jedem Vorschlag Ihrer Partnerin / Ihres Partners begeistert zustimmen, aber Sie sollten immer auf jede Idee antworten. Wenn Sie nicht einverstanden sind, können Sie Gegenargumente vorbringen und nach einem Kompromiss suchen.

Am Ende könnte eine/r von Ihnen das Ergebnis zusammenfassen: *Ich glaube, das ist ein guter Plan.*

So können wir das machen ...

Üben Sie diesen Prüfungsteil mit verschiedenen Themen.

C Teil 2 Ein Thema präsentieren

Wählen Sie für Ihren Vortrag ein Thema, das für Sie interessant ist. Am Ende ist es wichtig, dass Sie bei diesem Prüfungsteil zusammenhängend sprechen.

Suchen Sie in der Liste der nützlichen Ausdrücke zu *Sprechen Teil 2* Wörter und Ausdrücke, die Sie bei Ihrem Vortrag benutzen möchten (Seite 82–83). Sie können auch die Lösungsvorschläge zum Sprechen als Hilfsmittel benutzen (Seite 87–88, 92–93).

Schreiben Sie zu jeder der fünf Folien die passenden Ausdrücke. Wählen Sie nur Redemittel, die Sie sicher beherrschen. Üben Sie Ihren Vortrag laut, nehmen Sie ihn mit dem Smartphone auf und bitten Sie eventuell Ihre Lehrerin / Ihren Lehrer um Korrektur. Üben Sie mehrere Male mit verschiedenen Themen.

D Teil 3 Über ein Thema sprechen

Auf diesen Teil der Prüfung können Sie sich am besten mit einer Lernpartnerin / einem Lernpartner vorbereiten.

Während Ihre Partnerin / Ihr Partner den vorbereiteten Vortrag hält, machen Sie (sehr) kurze Notizen. Dabei sollen sich zwei Fragen ergeben, die Sie am Ende des Vortrags stellen.

Bevor Sie die Fragen stellen, sollen Sie einen oder zwei Sätze zu dem Vortrag Ihrer Partnerin / Ihres Partners sagen. Auch hierfür können Sie passende Ausdrücke in der Liste der nützlichen Ausdrücke zu *Sprechen Teil 3* finden (Seite 83).

Sie müssen nicht unbedingt sagen, dass der Vortrag wunderbar war, wenn Sie in Wirklichkeit ganz anders denken. Aber Sie können Ihrer Partnerin / Ihrem Partner auf jeden Fall für den Vortrag danken. Dafür können Sie die Lösungsvorschläge zum Sprechen als Hilfsmittel benutzen (Seite 88, 92, 93).

Üben Sie auch diesen Prüfungsteil mehrere Male.

Info

Dauer: 3–4 Minuten pro Person
Sprechen: ein Thema präsentieren
Vorbereitungszeit: 15 Minuten
(für Teil 1, Teil 2 und Teil 3)
Punkte: 100 (für Teil 1, Teil 2 und Teil 3)

Das muss ich tun!

Sie wählen eines von zwei Themen aus und tragen eine Präsentation zu 5 Inhaltspunkten vor:

1. Vorstellung des Themas
2. Eigene Erfahrungen
3. Situation im Heimatland
4. Eigene Meinung sowie Vor- und Nachteile
5. Abschluss und Dank

Wie mache ich das?

1. Sie bekommen in der Vorbereitungszeit ein Blatt mit zwei Themenvorschlägen.
2. Wählen Sie ein Thema aus, das für Sie interessant ist.
3. Überlegen Sie: Was wissen Sie über das Thema? Welche Erfahrungen haben Sie selbst schon zu diesem Thema gemacht? Machen Sie sich zu jeder Folie Notizen, aber denken Sie daran, dass Sie in der Prüfung frei sprechen sollen.
4. Folie 1: Nennen Sie das Thema und sagen Sie, warum Sie dieses Thema gewählt haben. Stellen Sie dann den Aufbau Ihrer Präsentation vor.
5. Folie 2: Beginnen Sie Ihren Vortrag mit einer persönlichen Erfahrung, die zum Thema passt.
6. Folie 3: Beschreiben Sie danach, wie die Menschen in Ihrem Heimatland mit dem Thema umgehen und nennen Sie ein Beispiel.
7. Folie 4: Zählen Sie Vor- und Nachteile auf und sagen Sie Ihre Meinung dazu. Nennen Sie auch hier ein Beispiel.
8. Beenden Sie Ihre Präsentation, indem Sie sich bei den Zuhörern bedanken und sagen Sie, dass Sie bereit sind, Fragen zu beantworten.

TIPPS

- Dieser Teil der Prüfung ist besonders wichtig: Für eine gute Präsentation bekommen Sie maximal 40 Punkte.
- Sicherlich haben Sie im Unterricht schon geübt, wie man einen Vortrag hält. Wenden Sie diese Kenntnisse hier an.
- Nutzen Sie die Möglichkeit, bei der zweiten Folie etwas aus Ihrem Leben zu berichten. Ihr Vortrag soll 3–4 Minuten dauern, dabei ist es eine Hilfe, wenn Sie eine längere Geschichte erzählen.
- Damit die Zuhörer Ihrem Vortrag gut folgen können und alles verstehen, führen Sie einen neuen Inhaltspunkt immer mit kurzen Sätzen ein, z. B. *Ich möchte jetzt erklären, wie die Situation in meinem Heimatland ist.*
- Sprechen Sie nur von Dingen, die Sie gut kennen. Erzählen Sie von eigenen Erfahrungen und geben Sie möglichst viele Beispiele.
- Bei der vierten Folie sagen Sie deutlich, welche Meinung Sie selbst zu diesem Thema vertreten und Sie erklären, warum Sie so denken. Es ist gut, wenn Sie auch hier Beispiele für die Vor- und Nachteile nennen.
- Verwenden Sie geeignete Redemittel, um Ihren Vortrag zu strukturieren, z. B. *zuerst, dann, am Schluss* oder auch *Ich komme jetzt zu einem anderen Punkt*. Im Anhang auf den Seiten 82 und 83 finden Sie nützliche Ausdrücke für diesen Teil der Prüfung.
- Sprechen Sie langsam und gut akzentuiert. Sprechen Sie möglichst klar und deutlich, damit man Sie gut versteht. Eine gute Aussprache ist wichtig: Für die Aussprache in den Teilen 1, 2 und 3 werden maximal 16 Punkte vergeben.
- Wenden Sie sich beim Sprechen an Ihre Partnerin / Ihren Partner.

Teil 2 Ein Thema präsentieren

Dauer: circa drei Minuten

Wählen Sie ein Thema (Thema 1 oder Thema 2) aus.

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Thema 1

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Folie 1



„...das bestelle ich einfach online!“

Ist es gut, wenn wir alles im Internet kaufen?

Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Folie 2

Ist es gut, wenn wir alles im Internet kaufen?

Meine persönlichen Erfahrungen

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Folie 3

Ist es gut, wenn wir alles im Internet kaufen?

Kaufen die Menschen in meinem Heimatland viel im Internet?

Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Folie 4



Ist es gut, wenn wir alles im Internet kaufen?

Vor- und Nachteile & Meine Meinung

Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Folie 5

Ist es gut, wenn wir alles im Internet kaufen?

Abschluss & Dank

Teil 2 Ein Thema präsentieren

Dauer: circa drei Minuten

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Thema 2

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Folie 1



Ich kaufe kein Auto – ich leihe mir eins!

Macht Carsharing unser Leben besser?

Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Folie 2

Macht Carsharing unser Leben besser?

Meine persönlichen Erfahrungen

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Folie 3

Macht Carsharing unser Leben besser?

Wie funktioniert Carsharing in meinem Heimatland?

Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Folie 4



Macht Carsharing unser Leben besser?

Vor- und Nachteile & Meine Meinung

Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Folie 5

Macht Carsharing unser Leben besser?

Abschluss & Dank

Info

Dauer: 1–2 Minuten pro Person
Sprechen: über ein Thema sprechen
Vorbereitungszeit: 15 Minuten
(für Teil 1, Teil 2 und Teil 3)
Punkte: 100 (für Teil 1, Teil 2 und Teil 3)

Das muss ich tun!

Wenn Sie Ihre Präsentation beendet haben, reagieren Sie auf die Rückmeldung und die Fragen Ihrer Partnerin / Ihres Partners und auf die Fragen der Prüfenden.
Nach der Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners geben Sie eine Rückmeldung zu dem Vortrag und stellen eine Frage zum Inhalt.

Wie mache ich das?

1. Nach Ihrer Präsentation erklärt Ihre Partnerin / Ihr Partners, was ihr/ihm an dem Vortrag besonders gut gefallen hat und womit sie/er vielleicht nicht ganz einverstanden ist. Daran schließt sich eine Frage zum Inhalt Ihres Vortrags an. Sie/Er könnte z. B. fragen: *Du hast gesagt, dass es bequem ist, im Internet zu kaufen, weil die Waren nach Hause geliefert werden. Ist es wirklich so bequem, wenn man den ganzen Tag zu Hause bleiben muss, um auf ein Paket zu warten?*
2. Sie antworten freundlich auf die Frage. Erzählen Sie z. B., dass Ihnen so etwas auch schon passiert ist. Oder Sie berichten, dass Sie Ihre Pakete oft in der Paketstation abholen. Sie erklären, dass man im Internet auch die Art der Lieferung wählen kann.
3. Die Prüfenden stellen ebenfalls eine oder zwei Fragen. Antworten Sie immer direkt auf die Fragen und bleiben Sie bei Ihrer Meinung.
4. Während Ihre Partnerin / Ihr Partner ihr/sein Thema präsentiert, hören Sie aufmerksam zu. Machen Sie sich kurze Notizen. Sie sollen nach dem Vortrag eine Rückmeldung (Feedback) geben, das heißt: Sie sollen sagen, was Ihnen besonders gut gefallen hat, was für Sie neu oder interessant war.
5. Zur Rückmeldung gehört auch, dass Sie erklären, warum Sie vielleicht mit manchen Punkten nicht ganz einverstanden sind.
6. Danach stellen Sie eine Frage zum Inhalt des Vortrags.
7. Die Prüfenden stellen ebenfalls Fragen an Ihre Partnerin / Ihren Partner.

TIPPS

- Bereiten Sie sich darauf vor, dass auch der Teil 3 ein wichtiger Prüfungsteil ist: Sie können hier maximal 16 Punkte bekommen.
- Reagieren Sie freundlich und zustimmend auf die Rückmeldung Ihrer Partnerin / Ihres Partners. Machen Sie klar, dass Sie zwar bei Ihrer Meinung bleiben, dass aber natürlich jeder eine andere Meinung haben kann.
- Antworten Sie auf die Fragen mit weiteren Informationen. Es ist gut, wenn sich aus Frage und Antwort ein kurzes Gespräch ergibt.
- Machen Sie kurze Notizen, während Ihre Partnerin / Ihr Partner spricht: Was finden Sie gut, was gefällt Ihnen vielleicht nicht so gut? Formulieren Sie Kritik immer als Frage, sagen Sie z. B. *Ich habe nicht verstanden, warum du unbedingt ein eigenes Auto haben willst. Kannst du das noch einmal erklären?*
- Wenn Sie anderer Meinung sind, machen Sie daraus eine höfliche Frage, sagen Sie z. B. *Viele Leute finden, dass unsere Straßen schon jetzt viel zu voll sind. Wenn man morgens zur Arbeit fährt, steht man oft lange im Stau. Glaubst du nicht, dass Carsharing eine gute Lösung wäre? Dann sind vielleicht weniger Autos auf der Straße, oder was denkst du?*
- Sprechen Sie immer deutlich, langsam und gut akzentuiert. Eine gute Aussprache ist wichtig: Für die Aussprache in den Teilen 1, 2 und 3 werden maximal 16 Punkte vergeben.
- Im Anhang auf Seite 83 finden Sie nützliche Ausdrücke für diesen Teil der Prüfung.

Teil 3 Über ein Thema sprechen

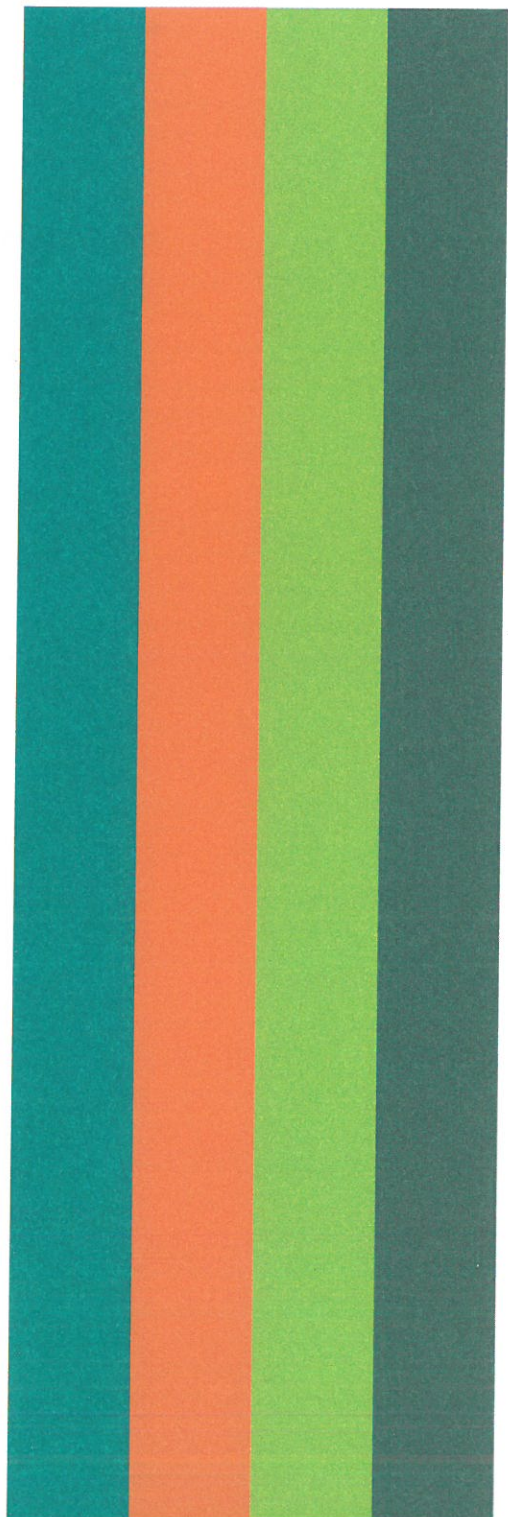
Nach Ihrer Präsentation:

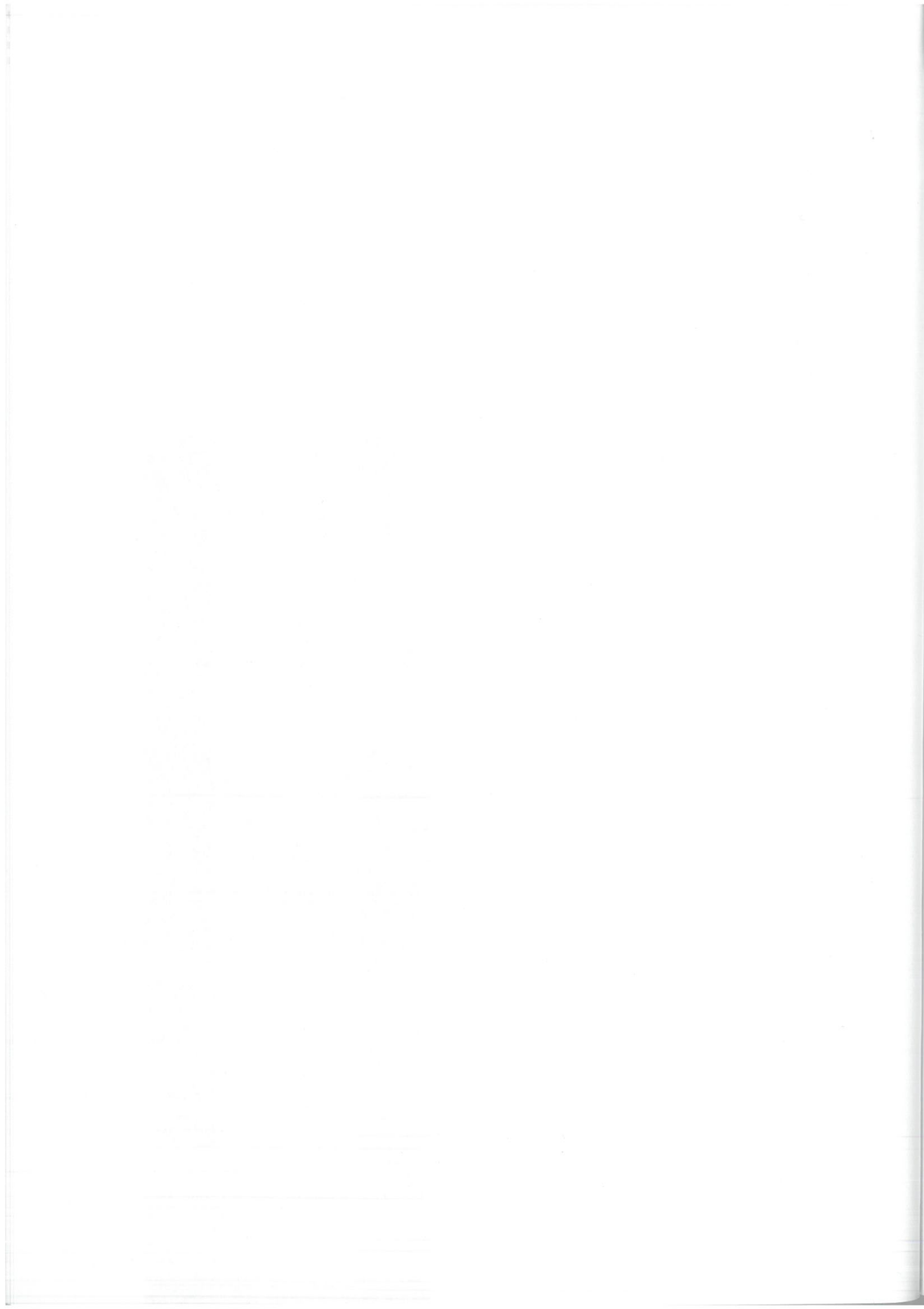
Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

- a) Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin
(z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).
- b) Stellen Sie eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

SIMULATION DER PRÜFUNG





Lesen

65 Minuten

Das Modul *Lesen* hat fünf Teile.
Sie lesen mehrere Texte und lösen Aufgaben dazu. Sie können mit jeder Aufgabe beginnen. Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Lösungen innerhalb der Prüfungszeit auf den **Antwortbogen** zu schreiben.

Bitte schreiben Sie deutlich und verwenden Sie keinen Bleistift.

Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Teil 1 Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 bis 6 dazu.

Wählen Sie: Sind die Aussagen ☐ Richtig oder ☐ Falsch?

StefansPraktikumsblog

Samstag, 30. März

Hallo Leute,

jetzt ist auch die vierte Woche in meinem Arbeitsleben vorbei, das heißt, dass ich die Hälfte meines Praktikums geschafft habe. Deshalb war gestern das erste Feedback-Gespräch mit meinem Ausbildungsleiter. Natürlich wusste ich von Anfang an, dass dieses Gespräch stattfinden würde, ich habe mit meinem Kollegen Leon darüber gesprochen. Wir haben das Gespräch sogar geübt, mit verteilten Rollen: Leon war der Chef und ich war der Praktikant. Es geht mir vor allem darum, dass ich mehr Verantwortung haben möchte. Ihr wisst ja, dass ich eine Ausbildung zum Event-Manager machen will. Ich träume davon, später eine eigene Event-Agentur zu führen. Deshalb finde ich, jetzt könnte ich vielleicht auch mal etwas alleine organisieren: ein Konzert vorbereiten, ein Interview machen – oder wenigstens eine Geburtstagsparty für Kinder! Als ich meinem Kollegen beim Rollenspiel gesagt habe, dass ich Selbstständigkeit vermisse, hat er nur gelacht. „Du bist hier der Praktikant“, hat er gesagt, „du hast noch gar keine Erfahrung.“

Bei dem Gespräch mit dem Ausbildungsleiter lief es dann aber nicht so, wie ich es mit Leon geübt hatte. Ich hatte es anders erwartet. Zuerst hat Herr Schneider sich ziemlich positiv geäußert: „Pünktlich, freundlich, hilfsbereit und so weiter.“. Er hat auch davon gesprochen, dass ich in der letzten Woche bei den PC-Problemen in der Marketingabteilung mitgeholfen habe. Da fühlte ich mich so stolz und zufrieden, dass ich wohl vergessen habe, was Leon mir erklärt hatte. Als Herr Schneider mich aufgefordert hat, über meine Wünsche zu sprechen, habe ich sehr viel von meinem Lieblingsprojekt erzählt: Ein Straßenfest in unserem Stadtviertel.

Ich habe zwar gesehen, dass Herr Schneider anfang, in seinen Papieren zu blättern, aber ich konnte irgendwie nicht mehr aufhören – ich habe immer weitergeredet, bis ich schließlich unterbrochen wurde: „Hören Sie mal, Stefan, das ist für mich nicht so interessant. Ich will nicht wissen, was Sie später machen wollen. Ich möchte wissen, wie Ihnen die Arbeit in unserer Firma gefällt. Was gefällt Ihnen gut bei uns, was bereitet Ihnen Sorgen?“

Und dann haben wir über den Alltag in meinem Praktikum gesprochen.

Am Ende fühlte ich mich richtig gut.

Stefan

noch Teil 1

Beispiel

0 Stefans Praktikum dauert zwei Monate.

☒ Richtig☐ Falsch

1 Stefan musste gestern überraschend zum Chef.

☐ Richtig☐ Falsch

2 Stefan hat feste berufliche Pläne.

☐ Richtig☐ Falsch

3 Er wünscht sich im Praktikum mehr Anerkennung.

☐ Richtig☐ Falsch

4 Das Gespräch mit dem Chef entwickelt sich anders,
als Stefan gedacht hat.

☐ Richtig☐ Falsch

5 Stefan beschwert sich über die alten Computer im Büro.

☐ Richtig☐ Falsch

6 Der Chef erklärt Stefan, was er von ihm wissen möchte.

☐ Richtig☐ Falsch

Teil 2 Arbeitszeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 7 bis 9 dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c.

WAS KINDER GERNE ESSEN ...

... das wissen alle Eltern ganz genau: Kinder essen gern Pommes, Pizza, Gummibärchen, Schokolade und Eis. Gesund ist das aber leider nicht. Kindermahlzeiten mit viel Zucker sorgen dafür, dass sich die Kinder schon früh an riesige Zuckermengen gewöhnen. Die Folge ist oftmals: Die Kinder wiegen zu viel, obwohl sie den ganzen Tag herumlaufen. Die meisten Eltern sorgen sich um ihre Kinder und passen auf, was ihre Kinder essen. Aber wie kann man erreichen, dass Kinder auch freiwillig das gerne essen, was gesund ist? Es gibt ein paar Tipps und Tricks, wie man Kinder dazu bringt, mehr Obst und Gemüse zu essen.

Kinder lieben ungesundes Essen und Fast-food – grundsätzlich stimmt das. Dennoch gibt es auch viele gesunde Dinge, die Kinder gerne essen. Kinder essen zum Beispiel sehr gerne Obst und oftmals auch ungekochtes Gemüse, wenn man es ihnen hübsch und essfertig vorsetzt. Denn nicht nur bei Erwachsenen sondern auch bei Kindern gilt nämlich der Satz: „Das Auge isst mit“. Wenn man Obst in kleinen Portionen anbietet, verschwinden die Stückchen genauso schnell im Mund wie Gummibärchen. Genauso ist es natürlich auch mit Paprika-, Gurken- oder Karottenstücken. Außerdem kann man für alle Kinder etwas kochen, das sie mögen, z. B. Nudeln mit Tomatensoße oder Kartoffeln mit Brokkoli – und da ist es dann einfach, noch ein paar andere Gemüsesorten mit zu kochen, z. B. Karotten, Kohlrabi oder Zucchini. Und zum Nachtisch gibt es ein bisschen Eis mit viel Obst.

Beispiel

0 Manche Kinder sind zu dick, weil ...

- ☐ a ihre Eltern sich nicht um sie kümmern.
- ☒ b sie falsch essen.
- ☐ c sie sich zu wenig bewegen.

7 In dem Text geht es darum, ...

- ☐ a dass Kinder Süßigkeiten lieben.
- ☐ b Kochrezepte für Kinder zu präsentieren.
- ☐ c wie man Kinder an gesundes Essen gewöhnt.

8 Wenn man für Kinder kocht, ...

- ☐ a kann man als Dessert ein großes Eis anbieten.
- ☐ b kann man dafür auch gesunde Zutaten benutzen.
- ☐ c sollten unbedingt Tomaten dabei sein.

9 Wenn Kinder kein Gemüse essen wollen, ...

- ☐ a kann man es mit etwas Zucker zubereiten.
- ☐ b müssen die Eltern ihre Essgewohnheiten ändern.
- ☐ c soll man es in kleine Stücke schneiden.

noch Teil 2

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 10 bis 12 dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c.

Diskussionsthema:**SPORT**

Viele Deutsche treiben heutzutage sehr wenig oder gar keinen Sport. Das Berufsleben ist oft anstrengend, sodass sie ihre Freizeit lieber gemütlich mit der Familie, den Freunden oder anderen Dingen verbringen. Andere sind begeisterte Sportler und verbringen jede freie Minute im Fitness-Center. Für sie gibt es nichts anderes als Sport.

Sport gilt als positiv und ist es auch – jedenfalls, wenn man es richtig macht. Und er gehört unbedingt zu einem vernünftigen und gesunden Lebensstil dazu.

Mit Sport ist dabei nicht ein kleiner Spaziergang oder der Weg zum nächsten Supermarkt gemeint: Mindestens 30 Minuten sollten Sie sich körperlich anstrengen – am besten dreimal pro Woche. Denn mit regelmäßigem sport-

lichem Training kann man viele Krankheiten vermeiden.

Doch wer es übertreibt, für den kann Sport auch ungesund sein. Die Folge eines zu intensiven Trainings haben manche vielleicht schon einmal erlebt: Schmerzen, Sportunfälle und Verletzungen. Ungesund ist Sport auch, wenn man dem Körper nicht genügend Zeit zum Ausruhen gibt.

Damit Sport Ihnen nicht schadet, sollten Sie sich nach einer längeren Sportpause vom Arzt untersuchen lassen, bevor Sie mit dem Training beginnen. Er kann überprüfen, wie gut Ihre Gesundheit ist und welche Sportarten gut für Sie sind: Tennis, Joggen, Basketball – die Auswahl ist groß.

10 In diesem Text geht es darum, ...

- ☐ a welche Sportart die beste ist.
- ☐ b wie man gesunden Sport treibt.
- ☐ c wie man Schmerzen beim Sport vermeidet.

11 Viele Menschen machen keinen Sport, weil ...

- ☐ a sie schlechte Erfahrungen gemacht haben.
- ☐ b sie Sport für ungesund halten.
- ☐ c sie viele andere Dinge machen.

12 Gesunden Sport treiben bedeutet, ...

- ☐ a einen Spaziergang von 30 Minuten zu machen.
- ☐ b täglich im Fitness-Center zu trainieren.
- ☐ c wöchentlich mehrere Male zu trainieren.

Teil 3 Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Situationen 13 bis 19 und die Anzeigen A bis J aus verschiedenen deutschsprachigen Medien.

Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können **jede Anzeige nur einmal** verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es **keine passende Anzeige**. In diesem Fall schreiben Sie **0**.

Verschiedene Personen möchten ihren Geburtstag mit einer besonderen Aktivität feiern. Sie suchen dafür passende Angebote.

Beispiel

0 Clara möchte einen Ausflug in die Berge machen. Anzeige: h

13 Lisa liebt Musik und ihr Hobby ist Singen. Ihre Freundinnen sollen daran auch Spaß haben. Anzeige: _____

14 Tom will seine Freunde am Abend zu einer ungewöhnlichen Tour einladen. Anzeige: _____

15 Patrick möchte seinen Geburtstag auf einem Schiff feiern. Anzeige: _____

16 Katrin will eine Party am Wasser machen: Fröhlich sein und tanzen. Anzeige: _____

17 Linda will eine Party zu Hause machen, aber mit einem Tanzlehrer. Anzeige: _____

18 Sylvia wünscht sich eine Feier mit kreativen Kleidern und Kostümen. Anzeige: _____

19 Frank plant an seinem Geburtstag einen Tagesausflug in die Berge mit Grillen. Anzeige: _____

a KLEIDERPARTY – finde deinen Stil!

Wir beraten euch gerne! Wir bringen euch die neuesten Kleider mit und probieren zusammen die schönsten Trends der neuen Saison. Dazu machen wir fantastische Fotos. Und das alles mit Musik und Tanz und viel Spaß!

party@farbe-plus-stil.de

b Party-Service all inclusive

Wenn Sie etwas Besonderes wollen, dann sind wir die richtigen Partner! Sie wählen den Zeitpunkt – alles andere machen wir: Essen und Trinken am Seeufer, live-Musik nach Ihrer Wahl. Besuchen Sie uns, wir planen gemeinsam.
www.feiern_am_see.ch

noch Teil 3

c

IN DER WELT DER FANTASIE

Möchtest du einen Tag lang
Harry Potter sein? Oder ein
berühmter Filmstar? Eine Sängerin?
Ob für Fasching oder dein Geburtstagsfest:
Bei uns findest du die passende Kleidung
für dich und deine Freunde.

fantasy-world, Brunnenstraße 23

Salsa-Club

d

Für modische und elegante Feiern
bieten wir den gewünschten Service:
exotische Speisen, Getränke-Bar,
Tanzfläche und Musikanlage.
Professionelle Anleitung zum Tanzen.
Auf Wunsch kommen wir auch ins Haus.

Tel: 0161 88776655

e

**Kreativität für junge
Künstler/innen**

Die Kunstakademie bietet kreative
Wochenend-Seminare für Fortgeschrittene
an. Es gibt Gruppen für Schauspiel, Gesang
und Tanz. Probevortrag bei der Anmeldung.
KA, Gartenplatz 21

Anmeldung unter
bewirbdich@land-hauptstadt.de

RIESENSPASS MIT KARAOKE

f

Wir liefern die ganze Anlage ins Haus.
Sag uns, welche Lieder deine Freunde lieben,
dann bereiten wir alles vor. Mit dem
Mikrofon in der Hand ist jeder von euch
ein Superstar!

info@karaoke-home.de

g

FEIERN EINMAL ANDERS

Für besondere Feste bieten wir die große
Kanalrundfahrt an: Ein köstliches Buffet,
interessante Informationen, am Abend
Musik und Tanz. Eine Party auf dem Wasser
ist etwas Besonderes!

www.party-fahrt-lilly.de

Besondere Angebote

h

für Wanderer und Radfahrer:
• Wandern im Rothaar-Gebirge
oder
• den schönsten Fluss Deutschlands
erkunden: mit dem Fahrrad von Köln
nach Koblenz.
aktivität@wandern-und-radfahren.de

i

Deine Stadt von oben sehen

Probier mal was Anderes! Mit dem
größten Heißluftballon Deutschlands
aufsteigen, hoch über der Stadt schweben –
das ist ein echtes Abenteuer!

Täglich um 11.00 und um 14.00 Uhr
Anmeldung: 0161 1234567

Nachklettern in Bernburg

j

Ein besonderes Erlebnis für sportliche
Gäste: Wir klettern mit unseren
Besuchern 3 km weit durch die Baumwipfel,
in 20 m Höhe.
Danach das Grillfest am Lagerfeuer!

Samstag 19.30 Uhr
reservieren@kletteraktiv.de

Teil 4 Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie die Texte 20 bis 26. Wählen Sie: Ist die Person **für das Verbot**?

In einer Zeitschrift lesen Sie Kommentare zu einem Artikel über die Frage, ob man Zoos verbieten sollte.

Beispiel

0 Jonas ☐ Ja ☒ Nein

20 Carlos ☐ Ja ☐ Nein

21 Jana ☐ Ja ☐ Nein

22 Vivian ☐ Ja ☐ Nein

23 Reinhard ☐ Ja ☐ Nein

24 Anna ☐ Ja ☐ Nein

25 Clara ☐ Ja ☐ Nein

26 Andreas ☐ Ja ☐ Nein

LESERBRIEFE

Beispiel Ich gehe mit meinen Enkelkindern gerne zu den Affen, weil die so lustig sind. Wir mögen auch die Elefanten. Aber ich weiß nicht, ob die Tiere im Zoo wirklich glücklich sind. Auf der anderen Seite: Wo sollen die Kinder denn sonst etwas über exotische Tiere lernen?

Jonas, 69, Leipzig

20 Als Kind war ich oft im Zoo, mit meinen Eltern oder beim Schulausflug. Offenbar glauben die Erwachsenen, dass alle Kinder den Zoo lieben. Ehrlich gesagt: Ich nicht! Ich habe mir gewünscht, dass die wilden Tiere in Afrika leben und nicht mitten in der Großstadt.

Carlos, 22, Hamburg

21 Das Schrecklichste, das ich mal gesehen habe, war ein Braunbär, der jahrelang viel zu wenig Platz zum Leben gehabt hatte. Er ist dann in einen großen Wald gekommen, mit viel Platz, aber er konnte immer nur vier Schritte vorwärts und vier zurückgehen. Ich denke, dass Tiere ein Recht auf Freiheit haben!

Jana, 62, Erfurt

22 Ich habe eine Jahreskarte für den Zoo. Fast jeden Tag bin ich dort, beobachte die Tiere, wandere herum, sitze ein bisschen im Café und treffe andere Leute, die den Zoo auch lieben. Wir kennen alle Tiere und sprechen über sie, ob sie gesund sind und so. Das ist für mich sehr wichtig.

Vivian, 73, Berlin

23 Heutzutage werden die Tiere in den zoologischen Gärten artgerecht gehalten. Manche seltenen Tierarten gibt es überhaupt nur noch im Zoo. Das finde ich also ganz in Ordnung. Anders ist es im Zirkus, da leben oft große Tiere auf kleinsten Flächen. Meiner Meinung nach sollte das verboten werden.

Reinhard, 48, Essen

24 Das ist sicherlich eine wichtige und interessante Diskussion: Haben wir das Recht, Tiere im Zoo zu halten, nur, weil wir sie gern ansehen? Gibt es darauf eine klare, endgültige Antwort? Ich glaube nicht. Aber wenn Sie mich fragen: Ich finde, dass wir dieses Recht nicht haben!

Anna, 37, Detmold

25 Am letzten Wochenende haben wir einen Familienausflug in den Zoo gemacht. Das war ziemlich teuer (14 Euro pro Person!), aber auch sehr interessant. Am besten fand ich die Fütterung im Affenhaus und den Vortrag über das Recht der Tiere auf artgerechte Haltung. Auf solche interessanten Dinge möchte ich nicht verzichten.

Clara, 17, München

26 Natürlich finde ich es auch schön, wenn ich zusehen kann, wie kleine Löwen miteinander spielen. Aber gleichzeitig denke ich immer, dass es doch noch viel schöner wäre, wenn sie in der freien Natur spielen könnten. Ich denke wirklich, dass Tiere in Freiheit aufwachsen sollten, nicht in einem abgeschlossenen Raum. Meiner Ansicht nach ist das falsch!

Andreas, 24, Karlsruhe

Teil 5 Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Aufgaben 27 bis 30 und den Text dazu.

Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c.

Sie wollen an einem Informatikkurs im Kulturzentrum teilnehmen und lesen Informationen zum Kursablauf.

- 27 Der Informatikkurs ...**
- ☐ a dauert drei Tage.
 - ☐ b fängt am Donnerstag an.
 - ☐ c findet jeden Tag von elf bis vier statt.
- 28 Zum Essen ...**
- ☐ a gehen die Kursteilnehmer in ein Restaurant.
 - ☐ b können die Kursteilnehmer alkoholische Getränke kaufen.
 - ☐ c trinken die Kursteilnehmer Tee oder Kaffee.
- 29 Die Gästezimmer im Kulturzentrum ...**
- ☐ a haben ein eigenes Bad.
 - ☐ b muss man selbst saubermachen.
 - ☐ c sind Einzel- oder Doppelzimmer.
- 30 Die Kursteilnehmer ...**
- ☐ a können ihre Zimmer frei wählen.
 - ☐ b melden sich bei der Abreise im Sekretariat.
 - ☐ c müssen den Abfall selbst wegbringen.

INFORMATIONEN ZUM INFORMATIKKURS

Als Teilnehmende an diesem Kurs sind Sie Gäste unseres Kulturzentrums.

Anreise Die Anreise erfolgt am Donnerstag zwischen 16.00 und 19.00 Uhr. Melden Sie sich im Sekretariat, dort können Sie gleich Ihre Anmeldeformulare ausfüllen.

Wertsachen Für Bargeld und Wertgegenstände tragen die Teilnehmenden selbst die Verantwortung. Sie können ihre Wertsachen aber auch im Sekretariat abgeben. Am Abreisetag ist das Sekretariat bis 17.00 Uhr geöffnet.

Unterrichtszeiten Der Kurs beginnt am Freitag um 9.00 Uhr und endet am Sonntagnachmittag nach der Kaffeepause. Die Unterrichtszeiten sind für alle Gäste verbindlich. Abwesenheit vom Kurs sollte dem Sekretariat mitgeteilt werden.

Unterbringung Bei der Ankunft hängt im Eingangsbereich eine Liste aus, auf der die Namen und die Zimmernummern der Gäste zu lesen sind. Es gibt Zimmer für eine oder für zwei Personen. Auf jedem Stockwerk gibt es Toiletten- und Duschräume für jeweils zwei Zimmer. Die Gäste sind gebeten, den Müll bei ihrer Abreise in die verschiedenen Mülltonnen hinter dem Haus zu werfen.

Service Die Zimmer werden am Freitag- und am Samstagvormittag gereinigt.

Verpflegung An den Unterrichtstagen werden drei Mahlzeiten angeboten. Die Gäste essen zusammen im Speisesaal im Erdgeschoss. Bei jeder Mahlzeit gibt es auch vegetarische Gerichte. In den Kaffeepausen um 11.00 Uhr und um 16.00 Uhr wird im Flur vor dem Unterrichtsraum Tee und Kaffee angeboten.

Bei allen Mahlzeiten werden Obstsäfte und Mineralwasser angeboten. Gegen Bezahlung stehen auch Wein und Bier zur Verfügung.

Rauchen ist nur in der Raucherecke im Park erlaubt.

Hören 40 Minuten

Das Modul *Hören* besteht aus vier Teilen.
Sie hören mehrere Texte und lösen Aufgaben dazu.

Lesen Sie jeweils zuerst die Aufgaben und hören Sie dann den Text dazu.

Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen** zu übertragen.
Dazu haben Sie nach dem Hörverstehen fünf Minuten Zeit.

Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Sie hören den Prüfungsteil *Hören* komplett wie in der Prüfung, mit allen Pausen zum Lesen der Aufgaben und zum Übertragen der Lösungen auf den Antwortbogen.
Stoppen Sie die Wiedergabe der Hördatei nicht. Nur so können Sie diesen Prüfungsteil „in echt“ üben.

Teil 1

- 5 Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text **zweimal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel

01 Lukas möchte den Schreibtisch sofort kaufen. ☐ Richtig ☒ Falsch

02 Wann hätte er Zeit?
☐ a Heute ab 16.00 Uhr.
☐ b Morgen bis 17.30 Uhr.
☒ c Nur noch heute.

Text 1

- 1 Felicitas sucht eine Wohnung für sich alleine. ☐ Richtig ☐ Falsch
- 2 Was möchte sie wissen?
☐ a Ob es öffentliche Verkehrsmittel gibt.
☐ b Wie die Handynummer lautet.
☐ c Wie teuer der Bus und die U-Bahn sind.

Text 2

- 3 Moni will etwas später zum Treffen kommen. ☐ Richtig ☐ Falsch
- 4 Der Grund ist, dass ...
☐ a sie ein wichtiges Meeting hat.
☐ b sie sich auf ein Gespräch vorbereiten will.
☐ c sie sich im Theater vorstellen soll.

Text 3

- 5 Der Flug nach Westerland/Sylt hat Verspätung. ☐ Richtig ☐ Falsch
- 6 Was kann man machen?
☐ a Am Gate nach mehr Infos fragen.
☐ b Einen anderen Flug nehmen.
☐ c Kostenlos im Hotel übernachten.

Text 4

- 7 Das Kaufhaus hat immer gute Angebote. ☐ Richtig ☐ Falsch
- 8 Welche Artikel sind besonders preiswert?
☐ a Alles in der Cafeteria.
☐ b Schuhe und Taschen.
☐ c Viele Paar Handschuhe.

Text 5

- 9 Es gibt Tipps für Menschen, die gern lesen. ☐ Richtig ☐ Falsch
- 10 Das Buch mit dem historischen Thema ...
☐ a hat nur wenig Seiten.
☐ b ist nicht besonders gut geschrieben.
☐ c sollten alle lesen.

Teil 2

Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text **einmal**. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.

Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11 bis 15. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie machen Urlaub an der deutschen Nordseeküste und nehmen an einer Küstenwanderung teil.

11 Für die Wanderung ...

- ☐ a braucht man keinen Sonnenschutz.
- ☐ b braucht man nichts mitzunehmen.
- ☐ c muss man auch gute Schuhe haben.

12 Der Weg ...

- ☐ a führt durch ein Naturschutzgebiet.
- ☐ b führt zu einem modernen Turm.
- ☐ c geht die meiste Zeit an der Straße entlang.

13 Was sieht man auf dem Weg?

- ☐ a Ein paar Häuser.
- ☐ b Seltene Kleintiere.
- ☐ c Viele Schafe.

14 Den Turm kann man ...

- ☐ a am Ende besteigen.
- ☐ b erst spät sehen.
- ☐ c nur bei Sonne besichtigen.

15 Nach der Wanderung ...

- ☐ a gibt es noch einen Cafébesuch.
- ☐ b kann man mit Bussen nach Hause fahren.
- ☐ c wird eine Wanderung zu einem Café angeboten.

Teil 3

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch **einmal**. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben.

Wählen Sie: Sind die Aussagen ☐ **Richtig** oder ☐ **Falsch**?

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 16 bis 22. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sitzen in einem bayerischen Biergarten und hören, wie sich ein Mann und eine Frau neben Ihnen unterhalten.

- | | | |
|------------------------------------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|
| 16 Mathilda hat ihren Urlaub auf einer Insel verbracht. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 17 Mathilda war im Urlaub sportlich sehr aktiv. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 18 Zu Beginn der Reise lief noch alles gut. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 19 Jemand hat Mathildas Geldbörse gestohlen. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 20 Mathilda hat die Geldbörse schließlich wiederbekommen. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 21 Mathilda ist noch am selben Tag in den Urlaub geflogen. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 22 Im Urlaubsort gab es eine kleine Feier. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |

Teil 4

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion **zweimal**. Dazu lösen Sie acht Aufgaben.

Ordnen Sie die Aussagen zu: **Wer sagt was?**

Lesen Sie jetzt die Aussagen 23 bis 30. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Der Moderator der Radiosendung „Mittagsgespräch“ diskutiert mit Tatjana Fuchs und Vaclav Schmidt über das Thema „Sollen unsere Kinder wieder Schuluniform tragen?“

	Moderator	Tatjana Fuchs	Vaclav Schmidt
Beispiel			
0 Reklame hat einen großen Einfluss auf die Wünsche junger Menschen.	<input checked="" type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c
23 Früher war Mode in der Schule nicht so wichtig.	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c
24 In der Mode können wir heute viel experimentieren.	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c
25 Wir müssen unbedingt über das Thema Schuluniformen reden.	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c
26 In Deutschland gibt es Schulen mit Schuluniform.	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c
27 Individualität geht nur ohne Uniform.	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c
28 Es gibt viele Berufe mit Uniform.	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c
29 Schuluniformen und Uniformen in Berufen kann man nicht vergleichen.	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c
30 Schüler identifizieren sich über viele Dinge mit ihrer Schule.	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c

Schreiben 60 Minuten

Das Modul *Schreiben* besteht aus drei Teilen.

In den **Aufgaben 1** und **3**
schreiben Sie E-Mails.

In **Aufgabe 2**
schreiben Sie einen Diskussionsbeitrag.

Sie können mit jeder Aufgabe beginnen.
Schreiben Sie Ihre Texte auf die
Antwortbogen.

Bitte schreiben Sie deutlich und verwenden
Sie keinen Bleistift.

Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher oder
Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Aufgabe 1 Arbeitszeit: 20 Minuten

Sie haben mit einem neuen Deutschkurs begonnen. Nun möchten Sie einem guten Freund/einer guten Freundin von Ihrem Deutschkurs berichten.

- Beschreiben Sie: Wie war der erste Kurstag?
- Begründen Sie: Warum ist es sinnvoll, einen Deutschkurs zu besuchen?
- Machen Sie einen Vorschlag für ein Treffen.

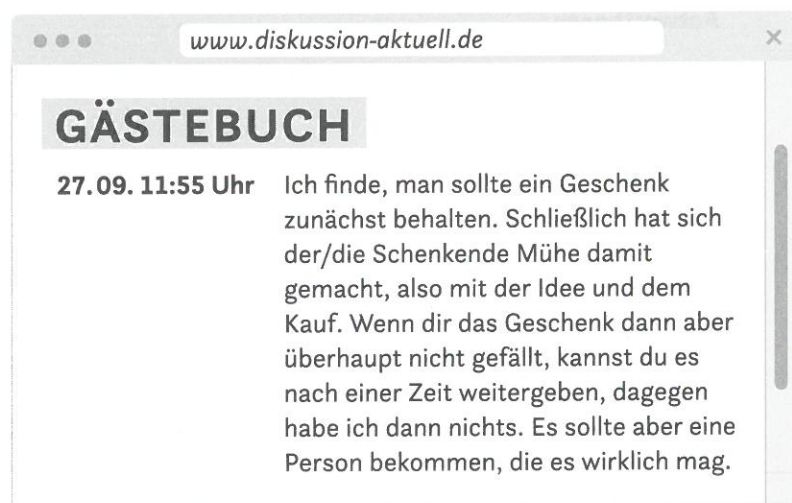
Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).

Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.

Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Aufgabe 2 Arbeitszeit: 25 Minuten

Sie haben im Fernsehen eine Diskussionssendung zum Thema: „Darf man ein Geschenk weiter verschenken?“ gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung finden Sie folgende Meinung:



Schreiben Sie nun Ihre Meinung zum Thema (circa 80 Wörter).

Aufgabe 3 Arbeitszeit: 15 Minuten

Sie haben im Internet inseriert, dass Sie gern als Babysitter/in arbeiten möchten. Ein Vater hat sich gemeldet und möchte Sie gern kennenlernen. Dafür haben Sie einen Termin vereinbart. Nun müssen Sie diesen Termin aber absagen.

Schreiben Sie an den Mann. Entschuldigen Sie sich *höflich* und berichten Sie, warum Sie den Termin nicht wahrnehmen können.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter).

Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Sprechen

15 Min. für zwei Teilnehmende

Das Modul *Sprechen* besteht aus drei Teilen.

In **Teil 1** planen Sie etwas gemeinsam mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin (circa 3 Minuten).

In **Teil 2** präsentieren Sie ein Thema (circa 3 Minuten). Wählen Sie ein Thema (Thema 1 oder Thema 2) aus.

In **Teil 3** sprechen Sie über Ihr Thema und das Ihres Partners/Ihrer Partnerin (circa 2 Minuten).

Ihre Vorbereitungszeit beträgt 15 Minuten. Sie bereiten sich allein vor.

Sie dürfen sich zu jeder Aufgabe Notizen machen. In der Prüfung sollen Sie frei sprechen.

Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Teil 1 Gemeinsam etwas planen

Dauer: circa drei Minuten

Ihr Partner/Ihre Partnerin und Sie machen gerade ein Praktikum bei einer deutschen Marketing-Firma. Sie sollen gemeinsam eine Aktion planen, um dafür zu werben, dass wieder mehr junge Menschen Bücher lesen.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners/Ihrer Gesprächspartnerin.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten

Eine Werbe-Aktion planen

- *Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek*
- *Vorlesen in Schulen*
- *Informationsstand im Stadtzentrum*
- *Wettbewerb mit attraktiven Preisen*
- ...

Teil 2 Ein Thema präsentieren

Dauer: circa drei Minuten

Wählen Sie ein Thema (Thema 1 oder Thema 2) aus.

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Thema 1

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Folie 1



„Wie kann man tote Tiere essen?
Das ist schrecklich!“
Müssen wir alle vegetarisch leben?

Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Folie 2

Müssen wir alle vegetarisch leben?

Meine persönlichen Erfahrungen

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Folie 3

Müssen wir alle vegetarisch leben?

Wie ist die Situation in meinem Heimatland?

Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Folie 4



Müssen wir alle vegetarisch leben?

Vor- und Nachteile & Meine Meinung

Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Folie 5

Müssen wir alle vegetarisch leben?

Abschluss & Dank

Teil 3 – siehe nächste Seite unten

Teil 2 Ein Thema präsentieren

Dauer: circa drei Minuten

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Thema 2

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Folie 1



„Plastiktüten sind schlecht für die Umwelt!“

Sollte man Plastiktüten verbieten?

Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Folie 2

Sollte man Plastiktüten verbieten?

Meine persönlichen Erfahrungen

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Folie 3

Sollte man Plastiktüten verbieten?

Wie gehen die Menschen in meinem Heimatland mit Plastiktüten um?

Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Folie 4



Sollte man Plastiktüten verbieten?

Vor- und Nachteile & Meine Meinung

Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Folie 5

Sollte man Plastiktüten verbieten?

Abschluss & Dank

Teil 3 Über ein Thema sprechen

Nach Ihrer Präsentation

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin

- a) Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).
- b) Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

Lesen

Teil 1

1	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
2	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
3	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
4	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
5	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
6	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>

Teil 2

7	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
8	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
9	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
10	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
11	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
12	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>

Teil 3

13	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>	d <input type="checkbox"/>	e <input type="checkbox"/>	f <input type="checkbox"/>	g <input type="checkbox"/>	h <input type="checkbox"/>	i <input type="checkbox"/>	j <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>
14	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>	d <input type="checkbox"/>	e <input type="checkbox"/>	f <input type="checkbox"/>	g <input type="checkbox"/>	h <input type="checkbox"/>	i <input type="checkbox"/>	j <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>
15	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>	d <input type="checkbox"/>	e <input type="checkbox"/>	f <input type="checkbox"/>	g <input type="checkbox"/>	h <input type="checkbox"/>	i <input type="checkbox"/>	j <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>
16	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>	d <input type="checkbox"/>	e <input type="checkbox"/>	f <input type="checkbox"/>	g <input type="checkbox"/>	h <input type="checkbox"/>	i <input type="checkbox"/>	j <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>
17	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>	d <input type="checkbox"/>	e <input type="checkbox"/>	f <input type="checkbox"/>	g <input type="checkbox"/>	h <input type="checkbox"/>	i <input type="checkbox"/>	j <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>
18	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>	d <input type="checkbox"/>	e <input type="checkbox"/>	f <input type="checkbox"/>	g <input type="checkbox"/>	h <input type="checkbox"/>	i <input type="checkbox"/>	j <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>
19	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>	d <input type="checkbox"/>	e <input type="checkbox"/>	f <input type="checkbox"/>	g <input type="checkbox"/>	h <input type="checkbox"/>	i <input type="checkbox"/>	j <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>

Teil 4

20	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
21	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
22	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
23	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
24	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
25	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
26	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>

Teil 5

27	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
28	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
29	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
30	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>

Gesamtergebnis Lesen: Punkte

Hören

Teil 1

1	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>	
2	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
3	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>	
4	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
5	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>	
6	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>

Teil 3

16	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
17	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
18	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
19	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
20	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
21	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
22	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>

Teil 2

11	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
12	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
13	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
14	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
15	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>

Teil 4

23	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
24	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
25	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
26	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
27	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
28	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
29	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
30	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>

Gesamtergebnis Hören: Punkte

Muster

Teil 2

78

... Ende von Teil 3.

Schreiben 1

Anrede

Liebe/Lieber ..., (*informell*)

Hallo..., (*informell*)

Einleitungssatz

Ich hoffe, es geht dir gut.

Ich hatte dir doch von ... erzählt.

Ich möchte dir nun erzählen, ...

Ich möchte dir heute von ... erzählen.

Ich schreibe dir, weil ... /denn... /da... /um ... zu

Wie du weißt, ...

Von etwas berichten

Ich war/hatte ...

Wir waren/hatten ...

Es gibt/gab ...

Man kann/konnte ...

Dort ...

Zusammenfassung

Insgesamt muss ich sagen ...

Insgesamt hat es mir gut/nicht gefallen ...

Insgesamt war es wirklich schön/interessant/toll/...

Einen Vorschlag machen /

Ein Treffen vorschlagen

Wie wäre es, wenn wir ...

Hast du Lust, dass wir ...?

Wir könnten ...

Wollen wir ...?

Wann hast du Zeit?

Wann würde es dir denn bei dir passen?

Schlussatz

Ich freue mich auf deine Antwort.

Ich freue mich, von dir zu hören.

Ich wünsche dir ...

Ich würde mich freuen, ...

Grußformeln

Viele Grüße, ...

Liebe Grüße, ...

Herzliche Grüße, ...

Beste Grüße, ... (*informell/formell*)

Schreiben 2

Einleitungssatz

Das Thema ... interessiert mich, weil ...

Ich finde das Thema ... sehr interessant, weil ...

Ich interessiere mich für das Thema, weil ...

Die eigene Meinung ausdrücken

Ich finde es absolut (nicht) richtig, dass ...

Generell bin ich dafür/dagegen, dass ...

Ich finde es am besten, wenn ...

Besonders interessant und wichtig finde ich ...

Es kommt mir sinnlos vor, dass...

Ich denke/glaube/meine/finde, dass ...

Ich habe das Gefühl, dass ...

Meiner Meinung/Ansicht nach ...

Ich bin der Meinung, dass ...

Ich bin überzeugt davon, dass ...

Ich halte das für ...

Es ist überraschend, dass ...

Für mich ist ... am wichtigsten.

Am wichtigsten ist für mich, dass ...

Mir gefällt ... am besten.

Für mich ist entscheidend, dass ...

... bedeutet viel/wenig für mich.

Zusammenfassung

Insgesamt muss ich sagen / finde ich, dass ...

Insgesamt finde ich ... gut/nicht gut.

Ich finde insgesamt, dass ...

Zum Schluss möchte ich sagen, dass ...

Schreiben 3

Anrede

Sehr geehrte Frau ..., /

Sehr geehrter Herr ..., (*formell*)

Sehr geehrte Damen und Herren, (*formell*)

Einleitungssatz

Vielen Dank für ...

Wir/Sie hatten ...

Sie hatten mir/mich ...

Ich schreibe Ihnen ...

... wegen ...

..., da ...

..., weil ...

..., um ... zu ...

Etwas absagen

Leider muss ich ... absagen.

Leider kann ich nicht ...

Es tut mir leid, aber ich kann nicht ...

Mir ist leider etwas dazwischengekommen.

Ich muss Ihnen leider absagen.

Die Absage begründen

Der Grund ist, dass ...

..., weil/da ...

Schlussatz

Ich hoffe, dass Sie das verstehen!

Ich hoffe auf Ihr Verständnis.

Ich bitte Sie um Verständnis.

Ich wünsche Ihnen ...

Grußformeln

Beste Grüße (*informell/formell*)

Mit freundlichen Grüßen

Mit freundlichem Gruß

Mit besten Grüßen

Sprechen Teil 1

Gemeinsam etwas planen

Vorschläge machen

Ich finde, wir sollten ...
 Ich möchte einen Vorschlag machen.
 Ich schlage vor, dass ...
 Ich stelle mir vor, dass ...
 Ich würde es gut finden, wenn ...
 Kannst du dir vorstellen, dass ...*
 Was hältst davon, wenn ...*
 Wie wäre es, wenn ...
 Wir könnten doch ...

Vorschläge annehmen/ablehnen

Ja, das finde ich gut.
 Ich finde, das klingt (nicht) gut / hört sich (nicht) gut an.
 Ich glaube, das können wir (nicht) so machen.
 Ich halte das für eine/keine gute Idee.
 Ich bin damit (nicht) einverstanden.
 Das wäre mir auch am liebsten / sehr unangenehm.
 Ich bin ganz / überhaupt nicht derselben Meinung.

Gegenargumente vorbringen

Das sehe ich etwas/ganz anders. Nach meiner Erfahrung ...
 Ich denke eher, dass ...
 Es wäre bestimmt viel besser, wenn ...
 Ich glaube allerdings, dass ...
 Es ist aber schwierig, dass ...
 Ich sehe da ein Problem, weil ...
 Ich glaube/denke, es wäre besser, wenn ...
 Das ist keine schlechte Idee, aber vielleicht sollten wir ...
 Ich verstehe, was du meinst, aber ...*
 Wahrscheinlich sollten wir auch ...

Zu einer Einigung kommen

Bist du damit einverstanden, dass ...*
 Wir können das vielleicht so machen: ...
 In diesem Punkt sind wir uns also einig.
 Dann können wir doch festhalten, dass wir beide ...
 Wir sind also beide der Ansicht, dass ...
 Ja gut, das könntest du machen und ich kümmere mich um ...*
 Gut, so machen wir das!
 Super, so können wir das machen.

Sprechen Teil 2

Ein Thema präsentieren

Eine Einleitung formulieren

In meinem Vortrag / meiner Präsentation werde ich über ... sprechen
 In meinem Vortrag geht es um ...
 Ich möchte Ihnen folgendes Thema vorstellen: ...
 Ich möchte darüber sprechen, dass ...

Den Aufbau beschreiben

Zuerst ...
 Danach ...
 Am Ende / Zum Schluss ...
 Im ersten Teil möchte ich über ... sprechen.
 Als Nächstes komme ich zu ...
 Dann möchte ich beschreiben, wie ...
 Ein weiterer Punkt ist ... / wird ... sein.
 Im dritten / vierten / letzten Teil / Abschnitt werde ich darüber sprechen, wie/was...

Den Vortrag gliedern

Zum ersten Punkt: ...
 Jetzt möchte ich noch von ... erzählen.
 Ich komme jetzt zu einem anderen Punkt.
 Ich möchte als Nächstes über ... sprechen
 Der folgende Punkt erscheint mir besonders interessant: ...

Etwas hervorheben

Das ist besonders wichtig/interessant, weil ...
 Mir scheint es besonders wichtig, dass ...
 Ich möchte noch sagen, dass vor allem ...

Über Erfahrungen berichten

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ...
 In meiner Kindheit / Als ich ein Kind war, habe ich ...
 In meinem Heimatland gilt es als unhöflich/unfreundlich, wenn man ...
 Ich habe oft bemerkt, dass ...
 Ich habe gute/schlechte Erfahrungen gemacht, als ...
 Als ich in ... war, ist etwas Lustiges/Unangenehmes passiert: ...
 Ich habe festgestellt/oft gesehen, dass ...
 Meine Erfahrungen haben mir gezeigt, dass ...

Etwas vergleichen

In meinem Heimatland/Bei uns ist es wichtig, dass ...
 Bei uns ist das ganz ähnlich. Wir ...
 In meinem Heimatland ist die Situation ganz ähnlich/anders, denn ...

* Die Redemittel werden in der Du-Form angegeben. Dies entspricht der Tatsache, dass sich an deutschsprachigen Hochschulen Studierende untereinander duzen, also sich mit Du ansprechen. Wenn Sie Ihre Prüfungspartnerin/Ihren Prüfungspartner nicht kennen und sich unsicher sind, ob Sie sie/ihn duzen dürfen, dann sollten Sie besser siezen, also die Sie-Form wählen. Auch im Gespräch mit den Prüferinnen/Prüfern müssen Sie die Sie-Form wählen, außer es wurde vorher etwas anderes vereinbart.

Vor- und Nachteile bewerten

Es ist ein (großer/wichtiger/entscheidender)
Vorteil/Nachteil, dass ...
Ich sehe einen Vorteil/Nachteil darin, dass ...
Ich finde es positiv/negativ/praktisch, dass ...
Das stört mich, weil ...
Ich halte ... für richtig/falsch/schädlich/nützlich.
Ich habe große Zweifel daran, ob ...
Damit kann man erreichen, dass ...

Die eigene Meinung ausdrücken

Ich finde es am besten, wenn ...
Besonders interessant und wichtig finde ich ...
Es kommt mir sinnlos vor, dass ...
Ich denke/glaube/meine/finde, dass ...
Ich habe das Gefühl, dass ...
Meiner Meinung nach ...
Ich bin der Meinung, dass ...
Ich bin überzeugt davon, dass ...
Ich halte das für ...
Es ist überraschend, dass ...
Für mich ist ... am wichtigsten.
Am wichtigsten ist für mich, dass ...
Mir gefällt ... am besten.
Für mich ist entscheidend, dass ...
... bedeutet viel/wenig für mich.

Den Vortrag beenden

Abschließend möchte ich ...
Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.
Möchten Sie noch etwas fragen? / Gibt es
noch Fragen? / Wenn Sie noch etwas
fragen möchten ...

Sprechen Teil 3

Über ein Thema sprechen

Eine Rückmeldung geben

Für mich war besonders interessant, dass ...
Ist es wirklich wahr, dass ...?
Ich wusste gar nicht, dass ...
Bist du sicher, dass ...?*

Eine Frage stellen

Du hast gesagt, dass ... Dazu möchte ich noch etwas
fragen: ...*
Kannst du noch etwas zu ... sagen?*

Ich habe nicht ganz verstanden, wie / ob ...
Zum Thema ... bin ich anderer Meinung.
Denkst du wirklich, dass ...?*

Ich habe ganz andere Erfahrungen gemacht. Weißt du,
wie / ob ...?*

Kannst du das noch einmal erklären?*

Die eigene Meinung vertreten

Ich denke/glaube, dass es am besten ist, wenn ...
Meiner Meinung nach kann das (nicht) ...
Es gibt viele gute Gründe dafür, dass ...
Meiner Meinung nach spricht viel dafür/dagegen,
dass ...
Ich bin davon (überhaupt nicht) begeistert/
überzeugt.
Nein, das denke ich nicht.
Ich bleibe bei meiner Meinung.

Ein Gespräch steuern

Dazu möchte ich etwas sagen.
Das habe ich nicht verstanden. Könntest du mir das
mit einem Beispiel erklären?*

Könntest du das bitte wiederholen?*

Einen Moment bitte, ich möchte noch etwas sagen.
Glaubst du wirklich, dass ...?*

Entschuldige, ich muss das genauer erklären.*
Ich verstehe das natürlich, aber ...

* Die Redemittel werden in der Du-Form angegeben. Dies entspricht der Tatsache, dass sich an deutschsprachigen Hochschulen Studierende untereinander duzen, also sich mit Du ansprechen. Wenn Sie Ihre Prüfungspartnerin/Ihren Prüfungspartner nicht kennen und sich unsicher sind, ob Sie sie/ihn duzen dürfen, dann sollten Sie besser siezen, also die Sie-Form wählen. Auch im Gespräch mit den Prüferinnen/Prüfern müssen Sie die Sie-Form wählen, außer es wurde vorher etwas anderes vereinbart.

HINWEIS:

In diesem Lösungsschlüssel finden Sie die richtigen Lösungen und Angaben, warum die anderen Lösungsmöglichkeiten falsch sind. Diese Angaben sind jeweils kursiv gedruckt.

Modul Lesen

Lesen Teil 1

1 Falsch

Die Worte „mein kleiner Liebling“ könnten auch zu einem Jungen gehören, aber in den Zeilen 6 und 7 heißt es „die Kleine“, „ihr Geschrei“, „nahm sie mit“. Das heißt, dass das Kind ein Mädchen ist.

2 Richtig

Am Anfang des zweiten Absatzes heißt es „mein Mann Daniel“.

3 Falsch

Im zweiten Absatz heißt es „Das würden Daniel und ich auch gern machen. Aber das geht nicht.“

4 Falsch

Am Ende des zweiten Absatzes heißt es „zum Büro fahren“ und „er ist schließlich Rechtsanwalt“.

5 Falsch

Am Anfang des dritten Absatzes heißt es „einkaufen gehen“ und „einen Spaziergang machen“.

6 Richtig

Am Ende des Textes heißt es „wir wollten nur unsere Puppen spazieren fahren“.

Fokus Lesen 1 Schlüsselwörter

- 1 c ein Zimmer reserviert, d fanden sie es zu kalt, e Möglichkeiten zur Unterhaltung
- 2a/b 2 Mario, eine Reifenpanne, 3 nicht angemeldet, 4 warm und sonnig, einfach toll, 5 sehr gut ausgestattet, es gibt Lese- und Spielzimmer, freies WLAN und Sportgeräte im Garten
- 2b 2 Mario, eine Reifenpanne – Falsch, 3 ein Zimmer reserviert / nicht angemeldet – Falsch, 4 fanden sie es zu kalt / warm und sonnig, einfach toll – Falsch, 5 Möglichkeiten zur Unterhaltung / sehr gut ausgestattet, es gibt Lese- und Spielzimmer, freies WLAN und Sportgeräte im Garten – Richtig

Lesen Teil 2

7c, 8a, 9c

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

7a Über die Zufriedenheit der Eltern wird im Text nichts gesagt.

7b Es geht um die verschiedenen „Lernbereiche“ und nicht darum, dass die Kinder zu wenig lernen.

8b Die Eltern müssen „genügend Geld für die Familie verdienen“. Es ist nicht die Rede davon, dass viele Leute denken, dass sie viel Geld verdienen.

8c Den Alltag organisieren „Eltern und Erzieher“.

9a Der Lärm „macht den Erzieherinnen das Leben schwer“, die Kinder werden hier nicht erwähnt.

9b Die Kinder fangen erst „am Ende des Tages“ an zu streiten, also abends.

noch Teil 2

10b, 11c, 12a

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

10a Es geht nicht nur um Schwierigkeiten und es geht vor allem um eine Person: „Lena“.

10c Es wird nichts vorgeschlagen, sondern es ist ein Bericht.

11a Es gibt „zu wenige preisgünstige Wohnungen“

11b Lena sagt, dass sie wegen der Arbeit in Österreich bleibt. Sie hat „viele Kunden“ und ihre „Chancen sind hier richtig gut. Das ist der Grund (...) warum ich hierbleibe.“

12b 44 Jahre bezieht sich auf das Alter der „meisten deutschen Auswanderer“. Sie „sind jünger als 44 Jahre“.

12c Nur Lena sagt, dass sie nicht vorhat, „nach Deutschland zurückzukehren“.

Fokus Lesen 2 Falsche Fährten

HINWEIS:

In Teil a sollen Sie erkennen, dass es keinen Sinn hat, die Wörter aus den Aufgaben im Text zu suchen. So finden Sie die Lösungen nicht. Die Aussagen 1–4 sind falsch, obwohl dieselben Wörter verwendet werden („Falsche Fährten“). In Teil b sehen Sie, dass in den Aufgaben und im Text verschiedene Wörter verwendet werden.

- a 1 Jugendliche, im Internet surfen, Wissenschaftler – Falsch
Eltern und Lehrer sind der Meinung, dass Jugendliche zu viel im Internet surfen, nicht die Wissenschaftler.
- 2 Bilderbücher – verkauft – Falsch
Bilderbücher, Kinderbücher und Kriminalromane werden „gut verkauft“ und erreichen „hohe Verkaufszahlen“, nicht nur die Bilderbücher.
- 3 Kriminalromane – Jugendliche – Falsch
„Kriminalromane sind ... bei Erwachsenen sehr beliebt.“
- 4 Deutschunterricht – genug – Falsch
Jugendliche sagen, dass sie im „Deutschunterricht“ schon „genug“ lesen müssen. Über die Qualität des Unterrichts wird nichts gesagt.
im Text: Jugendliche, interessieren, im Internet surfen, Wissenschaftler, Bilderbücher, verkauft, Kriminalromane, Jugendliche, Deutschunterricht, genug
- b 1b, 2b, 3a

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

1a „ältere Leute“ gehen „gern ins Kino“, bei Schülern ist das „nicht beliebt“

1c vielen Schülern fällt es schwer, „längere Texte, wie z. B. Zeitungsartikel, zu verstehen“. Es wird nicht gesagt, ob sie sie auch langweilig finden.

2a Eltern lesen den „Kleinen“ vor, nicht den Jugendlichen.

2c In ihrer freien Zeit („Freizeit“) wollen Jugendliche „nicht lesen“, sondern lieber andere Dinge machen.

3b Ob die Kinder sich freuen, wird nicht gesagt. Die Eltern wollen, dass das Lesen „den Kindern später auch ganz alleine Freude bereitet.“

3c Nicht die Kinder lesen aus den Büchern vor, sondern „manchen Eltern lesen ihren Kleinen auch Geschichten vor“.

Lesen Teil 3

13b

Auch in der Anzeige h geht es um Umweltschutz, aber Britta und Aylin interessieren sich für saubere Parkanlagen.

14a

In der Anzeige i gibt es etwas zu essen „Bratwurst und Kartoffelsalat“, aber Frau Berger will beim Kochen helfen.

150

In der Anzeige e wird ein Kurs für Wahlhelfer angeboten, aber Herr Meyer will in seinem Dorf arbeiten, nicht in der Stadt.

16h

Auch in der Anzeige b geht um das Thema Müll, aber Herr Preuß möchte helfen, Abfall/Müll zu vermeiden

17c

Auch in der Anzeige i geht es um ein Fest mit viel Spaß. Das Fest findet aber am Mittwoch statt, Martina möchte ein ganzes Wochenende mit viel Spaß und netten Leuten.

18j

Auch in der Anzeige d geht es um Sport und junge Menschen. Das Fitness-Center sucht aber keine neuen Mitarbeiter, und Sascha möchte mit Jugendlichen arbeiten.

19g

In der Anzeige e geht es um einen Kurs im Rathaus, aber Timo möchte in seiner freien Zeit arbeiten.

Lesen Teil 4

20 Ja

Dennis sagt am Ende „es wäre toll, wenn dieses Problem verschwinden könnte“

21 Nein

Markus spricht nicht davon, dass der Verkehr gratis sein soll, er schlägt vor, dass die Tickets für die „Einwohner der Stadt ... billiger sein“ sollten.

22 Ja

Navid sagt: am Ende „darf der öffentliche Verkehr kein Geld verlangen“

23 Nein

Julia sagt, „dass jemand, der immer mit dem Auto zur Arbeit fahren muss, doppelt bezahlt. Das ist nicht gerecht.“

24 Nein

Melanie sagt: „... noch mehr Leute in den öffentlichen Verkehrsmitteln ... auf keinen Fall.“

25 Ja

Bernd sagt: „... eine große Hilfe ... Wirklich eine gute Idee!“

26 Nein

Franziska sagt: „Wenn da noch weniger Geld reinkommt ...“ - sie meint, dass sich der Zustand der öffentlichen Verkehrsmittel mit gratis Tickets noch weiter verschlechtern und es noch mehr Verspätung („nur noch alle 30 Minuten“) geben würde.

Lesen Teil 5

27c, 28c, 29c, 30c

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

27a Man muss sich vorher telefonisch anmelden („nach telefonischer Voranmeldung“) oder fragen, ob noch ein Platz frei ist („Bitte rufen Sie vorher an und erkundigen Sie sich.“).

27b Es gibt keine kostenlosen Führungen.

„Alle Führungen sind kostenpflichtig.“

28a Man soll den „Anweisungen des Museums-personals“ folgen. Von Fragen zur Ausstellung ist nicht die Rede.

28b Es ist „verboten, zu essen und zu trinken“.

29a Für Schüler ist der „Eintritt ermäßigt“

29b Um 11.00 Uhr finden zwar Führungen statt, aber sie sind auch „zu anderen Zeiten“ möglich.

30a Das Museum ruft an, nicht der Besucher („Wir rufen Sie an, wenn wir den verlorenen Gegenstand finden.“).

30b Der Schlüssel für die Schränke „wird an der Garderobe ausgegeben“.

Modul Hören

Hören Teil 1

1 Richtig, 2c

3 Richtig, 4a

5 Falsch, 6b

7 Falsch, 8a

9 Richtig, 10c

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

2a Die Firma ist nur „zu den genannten Öffnungszeiten“ telefonisch zu erreichen.

2b Man kann die Kundenberaterin Frau Meier „telefonisch kontaktieren“. Von einer Bestellung ist nicht die Rede.

4b „Die Plätze sind in der 15. Reihe Mitte, das ist zu dem Preis wirklich super“.

4c Man kann die Karten bis zum Mittag am nächsten Tag zurückgeben.

6a Der Butterkuchen ist aus Hamburg.

6c Es werden nur Fischgerichte genannt.

8b Man kann auch die Linie 11 nehmen.

8c Zum Südpark kann man mit dem Bus fahren.

10a Es gibt einen Dokumentarfilm über einen Filmemacher.

10b Im Blue Note gibt es Punk und Jazz.

Hören Teil 2

11c, 12a, 13a, 14a, 15b

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

11a Sie stellt sich und ihren Kollegen nur kurz vor. Das Hauptthema ist aber die „Theateraufführung“,

zu der sie den Zuschauern „ein paar Informationen geben“ möchte.

11b Sie erzählt nur, dass sie als „Dramaturgin hier am Stadttheater“ arbeitet. Sie möchte aber über die Theateraufführung sprechen.

12b Einige haben schon Theatererfahrung.

12c Nicht alle waren im Schultheater aktiv.

13b Der Ort für die Proben wird nicht genannt.

13c Es ist nur von „manchmal auch am Wochenende“ die Rede, nicht von jedem Wochenende.

14b Es waren nicht nur ein paar Darsteller, sondern „von allen Darstellern zusammen.“

14c Nur „zu Anfang“ gab es kein Stück.

15a Es gibt nur ein Thema: Freundschaft. Aber dieses Thema hat viele Unterasspekte, z. B. auch „Freundschaft in Zeiten von sozialen Medien und Internet“.

15c Das Thema ist als Aufgabe genannt; die Szenen behandeln Aspekte der Freundschaft.

Hören Teil 3

16 Richtig

Emma wollte eigentlich nach „Italien“ fahren, „daraus ist nichts geworden“, d. h., dass es nicht geklappt hat.

17 Falsch

Emma wollte gar kein Zugticket kaufen, weil es „zu teuer“ war.

18 Falsch

Emmas „Eltern helfen“ den Freunden ein bisschen beim Renovieren, nicht Emma.

19 Falsch

Emma mag „es lieber, mit vielen Leuten zu feiern.“

20 Richtig

Es war möglich: „Wir haben den ganzen Abend auf der Straße getanzt.“

21 Richtig

Emma hat „David, einen früheren Mitschüler“ wiedergesehen, den sie mindestens „fünf Jahre nicht gesehen“ hat.

22 Falsch

Emma möchte „dann später“ nach Italien fahren.

Hören Teil 4

23c Jan Hofmann

Er sagt, dass für ihn die Größe der Wohnung oder des Hauses schon „eine Rolle“ spielt, d. h., dass es ihm wichtig ist, dass er viel Platz hat.

24a Moderator

Er sagt, dass man auf dem Land „auf einige Dinge verzichten“ muss.

25b Elena Weiß

Sie sagt, dass für sie „beruflich möglich wäre“, auf dem Land zu leben.

26b Elena Weiß

Sie sagt, dass sie „das Viertel“, in dem sie wohnt, liebt.

27b Elena Weiß

Sie muss auf ein paar „teure“ Dinge „verzichten“ und „schauen, wofür“ sie ihr Geld ausgibt.

28c Jan Hofmann

Er kann die Zeit im Zug „gut nutzen“ und hat das Gefühl, „sogar einen Vorteil“ zu haben.

29a Moderator

Er sagt, dass Kinder „beide Elternteile“ brauchen und „mit ihnen Zeit verbringen“ wollen.

30b Elena Weiß

Sie sagt, dass es wichtig ist, sich „überhaupt zu entscheiden“ und dann „zufrieden ist“.

Modul Schreiben

ALLGEMEINE HINWEISE:

Die Lösungen zur Prüfung Schreiben sind Vorschläge, an denen Sie sich orientieren können. Natürlich können Ihre Lösungen anders aussehen, mit anderen Formulierungen und anderen Argumenten.

Schreiben Teil 1

Liebe Moni,

ich möchte dir nun erzählen, wie die Semesterferien bei mir waren. Wie du weißt, bin ich mit fünf Freunden aus der Uni zusammen nach Südfrankreich gefahren. Wir hatten ein Haus am Meer gemietet und jeder hatte sein eigenes Zimmer. Es gab auch einen kleinen Garten mit einem Grillplatz.

Tagsüber waren wir am Strand. Dort konnte man schwimmen, sich sonnen oder auch Beachvolleyball spielen. Urlaub am Meer ist einfach toll, weil man so viele verschiedene Dinge machen kann!

Ich habe auch Fotos gemacht. Wie wäre es, wenn du zu einem Fotoabend zu uns kommst? Ich würde mich freuen, dich zu sehen!

Liebe Grüße

Jana

Schreiben Teil 2

Ich habe selbst einen Hund und deshalb interessiere ich mich für dieses Thema. Also, ich bin der Meinung, dass man Hunde nicht mit ins Restaurant nehmen sollte. Ein Hund möchte draußen herumlaufen, aber nicht in einem Restaurant unter dem Tisch liegen. In der Wohnung ist das eine andere Situation, denn dort hat der Hund ja sein Spielzeug, aber im Restaurant ist es total langweilig für ihn.

Ich finde außerdem, dass es unhygienisch ist, einen Hund im Restaurant dabei zu haben. Vielleicht frisst er etwas vom Teller? Insgesamt bin ich also gegen Hunde im Restaurant.

Schreiben Teil 3

Sehr geehrte Frau Neumeier,

Sie hatten Interesse an meinem Fahrrad und wir hatten deshalb auch für Samstag bereits einen Termin vereinbart. Nun muss ich Ihnen aber leider absagen! Ich habe eine dringende Geschäftsreise und fliege schon am Freitag nach New York. Ich bitte Sie sehr um Verständnis.

Beste Grüße

Wladimir Jacek

Modul Sprechen

ALLGEMEINE HINWEISE:

Die Lösungen zur Prüfung Sprechen sind Vorschläge, an denen Sie sich orientieren können. Natürlich können Ihre Lösungen anders aussehen, mit anderen Formulierungen und anderen Argumenten.

Sprechen Teil 1

Gemeinsam etwas planen

Eine Stadtbesichtigung für einen wichtigen

Gast planen

- A: Nächste Woche kommt ein wichtiger Geschäftspartner, Herr Dr. Wissmann, in die Firma. Wir sollen ihn in der Stadt herumführen und zusammen einen Tag planen. Hast du eine Idee, was wir ihm zeigen könnten? Und meinst du, dass wir beide den ganzen Tag mit ihm zusammen sein müssen? An welchem Tag hast du denn Zeit? Wie wäre es mit Dienstag?
- B: Ich denke, es ist am besten, wenn wir einen Plan machen: Einer übernimmt den Vormittag, der andere den Nachmittag. Am Dienstag kann ich. Da wäre für mich der Nachmittag besser, weil ich am Vormittag im Sprachkurs bin.
- A: Ja gut, das passt mir auch gut. Ich kann Herrn Wissmann im Hotel abholen und wir gehen zuerst ein bisschen in der Stadt spazieren. Ich zeige ihm den Marktplatz und das Rathaus. Vielleicht können wir im Rathaus eine Führung bekommen, da gibt es ja sehr interessante Bilder und Dokumente und sowas.
- B: Genau, du solltest ihm auch die alte Stadtmauer zeigen und vielleicht könnt ihr vor dem Mittagessen noch zum Schloss fahren.
- A: Nein, das glaube ich nicht. Mittags um 12.30 Uhr soll ja ein gemeinsames Essen im Rathauskeller stattfinden, das dauert bestimmt bis 14.00 Uhr. Danach müsstest du dann übernehmen. Du könntest mit der Stadtbahn zum Schloss hinausfahren, da gibt es am Nachmittag eine besondere Ausstellung: *Unsere Stadt im Mittelalter*.
- B: Vielleicht findet Herr Wissmann das nicht so interessant – aber wir können ihn ja fragen. Ansonsten kann ich ihm den Hafen zeigen, das gefällt ihm bestimmt. Die großen Schiffe, die durch den Kanal fahren – das ist doch sehr eindrucksvoll. Und dann können wir im Kanalcafé einen Kaffee trinken.
- A: Das ist ein guter Gedanke, mach das auf jeden Fall. Wenn ihr dann wieder im Zentrum seid, kannst du mit ihm noch durch die Altstadt wandern und zum Schluss in den Biergarten im Botanischen Garten gehen. Das ist der schönste Ort in unserer Stadt, da könnt ihr auch etwas essen und trinken und den Tag gemütlich beenden.
- B: Ja, das können wir so machen. Dann komme ich nach meinem Sprachkurs zum Rathauskeller und wir treffen uns dort. Dann können wir Herrn Wissmann ja noch etwas von unserer Stadt erzählen.
- A: Prima, so machen wir das!

Sprechen Teil 2

Ein Thema präsentieren

Thema A

Ist es gut, wenn wir alles im Internet kaufen?

Folie 1: Ich möchte Ihnen folgendes Thema präsentieren: Ist es gut, wenn wir alles im Internet kaufen? Zuerst spreche ich über meine eigenen Erfahrungen. Danach erkläre ich, wie die Situation in meinem Heimatland ist. Ich nenne Beispiele und spreche über die Vor- und Nachteile beim Online-Einkauf. Dabei wird auch meine eigene Meinung deutlich werden. Zum Schluss haben Sie Gelegenheit, ein paar Fragen zu stellen.

Folie 2: Natürlich habe ich auch schon Sachen im Internet gekauft. Wenn ich elektronische Geräte kaufen will, vergleiche ich immer die Preise im Internet. Im vergangenen Jahr brauchte ich unbedingt ein neues Smartphone. Zuerst habe ich mir die Geräte in den Fachgeschäften angesehen. Da gibt es immer die neuesten Modelle; die gefallen mir auch sehr gut, weil sie sehr viele Funktionen anbieten. Sie sind aber auch sehr teuer. Ich habe dann im Internet ein sehr gutes Smartphone gefunden. Es war nicht das aktuellste Modell, aber es war genau das, was ich brauchte – und der Preis war auch gut.

Folie 3: In meinem Heimatland, in der Ukraine, müssen wir sehr viele Sachen im Internet kaufen. Oft geht es gar nicht anders. Mein Vater hat z. B. fast alle Materialien für die Renovierung unseres Hauses im Internet bestellt. Auch unsere Nachbarn haben es so gemacht. Manchmal dauert es ziemlich lange, bis die Sachen ankommen, aber es ist einfacher, als wenn wir in die Stadt fahren müssen. Und natürlich ist es ein Vorteil, dass alles nach Hause geliefert wird.

Folie 4: Ich weiß, dass es beim Internetkauf auch Nachteile gibt. Ich kaufe im Internet keine Kleidung, weil ich erlebt habe, dass die Größe oft nicht stimmt. Auch die Farben sind nicht so, wie es im Internet aussieht. Das war zwei- oder dreimal sehr enttäuschend, jetzt versuche ich das nicht mehr. Und es war auch manchmal nicht einfach, das Geld zurückzubekommen. Sie wollten mir nur Gutscheine geben. Ich habe das Geld schließlich bekommen, aber es war ziemlich schwierig. Trotzdem glaube ich, dass der Internethandel uns viele Möglichkeiten öffnet: Wir können Preise und verschiedene Produkte vergleichen und alles wird direkt nach Hause geliefert. Das spart Zeit und das Warten an der Kasse. Wir können selbst entscheiden, ob wir im Einzelhandel oder im Internet kaufen wollen. Ich denke, dass wir nicht unbedingt alles im Internet kaufen sollten, aber es ist auf jeden Fall eine interessante Alternative.

Folie 5: Und damit bin ich auch schon am Ende meines Vortrags angekommen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wenn Sie noch etwas fragen möchten, werde ich Ihnen gern antworten.

Sprechen Teil 3

Über ein Thema sprechen

Mögliche Rückmeldung und Fragen:

Dein Vortrag hat mir sehr gut gefallen, vor allem, als du von deinen eigenen Erfahrungen erzählt hast. Aber glaubst du wirklich, dass die Waren im Internet billiger sind als im Einzelhandel? Man muss doch auch den Transport bezahlen. [...]

Herzlichen Dank für den Vortrag, aber ich habe noch eine Frage: Wenn alle Menschen im Internet kaufen, wird es in den Einkaufszentren bald keine Geschäfte mehr geben. Würde dir das gefallen?

Sprechen Teil 2

Ein Thema präsentieren

Thema B

Macht Carsharing unser Leben besser?

Folie 1: Ich werde über folgendes Thema sprechen:

Macht Carsharing unser Leben besser? Zuerst werde ich darüber sprechen, wie Carsharing funktioniert und welche Erfahrungen ich selbst damit gemacht habe. Danach spreche ich über die Situation in meinem Heimatland, in Spanien. Ich zähle die Vor- und Nachteile auf und natürlich will ich auch meine Meinung zu diesem Thema sagen.

Folie 2: Das System Carsharing habe ich erst hier in Deutschland kennengelernt. Für mich war es eine sehr positive Erfahrung: Ich habe mich bei einer Carsharing-Firma angemeldet und konnte danach jederzeit irgendwo in meinem Viertel ein Auto finden, das ich für ein paar Stunden oder für einen Tag mieten konnte. Man bekommt einen Code aufs Handy, mit dem man das Auto starten kann. Natürlich hat es nicht immer so gut geklappt, aber meistens war es doch so, dass ich in ziemlich kurzer Zeit ein Auto bekommen habe.

Folie 3: Inzwischen gibt es dieses System natürlich auch in Spanien. Meine Freunde berichten, dass sie sich oft Autos im Carsharing ausleihen, weil das ziemlich kostengünstig ist, wenn man das Auto nicht ständig braucht. Allerdings gibt es das Carsharing nur in den großen Städten, genau wie in Deutschland. Das macht das ganze System etwas schwierig, denn

man muss die Autos immer in eine große Stadt zurückfahren und kann sie nicht einfach überall abstellen, denn in kleinen Städten gibt es oft keine Stationen.

Folie 4: Ich habe ja schon gesagt, dass das Carsharing für mich total gut funktioniert, weil ich in einer Großstadt wohne und meistens die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen kann. Ein Auto brauche ich eigentlich nur, wenn ich Möbel transportieren muss, oder wenn ich mit Freunden einen Ausflug aufs Land machen will. Wenn man kleine Kinder hat, die man in die Schule oder in den Kindergarten bringen muss, ist es natürlich sehr angenehm, ein Auto zu haben. Und manche Leute müssen auch mit dem Auto zur Arbeit fahren. Mein Nachbar ist ein begeisterter Autofahrer, er liebt sein Auto und wäscht es jede Woche. Meiner Meinung nach ist das ein ziemlich teures Hobby: Man muss Steuern, Versicherung und Benzin bezahlen und man braucht eine Garage oder einen Stellplatz. Es ist viel billiger und bequemer, ein Auto für einen Tag oder für ein paar Stunden zu mieten.

Folie 5: Abschließend möchte ich sagen, dass es natürlich viele Menschen gibt, die unbedingt ein eigenes Auto brauchen, für ihre Arbeit oder für die Familie. Aber wenn man nur ab und zu Auto fahren will, dann ist Carsharing eine gute Lösung. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und bin gern bereit, Ihre Fragen zu beantworten.

Sprechen Teil 3

Über ein Thema sprechen

Mögliche Rückmeldung und Fragen:

Ich wusste gar nicht, dass es so einfach ist mit dem Carsharing. Das war für mich wirklich alles ganz neu. Ich möchte noch etwas fragen: Du hast gesagt, dass man einen Code aufs Handy bekommt, um das Auto zu starten. Wie bezahlt man denn die Miete für das Auto? [...]

Das war ein sehr interessanter Vortrag. Allerdings ist mir noch nicht alles klar. Zum Beispiel möchte ich wissen, wie man Mitglied in einem Carsharing-Club werden kann. Welche Dokumente braucht man und wo kann man sich bewerben?

Modul Lesen

Lesen Teil 1

1 Falsch

In Zeile 4 heißt es: „Natürlich wusste ich ..., dass dieses Gespräch stattfinden würde“.

2 Richtig

Am Anfang des zweiten Absatzes heißt es: „Ihr wisst ja, dass ich eine Ausbildung zum Eventmanager machen will“.

3 Falsch

Stefan sagt, dass er „Selbstständigkeit“ vermisst. Das heißt, dass er sich mehr Selbstständigkeit wünscht. Von „Anerkennung“ ist nicht die Rede.

4 Richtig

Am Anfang des dritten Absatzes heißt es: „Bei dem Gespräch mit dem Ausbildungsleiter lief es dann aber nicht so, wie ich es mit Leon geübt hatte.“

5 Falsch

Stefan beschwert sich nicht über „alte Computer“, er freut sich, weil der Chef wusste, dass er seinen Kollegen „bei PC-Problemen geholfen“ hat.

6 Richtig

Der Chef sagt: „Ich möchte wissen, wie Ihnen die Arbeit in unserer Firma gefällt.“

Lesen Teil 2

7c, 8b, 9c

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

7a Es wird gesagt, dass Kinder z. B. „gern Pommes, Pizza, Gummibärchen, Schokolade und Eis“ essen. Das sind nicht nur Süßigkeiten und es ist auch nicht das Hauptthema des Textes.

7b Es gibt keine Rezepte im Text.

8a Zum „Nachtisch“ gibt es nur „ein bisschen Eis“.

8c Tomatensoße ist nur ein Beispiel.

9a Von Zucker ist nur am Anfang des Textes in einem anderen, sehr allgemeinen Kontext die Rede.

9b Es geht nicht darum, wie die Eltern essen, sondern was sie den Kindern anbieten.

noch Teil 2

10b, 11c, 12c

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

10a Es geht nicht um die beste Sportart, sondern um gesunden Sport allgemein.

10c „Schmerzen“ können die „Folge eines zu intensiven Trainings“ sein. Es wird aber keine bestimmte Methode vorgeschlagen, wie man Schmerzen beim Sport vermeidet.

11a „Manche“ haben vielleicht schon einmal schlechte Erfahrung gemacht, also „die Folgen“ wie „Schmerzen, Sportunfälle und Verletzungen“ schon einmal erlebt“. Das ist aber nicht der Grund, warum viele Deutsche keinen Sport treiben.

11b Im Text geht es nur darum, dass Sport „ungesund“ ist, wenn man es damit „übertreibt“. Das ist aber nicht der Grund dafür, warum viele Deutsche keinen Sport treiben.

12a Mit Sport ist „nicht ein kleiner Spaziergang“ gemeint. Man soll sich mindestens „30 Minuten ... körperlich anstrengen“.

12b Im Text wird gesagt, dass manche „jede freie Minute im Fitness-Center“ verbringen. Ob das gesund ist, darüber wird nichts gesagt. Es wird als Extrem dargestellt.

Lesen Teil 3

13f

Um „Feiern“ und „Musik“ geht es auch in den Anzeigen b und g, aber Lisa möchte, dass die Gäste selbst singen.

14j

Auch die Anzeige i verspricht ein „Abenteuer“ und „mal was Anderes“, aber das findet nicht am Abend statt.

15g

Patrick möchte „auf einem Schiff feiern“, d. h. eine „Party auf dem Wasser“ machen. In Anzeige b geht es auch um Party und Wasser (See), aber nur um das Seeufer.

16b

Es gibt verschiedene Partys: Anzeige d, f, g und b – Katrin möchte eine Strandparty, also „am Seeufer“.

17d

Hier geht es ums Tanzen. Anzeige e bietet ein Tanzseminar, aber Linda will eine Party zu Hause. „Auf Wunsch kommen wir auch ins Haus“.

18c

Anzeige a könnte auch passen, weil es dort um eine „Kleiderparty“ geht. Es geht aber nicht um „Kostüme“, sondern um eine Stil-Beratung. Auch Anzeige e könnte passen, weil es dort um „Kreativität“ geht; aber nicht im Kontext „Kleidung und Kostüme“.

190

Anzeige h könnte passen, aber die gehört zum Beispiel und kann nicht mehr verwendet werden. In der Anzeige j gibt es ein Grillfest, aber das ist kein „Tagesausflug in die Berge“.

Lesen Teil 4

20 Ja

Carlos wünscht sich, „dass die wilden Tiere in Afrika leben und nicht mitten in der Großstadt.“

21 Ja

Jana findet, dass „Tiere ein Recht auf Freiheit haben!“.

22 Nein

Vivian liebt den Zoo, der Besuch dort ist für sie „sehr wichtig“.

23 Nein

Reinhard findet Zoos „ganz in Ordnung“. Er ist aber gegen die Tierhaltung im Zirkus.

24 Ja

Anna sagt, „dass wir dieses Recht nicht haben“.

25 Nein

Clara möchte auf „solche interessanten Dinge ... nicht verzichten“.

26 Ja

Andreas sagt: „Ich denke wirklich, dass Tiere in Freiheit aufwachsen sollten“.

Lesen Teil 5

27a, 28b, 29c, 30c

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

27b Am Donnerstag ist die Anreise; der Kurs beginnt erst am Freitag.

27c Über die täglichen Unterrichtszeiten wird nichts gesagt. Um 11.00 Uhr und um 16.00 Uhr sind jeweils Kaffeepausen.
28a Die Kursteilnehmer essen im Speisesaal des Kulturzentrums, nicht im Restaurant.
28c Tee und Kaffee werden nur in den Kaffeepausen angeboten.
29a Jeweils zwei Zimmer teilen sich ein Bad.

29b Die Zimmer werden am Samstagvormittag gereinigt. Die Gäste sollen sie nur aufräumen.
30a Im Eingangsbereich hängt eine Liste mit Namen und Zimmernummern.
30b Dass die Kursteilnehmer sich abmelden müssen, wird nicht gesagt. Es gibt nur die Information, dass das Sekretariat am Abreisetag bis 17.00 Uhr geöffnet ist und man Wertsachen dort abgeben kann.

Modul Hören

Hören Teil 1

1 Falsch, 2a
3 Falsch, 4b
5 Richtig, 6b
7 Falsch, 8b
9 Richtig, 10c

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

2b Sie gibt ihre eigene Handynummer an.
2c Sie möchte wissen, ob es Bus und U-Bahn in der Nähe gibt, nicht aber, wie teuer sie sind.
4a Sie hat ein Vorstellungsgespräch und kein Meeting.
4b Das Vorstellungsgespräch ist in einer Firma, nicht im Theater. Sie schlägt Pia vor, dass sie ins Theater gehen können.
6a Man soll zum Gate kommen, wenn man umbuchen will.
6c Die Kosten für eine Übernachtung im Hotel können nicht übernommen werden.
8a In der Cafeteria sind nur die Schwarzwälder Kirschtorte und der Kaffee preiswert.
8c Von Handschuhen ist nicht die Rede, nur von Handtaschen.
10a Das Buch hat 670 Seiten.
10b Es ist brillant geschrieben.

Hören Teil 2

11c, 12a, 13b, 14a, 15a

Kommentar zu den falschen Lösungsmöglichkeiten:

11a Man sollte einen Sonnenhut als Sonnenschutz dabei haben.
11b Man sollte alles dabei haben, was man so braucht.
12b Der Turm ist nicht modern, sondern schon mehr als 100 Jahre alt.
12c Der Weg geht nur ein paar Meter an der Straße entlang.
13a Wohnhäuser gibt es keine, denn im Nationalpark darf nicht gebaut werden.
13c Schafe sind im Nationalpark verboten.
14b Man kann den Turm schon eine ganze Zeit sehen, also schon während der Wanderung.
14c Bei Sonnenschein ist der Blick besonders gut, das heißt aber nicht, dass man den Turm sonst nicht besichtigen kann.
15b Man fährt mit Bussen ins Café, nicht nach Hause.
15c Man wandert nicht zum Café, sondern fährt mit Bussen dorthin.

Hören Teil 3

16 Richtig
Mathilda war auf „La Palma ...“, der Kanareninsel.
17 Richtig
Mathilda hat „in diesem Urlaub richtig viel Sport gemacht.“.
18 Falsch
„Am Anfang der Reise ... gab es ... einen ziemlich großen Schreck.“
19 Falsch
Die Geldbörse war „verschwunden“. Mathilda hat sie „wahrscheinlich ... verloren.“.
20 Richtig
Ein Mann hat die Geldbörse gefunden und sie Mathilda vorbeigebracht.
21 Richtig
Sie konnten „am selben Tag noch fliegen“.
22 Richtig
Sie haben ihr „Glück im Unglück auf La Palma dann natürlich noch ein bisschen gefeiert“.

Hören Teil 4

23b Tatjana Fuchs
Sie sagt: „Damals hat man sich mit anderen Dingen beschäftigt als mit Mode.“
24a Moderator
Das Angebot ist groß und „man kann so viel ausprobieren“
25b Tatjana Fuchs
Sie findet, „dass wir dringend über das Tragen einer Schuluniform diskutieren müssen“.
26a Moderator
In Deutschland gibt es „einige private Schulen, an denen eine Uniform getragen wird“.
27c Vaclav Schmidt
Die „Idee der Uniform“ passt „nicht mit unserem Wunsch nach Individualität“ zusammen.
28b Tatjana Fuchs
„Aber auch bei vielen Berufen ist es üblich, eine Uniform zu tragen.“
29c Vaclav Schmidt
„Das ist doch etwas ganz Anderes.“
30c Vaclav Schmidt
„da gibt es noch viele andere Dinge, die eine Identifikation möglich machen, das muss nicht die Schuluniform sein.“

Modul Schreiben

ALLGEMEINE HINWEISE:

Die Lösungen zur Prüfung Schreiben sind Vorschläge, an denen Sie sich orientieren können. Natürlich können Ihre Lösungen anders aussehen, mit anderen Formulierungen und anderen Argumenten.

Schreiben Teil 1

Lieber Ahmed,
wie du weißt, habe ich letzte Woche mit meinem Deutschkurs begonnen. Und nun möchte ich dir davon erzählen! Also, der erste Tag hat mir sehr gefallen, die Lehrerin ist nett und die Stimmung im Kurs ist wirklich gut.
Wir haben viel in der Gruppe gearbeitet. So konnte ich viel sprechen und die anderen Teilnehmenden kennenlernen. Es ist wichtig, einen Deutschkurs zu machen, denn dort kann man die Sprache richtig lernen und üben. Und wenn man Fragen hat, kann man den Lehrer oder die Lehrerin direkt fragen. Wir könnten uns doch mal treffen und ich erzähle dir mehr! Wann würde es bei dir passen? Ich freue mich auf deine Antwort.
Viele Grüße
Juan

Schreiben Teil 2

Ich finde es absolut nicht richtig, ein Geschenk weiterzugeben. Denn die Person, von der ich das Geschenk habe, hat es extra für mich ausgesucht. Wenn ich das Geschenk nicht mag, kann ich es in den Schrank legen oder in eine Schublade. Aber ein Geschenk weggeben? Nein, das geht meiner Meinung nach nicht.
Ich denke auch, dass es gar nicht so wichtig ist, ein Geschenk zu mögen. Wichtig ist doch die Idee, die hinter einem Geschenk steht, also die Idee des Gebens.
Deshalb bin ich dafür, ein Geschenk zu behalten.

Schreiben Teil 3

Sehr geehrter Herr Kramer,
Sie hatten sich bei mir gemeldet, weil Sie einen Babysitter suchen und wir wollten uns am Sonntag, den 4. Mai im Café „Kranz“ kennenlernen. Leider ist nun aber etwas dazwischengekommen. Eine Freundin aus China kommt überraschend zu Besuch und ich soll ihr die Stadt zeigen.
Ich hoffe auf Ihr Verständnis!
Mit den besten Grüßen
Frieda Naujocks

Modul Sprechen

ALLGEMEINE HINWEISE:

Die Lösungen zur Prüfung Sprechen sind Vorschläge, an denen Sie sich orientieren können. Natürlich können Ihre Lösungen anders aussehen, mit anderen Formulierungen und anderen Argumenten.

Sprechen Teil 1

Gemeinsam etwas planen

Eine Werbeaktion planen

- A: Wir sollen uns etwas ausdenken, damit Jugendliche wieder mehr Bücher lesen. Das finde ich ziemlich schwierig. Liest du eigentlich viele Bücher?
- B: Ich lese gern gute Geschichten, aber da ich für mein Studium schon so viel lesen und lernen muss, habe ich nicht viel Zeit. Ich finde es auf jeden Fall wichtig, dass möglichst viele Menschen Spaß am Lesen haben. Hast du schon eine Idee, was wir machen könnten?
- A: Vielleicht fangen wir in den Grundschulen an. Wir gehen mit einem Bücher-Rucksack in die Klassen und stellen die Bücher vor. Es müssen natürlich sehr spannende oder lustige Geschichten sein. Wenn die Schüler sich für ein Buch interessieren, bekommen sie es geschenkt, aber sie müssen dann später in der Klasse über das Buch sprechen und vielleicht auch etwas vorlesen.
- B: Das ist eine gute Idee, das machen wir auf jeden Fall. Wir könnten auch einen Vorlese-Wettbewerb machen, am besten in zwei Gruppen, zuerst die Zehnjährigen und dann die Elfjährigen. Und in

beiden Gruppen gibt es am Ende drei Gewinner, die müssen natürlich auch tolle Preise bekommen.

- A: Ich schlage vor, dass wir mal mit dem Bürgermeister über die Preise sprechen. Auch bei verschiedenen Firmen müssen wir fragen, ob sie uns helfen.
- B: Ja, und auch bei den großen Zeitungen. Die wollen doch bestimmt, dass die Menschen sich für das Lesen interessieren. Vielleicht helfen die Journalisten uns auch bei der Organisation des Wettbewerbs, wir brauchen ja Fachleute für die Jury. Wo soll der Wettbewerb denn stattfinden, in der Schule?
- A: Ja, aber nur am Anfang, wenn in jeder Klasse die besten Vorleser gewählt werden. Später sollen nicht nur die Mitschüler, sondern auch die Eltern und andere Leute zuhören, am besten arbeiten wir dann mit der Stadtbibliothek zusammen. Da gibt es genügend Platz und Spezialisten, die uns helfen können.
- B: Außerdem lernen alle Schüler die Stadtbibliothek kennen, sie bekommen den Bibliotheksausweis und merken, dass sie dort nicht nur Bücher ausleihen können, sondern auch Musik und Filme. Was meinst du, sollen wir auch noch eine Werbeaktion im Stadtzentrum machen?
- A: Ich weiß nicht, ob das erfolgreich ist. Jugendliche interessieren sich meistens nicht für die Informations-Tische auf dem Marktplatz. Wenn wir da nur Papiere verteilen, bleibt wahrscheinlich keiner bei uns stehen. Es ist bestimmt besser, wenn wir im

Internet auf diversen Plattformen von unserem Vorlese-Wettbewerb erzählen und möglichst viele Schülerinnen und Schüler in die Stadtbibliothek einladen.

B: Ich denke, jetzt haben wir ein gutes Programm. So sollten wir es machen!

Sprechen Teil 2

Ein Thema präsentieren

Thema A

Müssen wir alle vegetarisch leben?

Folie 1: Ich möchte darüber sprechen, ob es besser ist, wenn alle Menschen vegetarisch leben. Zuerst erzähle ich von meinen eigenen Erfahrungen und von der Situation in meinem Heimatland. Danach erkläre ich Ihnen die Vor- und Nachteile der vegetarischen Ernährung. An dieser Stelle soll auch meine eigene Meinung deutlich werden. Damit komme ich dann zum Ende meines Vortrags.

Folie 2: Ich komme aus einem Land, in dem die Menschen sehr viel Fleisch essen. Eigentlich bin ich daran gewöhnt, dass man jeden Tag Gemüse, Obst, Fleisch und Milchprodukte zu essen bekommt. Und natürlich auch noch Brot und Reis oder Nudeln. Jetzt lebe ich hier in Deutschland in einer Wohngemeinschaft mit drei Studentinnen und zwei von ihnen sind überzeugte Vegetarierinnen. Wir kochen immer abwechselnd für alle und essen abends oft zusammen. Das bedeutet natürlich, dass ich an vielen Tagen kein Fleisch bekomme. Und wenn ich koche, lege ich die Fleischprodukte immer auf einen Extrateller, damit die Vegetarierinnen sie weglassen können. Übrigens habe ich gemerkt, dass es sehr leckere fleischlose Gerichte gibt.

Folie 3: In meiner Familie in Libyen leben viele Menschen in einem Haus zusammen. Meistens kochen meine Mutter und meine Tante das Essen, aber alle Familienmitglieder helfen mit. Mein Lieblingsessen war früher ein Gericht mit Reis, verschiedenen Gemüsesorten, Lammfleisch und vielen Gewürzen. Für dieses Gericht braucht man einen besonderen Topf und es muss mehrere Stunden mit wenig Hitze kochen. Das kann ich in unserer WG natürlich nicht machen, wir können auch nicht grillen, weil wir keinen Garten haben. In meiner Familie in Libyen haben wir mehrere Grillgeräte, weil wir oft draußen kochen und essen, dann gibt es natürlich immer viel Fleisch. Ich weiß gar nicht, ob es in meiner Familie überhaupt Vegetarier gibt.

Folie 4: Wenn man mit Vegetariern diskutiert, wird immer gesagt, dass man Tiere nicht schlachten darf, weil sie dann leiden. Viele Leute sind auch davon überzeugt, dass man gesünder lebt, wenn man kein Fleisch isst. Auf der anderen Seite haben die Menschen schon immer Fleisch gegessen. Unser Körper ist daran gewöhnt, alles zu essen, sonst hätten die Menschen gar nicht überleben können. Ich denke, dass jeder diese Frage für sich selbst entscheiden soll. Ich möchte aber noch sagen, dass ich mich persönlich wohler fühle, wenn ich wenig Fleisch esse, weil ich dann weniger Fett zu mir nehme.

Folie 5: Damit bin ich am Ende meines Vortrags angekommen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Möchten Sie vielleicht noch etwas fragen?

Sprechen Teil 3

Über ein Thema sprechen

Mögliche Rückmeldung und Fragen:

Dein Vortrag war für mich sehr interessant, weil ich mit meinen Freunden oft über dieses Thema diskutiere. Du hast verschiedene Argumente genannt, warum es vielleicht besser wäre, wenn mehr Menschen vegetarisch leben würden. Aber hast du auch daran gedacht, dass viele Bauern davon leben? Man kann nicht überall Gemüse und Obst pflanzen. [...] Ich möchte dir vor allem für die Informationen über dein Heimatland danken. Dein Lieblingsessen möchte ich gern mal probieren. Du hast gesagt, dass du jetzt viel weniger Fleisch isst, und dass du dich dabei gut fühlst. Was denkst du über Veganer, die auch keine Milch, keinen Honig, keine Eier essen?

Sprechen Teil 2

Ein Thema präsentieren

Thema B

Sollte man alle Plastiktüten verbieten?

Folie 1: Bei allen Klima-Demonstrationen ist eins der wichtigsten Themen die Verschmutzung der Meere durch Plastiktüten. Sollte man Plastiktüten verbieten? Darüber möchte ich heute sprechen. Ich erzähle zuerst von meinen eigenen Erfahrungen und von der Situation in meinem Heimatland. Ich will auch versuchen, die Vor- und Nachteile eines Verbots deutlich zu machen, und natürlich sollen Sie meine eigene Meinung hören.

Folie 2: Vor einem Jahr habe ich ein Foto von einem Wal gesehen, der in Dänemark am Strand gestorben ist. In seinem Magen haben die Tierärzte hunderte von Plastiktüten gefunden, das war der Grund für seinen Tod. Und bei einem Urlaub in Italien habe ich gesehen, dass die Bademeister jeden Morgen den Strand sauber machen und riesige Mengen von Plastik-Produkten einsammeln: Tüten, Flaschen, Becher, Spielzeugtiere, Bälle, Schwimmflügel und vieles andere mehr. Die Artikel sind so billig, dass niemand Lust hat, sie abends mit nach Hause zu nehmen. Denn zu Hause liegen dieselben Sachen in den Zimmern herum. Jetzt gibt es in den Supermärkten in Deutschland keine Plastiktüten mehr. Das ist ein Anfang – aber ist es genug?

Folie 3: In meinem Heimatland Albanien werden Plastiktüten und Plastikflaschen in allen Haushalten gesammelt und immer wieder benutzt, deshalb gibt es dort sehr viel weniger Plastikmüll. Wenn meine Mutter einkaufen geht, nimmt sie eine Tasche und eine alte Plastiktüte mit. Die Tüte ist für das Gemüse und sie wird nach dem Einkauf gewaschen. Bei uns haben alle Schüler und Studenten eine Wasserflasche im Rucksack, oft steht ihr Name auf der Flasche, damit sie sie nicht verlieren. Vielleicht wird es in Zukunft auch in Albanien anders werden, wenn die Menschen mehr Geld haben und es mehr Luxus gibt. Ich hoffe aber, dass dieser Luxus dann nicht Berge von Plastikmüll produziert.

Folie 4: Ich habe sicherlich schon deutlich gemacht, dass ich nicht nur die Plastiktüten im Supermarkt verbieten möchte, sondern auch in den Kaufhäusern und Gemüsegeschäften. Das größte Problem ist, dass viele Lebensmittel schon in einer Plastikverpackung im Geschäft ankommen: Obst, Gemüse, Fleisch, Milchprodukte, Wurst, Saft, Süßigkeiten, Wasser – alles liegt schon fertig in Plastik verpackt in den Regalen. Das sieht sauber und ordentlich aus und es ist viel billiger, als wenn die Verkäuferin Käse oder Wurst schneiden und einpacken muss. Und natürlich möchte niemand mit einer Milchflasche in den Supermarkt gehen, wir haben uns daran gewöhnt, dass der Einkauf schnell, bequem und sauber abläuft. Der Preis für unsere Bequemlichkeit ist aber hoch, denn wir können nicht den ganzen Plastikmüll recyceln.

Folie 5: Damit möchte ich meinen Vortrag beenden, ich danke Ihnen fürs Zuhören und bin bereit für Ihre Fragen.

Sprechen Teil 3

Über ein Thema sprechen

Mögliche Rückmeldung und Fragen:

Du hast deine Meinung sehr deutlich ausgesprochen.

Mit den meisten Punkten bin ich auch einverstanden.

Aber es ist doch klar, dass die Lebensmittel viel teurer werden, wenn wir auf die Plastikverpackungen verzichten. Würdest du das gut finden? [...]

Das war ein klarer und interessanter Vortrag über die Gefahren des Plastikmülls. In vielen Geschäften bekommt man die Plastiktüten jetzt nicht mehr gratis, aber es gibt sie noch, wenn man dafür bezahlt.

Findest du, dass das eine gute Lösung ist?

Modellsatz 1

» Track 1

Hören, Teil 1

Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter Ihres Handys.

Schönen guten Tag, Frau Müller. Hier ist Ihr Fahrradladen. Wir haben nun alle Reparaturen erledigt. Wie besprochen haben wir das Licht in Ordnung gebracht und auch den hinteren Reifen erneuert, am Endbetrag hat sich nichts geändert. Sie können das Rad nun ab sofort bei uns abholen. Und noch etwas: Der Fahrradkorb, den Sie gern bestellen wollten, ist leider im Moment in Weiß nicht lieferbar. Es gibt ihn aber in Schwarz. Danke und auf Wiederhören!

Text 1

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter Ihres Handys.

Hallo und grüß Gott, Frau Bechthold. Hier ist die Firma Küche Bad AG. Sie hatten bei uns eine Waschmaschine bestellt und ich muss Ihnen nun leider sagen, dass die nicht mehr hergestellt wird. Gerne beraten wir Sie aber bezüglich eines anderen Modells. Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 10.00 bis 20.00 Uhr und samstags von 10.00 bis 12.00 Uhr. Falls gewünscht, können Sie uns auch telefonisch kontaktieren, unsere Kundenberaterin Frau Meier ist zu den genannten Öffnungszeiten unter der Nummer 0123- 6789 gerne für Sie da. Besten Dank und auf Wiederhören.

Text 2

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter Ihres Handys.

Hallo Peter, prima, dass ich wenigstens deinen Anrufbeantworter erreiche. Also, mit den Konzerttickets hat es geklappt, die Plätze sind in der 15. Reihe Mitte, das ist zu dem Preis wirklich super, denke ich. Allerdings beginnt das Konzert schon um 18.00 Uhr, nicht um 20 Uhr. Ich weiß nicht, ob du das im Programm gesehen hast. Ich hoffe, dass das zeitlich bei dir in Ordnung geht, falls nicht, ruf mich doch bitte heute noch an, ich kann die Karten nämlich bis morgen Mittag noch zurückgeben. Danke dir, Anita.

Text 3

Sie hören eine Durchsage im Zug.

Meine Damen und Herren, ich begrüße noch einmal alle zugestiegenen Fahrgäste auf der Zugfahrt nach Berlin und möchte Sie noch auf unseren gastronomischen Bordservice aufmerksam machen. Unsere Bordküche ist ab sofort für Sie geöffnet! Diese Woche

servieren wir Ihnen in unserem Speisewagen regionale Gerichte aus dem Norden, wie zum Beispiel Fischfilet mit Bratkartoffeln. Oder für den kleinen Hunger: Pikanter Meeresfrüchtesalat mit Brötchen. Für die Kaffeezeit empfehlen wir Ihnen heute: Hamburger Butterkuchen, frisch aus dem Ofen.

Text 4

Sie hören eine Durchsage im Radio.

Achtung Autofahrer, wegen des Kulturfestivals heute sind große Teile der Innenstadt ab 9.45 Uhr für den Autoverkehr gesperrt. Dazu gehören unter anderem auch die Ferdinandstraße und die Baumallee. Die Polizei bittet darum, das Zentrum großräumig zu umfahren. Wegen des zu erwartenden Andrangs stehen Extra-Busse bereit, die Sie ins Zentrum bringen. Zum Beispiel am Stadttor die Linie 11 sowie am Bahnhof die Linie 21. Letztere fährt nicht wie üblich über die Marktstraße, sondern heute ausnahmsweise über den Stadtring zum Südpark.

Text 5

Sie hören im Radio die aktuellen Veranstaltungstipps.

Und nun kommen wir zu den aktuellen Veranstaltungstipps für den Samstag. Alle Musikfans aufgepasst: Im „Blue Note“ gastiert bereits zum zweiten Mal die Band „Um Kopf und Kragen“ mit Punk und Jazz. Einlass ist ab 19.00 Uhr, um 20.30 Uhr geht's dann richtig los. Und noch ein zweiter Tipp für Musikbegeisterte: Im „Sensation“ gibt es wieder ein Sommer-Karaoke-Singen, der Eintritt ist frei. Zuletzt noch ein Tipp für alle Kinogänger unter euch: Das „Filmstudio“ zeigt ab 18.00 Uhr eine Dokumentation über den Filmemacher Ben Benn. Na, was dabei? Dann nichts wie hin!

» Track 2

Hören, Teil 2

Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text einmal. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11 bis 15. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie nehmen an einer Einführung in eine Amateur-Theateraufführung teil.

Ich freue mich, dass Sie auch bei diesem schönen Wetter hier so zahlreich erschienen sind und bedanke mich für das Interesse, das Sie unserem Theaterprojekt entgegenbringen. Mein Name ist Julia Müller und ich bin Dramaturgin hier am Stadttheater. Zusammen mit meinem Kollegen und Assistenten Felix Meier leite ich dieses Projekt. Damit Sie ein wenig Einblick in unsere Arbeit und damit auch in diese ganz besondere Theateraufführung bekommen, möchte ich Ihnen dazu nun ein paar Informationen geben.

Das Wichtigste zuerst: Alle Darsteller sind Amateure, Sie sehen also keine Berufsschauspieler, die eine lange Ausbildung absolviert haben, mit Prüfung und so weiter. Nein, Sie sehen Laien, die allein die Lust am Spielen hier zusammengeführt hat. Einige von ihnen stehen heute das erste Mal auf einer Theaterbühne,

andere haben schon Erfahrungen im Schultheater gesammelt oder waren bereits in privaten Amateurtheater-Gruppen aktiv. Das ihnen Gemeinsame ist die Spielfreude sowie die Bereitschaft, mehr als drei Monate lang regelmäßig an den Abenden und manchmal auch am Wochenende zu proben. Und das neben dem Beruf oder der Schule.

Und nun das Zweitwichtigste: Es gab zu Anfang kein Stück! Die Szenen, die Sie hier sehen werden, sind aus freien Improvisationen entstanden und erst sehr spät zu einem Stück zusammengestellt worden. Man kann also sagen: Der Text stammt von der Gruppe, also allen Darstellern zusammen. Er ist aus dem spontanen Spiel und den vielen Ideen heraus entstanden.

Sicher fragen Sie sich nun: Wie geht denn das? Gab es denn keine Vorgaben oder festen Aufgaben? Doch, natürlich. Alle Szenen sollten sich mit dem Thema „Freundschaft“ beschäftigen, das wir auf diese Weise immer wieder neu variiert haben. So ging es zunächst um den „Beginn“ einer Freundschaft, dann haben wir uns gefragt, was eigentlich das Besondere an Männer- und Frauenfreundschaften ist und schließlich haben wir uns mit der Frage befasst, was Freundschaft in Zeiten von sozialen Medien und Internet überhaupt bedeutet. Was daraus wurde, sind verschiedenste Szenen rund um dieses eine Thema. Aber sehen Sie selbst, wir hoffen, Sie können sich an der einen oder anderen Stelle sogar wiedererkennen. Und wir wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Zuschauen!

4) Track 3

Hören, Teil 3

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch einmal. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben. Wählen Sie: Sind die Aussagen richtig oder falsch? Lesen Sie jetzt die Aufgaben 16 bis 22. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sitzen in der U-Bahn und hören, wie sich ein Mann und eine Frau hinter Ihnen unterhalten.

Max: Und sag, bist du gut ins neue Jahr gekommen?

Emma: Ja, das war prima. Ich war in Bayern, ganz im Osten, an der Grenze zu Tschechien.

Max: Hm, du hattest doch vor, nach Italien zu fahren?

Emma: Ach, daraus ist nichts geworden. Der Mann, bei dem ich eine Mitfahrgelegenheit hatte, hat abgesagt. Na ja, und die Zugfahrt oder ein Flug war mir dann doch zu teuer.

Max: Das kann ich gut verstehen, die Preise sind um die Jahreswende ziemlich hoch.

Emma: Genau. Also habe ich mich entschlossen, mit meiner Familie in den Bayerischen Wald zu fahren. Du weißt schon, zu den Freunden meiner Eltern. Ich habe dir mal von ihnen erzählt.

Max: Die mit dem Bauernhaus und den zwei Hunden?

Emma: Ja, genau. Sie sind noch dabei, das Haus zu renovieren, meine Eltern helfen ihnen ein biss-

chen. Na ja, und das Haus liegt ziemlich toll, richtig versteckt hinter Bäumen, wie im Wald. Im Dunkeln ist das schon ein bisschen unheimlich, aber drinnen ist es sehr gemütlich. Und an Silvester haben wir dann ein kleines Fest gemacht, nur meine Eltern, ihre Freunde, die Hunde und ich.

Max: Ich dachte immer, du liebst die großen Partys!

Emma: Ja, eigentlich mag ich es lieber, mit vielen Leuten zu feiern. Und wir hatten auch eine große Party, aber schon am 28. Dezember, da waren wir auf einem Straßenfest.

Max: Aha ...

Emma: Im Bayerischen Wald und auch in Teilen von Österreich und Tschechien ist das eine alte Tradition. Also, das ist ein bisschen wie Karneval. Man feiert die Nächte zwischen dem 21. Dezember und dem 6. Januar, um den Winter zu vertreiben. Da gibt es dann viel Rauch und Feuerwerk.

Wir haben den ganzen Abend auf der Straße getanzt und die Stimmung war richtig gut. Und stell dir vor, später in der Kneipe ruft dann plötzlich einer meinen Namen!

Max: Aber du warst gar nicht gemeint, oder?

Emma: Nun, zuerst dachte ich das auch. Aber dann habe ich mich umgedreht und ihn erkannt. Es war David, ein früherer Mitschüler von mir. Also so ein Zufall ... Wir haben uns bestimmt fünf Jahre nicht gesehen.

Max: Und dann?

Emma: Ja, wir haben uns dann echt gut unterhalten. Also früher, da war das ganz anders. David war mir irgendwie immer fremd ... Hm, mal sehen, vielleicht treffen wir uns demnächst mal.

Max: Und Italien?

Emma: Ach, das mache ich dann später.

4) Track 4

Hören, Teil 4

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion zweimal. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: Wer sagt was? Lesen Sie jetzt die Aussagen 23 bis 30. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Der Moderator der Radiosendung „Mittagsgespräch“ diskutiert mit Elena Weiß und Jan Hofmann über das Thema „Wohnen in Zeiten von hohen Mieten und Umweltverschmutzung: Ist das Leben auf dem Land attraktiver als in der Großstadt?“

Moderator: Liebe Hörerinnen und Hörer, hallo und guten Tag! Ich begrüße Sie zu unserem Mittagsgespräch. Und das ist unser Thema: „Hohe Mieten und Umweltverschmutzung: Ist das Leben auf dem Land attraktiver als in der Großstadt?“ Eine Frage, über die heute immer mehr Menschen nachdenken. Im Studio begrüße ich Frau Elena Weiß. Sie ist freie Journalistin und Buchautorin und sie kann sich

ein Leben außerhalb der Großstadt nicht vorstellen. Unser zweiter Gast ist Jan Hofmann. Er ist mit seiner Familie gerade aufs Land gezogen und sagt: Hier kann ich meine Träume besser realisieren! Herr Hofmann, an welche Träume denken Sie konkret?

Jan Hofmann: Nun, zuallererst denke ich natürlich an das Thema Wohnen. Da spielt für mich die Größe der Wohnung oder des Hauses schon eine Rolle. In der Großstadt ist es heute kaum noch möglich, eine Wohnung zu finden, die groß genug und außerdem auch noch bezahlbar ist. Das ist auf dem Lande viel besser.

Moderator: *Dafür muss man aber sicher auf einige Dinge verzichten, die in der Großstadt selbstverständlich sind. Frau Weiß, Sie hatten noch nie den Wunsch, auf dem Land zu leben?*

Elena Weiß: Ja, so ist es. Ich wollte noch nie auf dem Land leben – obwohl es für mich beruflich möglich wäre: Ich arbeite ja als Journalistin und Buchautorin viel zu Hause am Computer.

Jan Hofmann: Aber da hätten Sie ja die besten Voraussetzungen! Jetzt müssen Sie so viel mehr Miete zahlen, lohnt sich das? Und dann die schlechte Luft. Das macht die Stadt doch wirklich unattraktiv!

Elena Weiß: Natürlich ist die Luft nicht so gut und die Kosten für die Wohnung sind in der Großstadt wirklich sehr hoch. Aber ich liebe das Viertel, in dem ich wohne. Geschäfte, Cafés und Kneipen sind gleich um die Ecke, es gibt auch zwei Kinos und sogar ein Museum. Also wirklich, hier möchte ich nicht wegziehen! Auf ein paar Dinge muss ich natürlich verzichten, z. B. teure Reisen. Und auch auf teure Kleidung kann ich verzichten, das ist mir nicht so wichtig. Ich muss halt schauen, wofür ich mein Geld so ausgebe.

Moderator: *Herr Hofmann, Sie arbeiten in der Stadt und wohnen nun auf dem Land. Wie geht es Ihnen mit dem längeren Weg zur Arbeit?*

Jan Hofmann: Ja, da sprechen Sie einen wichtigen Punkt an. Mein Weg ins Büro ist nun länger; ich fahre mit dem Zug. Insgesamt bin ich jeden Tag mehr als zweieinhalb Stunden unterwegs, und das ist natürlich ganz schön viel. Andererseits ist es so, dass ich die Zeit im Zug gut nutzen kann: Ich kann E-Mails beantworten oder auch Nachrichten lesen. Insgesamt habe ich das Gefühl, dass ich zeitlich sogar einen Vorteil habe. Aber ich muss auch sagen, dass der Zug immer relativ leer ist, da ich morgens schon vor 6.00 Uhr fahre. Das ist dann völlig stressfrei und ich bin nachmittags früh zuhause.

Elena Weiß: Also, das verstehe ich nicht. Wie kann es stressfrei sein, wenn Sie immer so früh aufstehen müssen?

Jan Hofmann: Nun, ich denke, daran kann man sich gewöhnen. Mir kommt es einfach darauf an, dass ich nicht so spät nach Hause komme, um noch mit meinen Kindern zusammen sein zu können.

Moderator: *Das ist für viele sicher ein wichtiger Punkt. Denn Kinder brauchen beide Elternteile, Mutter und Vater. Und sie wollen mit ihnen Zeit verbringen. Frau Weiß, vermissen Sie in der Stadt nicht manchmal die Stille und die saubere Luft?*

Elena Weiß: Ja sicher. Aber wissen Sie, in solchen Momenten gehe ich dann in den Park oder ich mache am Wochenende einen Ausflug aufs Land. Es ist ja so: Wenn ich auf dem Lande leben würde, dann würde ich bestimmt die vielen Kulturangebote vermissen, die Kinos und Theater. Also, alles kann man nicht haben. Es ist wichtig, dass man sich überhaupt entscheidet und dann zufrieden ist.

Moderator: *Frau Weiß, Herr Hofmann, ich danke Ihnen für das Gespräch.*

Modellsatz 2

Track 5

Hören, Teil 1

Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter Ihres Handys.

Ja, guten Tag, hier spricht Lukas Neumann. Ich rufe an wegen Ihrer Anzeige am schwarzen Brett in der Uni. Zunächst möchte ich gerne wissen, ob der Schreibtisch noch zu haben ist. Ja, und dann würde mich interessieren, wann ich ihn anschauen kann. Da ich morgen verreise, hoffe ich, dass es heute noch klappen könnte. Ich bin auf meinem Handy unter 0161-123455 zu erreichen. Allerdings nicht zwischen 16.00 Uhr und 17.30 Uhr, da habe ich einen Kurs. Ich würde mich über Ihren Rückruf freuen, danke und auf Wiederhören.

Sie hören jetzt den Text noch einmal. [...]

Lesen Sie nun die Aufgaben 1 und 2. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Text 1

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter Ihres Handys.

Hallo und grüß Gott, mein Name ich Felicitas Hofmann. Sie hatten im Wochenblatt inseriert, dass Sie für drei Monate ein WG-Zimmer vermieten. Also, ich hätte Interesse an diesem Zimmer, allerdings auch noch ein paar Fragen. Zum Beispiel würde ich gern wissen, ob es einen U-Bahn- oder Busanschluss in der Nähe gibt; das wäre für mich sehr wichtig. Vielleicht rufen Sie mich mal zurück, meine Handynummer ist 0161 654321. Gerne können Sie mir auch eine SMS schicken. Besten Dank und auf Wiederhören.

Sie hören jetzt den Text noch einmal. [...]

Lesen Sie nun die Aufgaben 3 und 4. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Text 2

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter Ihres Handys.

Hallo Pia, hier ist Moni. Du, ich rufe an, weil ich unser Treffen morgen leider verschieben muss. Es ist nun tatsächlich so, dass ich zum Vorstellungsgespräch bei der Firma Groß & Klein eingeladen bin und da will ich mich noch ein bisschen besser vorbereiten. Das verstehst du doch, oder? Wir können uns gern am kommenden Wochenende sehen, da habe ich noch nichts geplant. Oder danach? Wenn du Lust hast, können wir uns auch das neue Stück im Stadttheater ansehen. Was meinst du? Es wird sich schon ein Termin finden. Sag einfach, wann es dir am besten passt. Danke dir ganz herzlich und bis bald.

Sie hören jetzt den Text noch einmal. [...]

Lesen Sie nun die Aufgaben 5 und 6. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Text 3

Sie hören eine Durchsage am Flughafen.

Meine Damen und Herren, Flug WS 1234 nach Westerland/Sylt, reguläre Abflugzeit um 12.20 Uhr, startet wegen der extremen Witterungsverhältnisse heute etwa zwei Stunden später. Wir bitten um Ihr Verständnis. Über weitere Änderungen hinsichtlich der Abflugzeit informieren wir Sie sofort. Es besteht auch die Möglichkeit, auf einen Flug heute Abend um 21.20 Uhr sowie auf morgen, Abflugzeit 12.20 Uhr, umzubuchen. Bitte melden Sie sich am Gate, falls Sie dies wünschen. Die Kosten für die Übernachtung in einem Hotel können wir allerdings nicht übernehmen, wir bitten auch hier um Verständnis.

Sie hören jetzt den Text noch einmal. [...]

Lesen Sie nun die Aufgaben 7 und 8. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Text 4

Sie hören eine Durchsage im Kaufhaus.

Feiertage bei Neumarkt! Nur heute und morgen. Liebe Kundinnen und Kunden, beachten Sie unsere zahlreichen Rabattaktionen, so z. B. in unserer Schuhabteilung, wo Sie auf jedes Paar 30 % bekommen. Oder in unserer Lederwarenabteilung: Alle Handtaschen der Marken Baggy und Handmann sind um 20 % reduziert. Beachten Sie bitte auch unser gastronomisches Angebot in der Cafeteria im 5. Stock: Nur noch heute erhalten Sie ein Stück Schwarzwälder Kirschtorte mit einer Tasse Kaffee für sage und schreibe 3,50 Euro. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sie hören jetzt den Text noch einmal. [...]

Lesen Sie nun die Aufgaben 9 und 10. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Text 5

Sie hören im Radio die aktuellen Buchtipps.

Hallo, liebe Leseratten und Bücherfreunde! Rechtzeitig zur Buchmesse präsentieren wir euch auch dieses Jahr wieder unsere besten Insidertipps. Also: Hergewöhrt! Für Krimifans: „Am Ende der Straße“ von Hermann Wirt. Nichts für schwache Nerven, dafür jede Menge Spannung. Und weiter: „Immer mit dir“, der ultimative Liebesroman aus Köln, lustige Dialoge und absolut alltagsnah. Von Anne Beck. Und hier noch etwas ganz Besonderes, nicht nur für Fans deutscher Geschichte, sondern einfach ein Muss für alle: „Ludwig II in seiner Welt“. Ganze 670 Seiten und top-recherchiert. Absolut brilliant geschrieben von Martin Schlosser.

Sie hören jetzt den Text noch einmal. [...]

Ende von Hören Teil 1

Hören, Teil 2

Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text einmal. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung ☐ a, ☐ b oder ☐ c. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11 bis 15. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie machen Urlaub an der deutschen Nordseeküste und nehmen an einer Küstenwanderung teil.

Ich freue mich, Sie bei diesem schönen Wetter hier so zahlreich zu begrüßen. Und wie ich sehe, sind Sie auch für unsere etwa dreistündige Wanderung gut ausgerüstet. Denn auch wenn es eine leichte Wanderung ist, so sollten Sie doch alles dabei haben, was man auf einer Wanderung so braucht. Also einen Sonnenhut und gute Wanderschuhe, einen Rucksack und vor allem eine Wasserflasche.

Bevor es losgeht, möchte ich Ihnen noch kurz ein paar Informationen zu unserem Weg und zum Programm sagen: Wir starten hier gleich hinterm Parkplatz und laufen noch ein paar Meter an der Straße entlang. Unser Weg führt uns dann über die Salzwiesen, die zum Nationalpark gehören und unter einem besonderen Schutz stehen, hin zu unserem Ziel, dem schönen alten Turm Westerheversand. Was für ein langer Name: Westerheversand.

Auf unserer Wanderung werden Sie viele seltene Vogelarten und Insekten sehen, aber keine Schafe; die sind hier verboten. Auch Wohnhäuser werden Sie hier keine finden, denn im Nationalpark darf nicht gebaut werden.

Den mehr als 100 Jahre alten Turm sieht man schon von Weitem, obwohl er nicht besonders hoch ist, nur 40 m. Dort erwartet uns unser Guide, der auch etwas über die Region hier und das Leben an der Nordseeküste erzählen wird. Und selbstverständlich können Sie mit ihm dann den Turm besichtigen und später, also nach der Führung auch besteigen. Von dort aus haben Sie einen herrlichen Blick auf die weite Landschaft und die Nordsee. Bei schönem Wetter und Sonnenschein ist der Blick natürlich besonders gut.

Schließlich wandern wir auf demselben Weg zurück zum Parkplatz. Dort erwarten uns dann zwei Busse, die uns zum nahegelegenen „Kiek mal in“ bringen, ein Café im Garten. Hier können Sie sich dann von unserer Wanderung erholen, den leckeren Kirschkuchen genießen, übrigens eine Spezialität des Hauses, oder selbstgemachte Limonade trinken. Nach etwa einer Stunde fahren uns die beiden Busse dann zurück zum Parkplatz. Das wird so gegen 16.30 Uhr sein.

Haben Sie noch Fragen? Wenn nicht, wünsche ich uns allen nun einen wunderschönen Tag.

Ende von Hören Teil 2

Hören, Teil 3

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch einmal. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben. Wählen Sie: Sind die Aussagen richtig oder falsch? Lesen Sie jetzt die Aufgaben 16 bis 22. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sitzen in einem bayerischen Biergarten und hören, wie sich ein Mann und eine Frau neben Ihnen unterhalten.

Felix: Und Mathilda, du bist doch gerade aus dem Urlaub zurück, nicht? Wie war es?

Mathilda: Ja, es war wirklich wunderbar. Hatte ich dir erzählt, dass wir auf La Palma waren, der Kanareninsel?

Felix: Nee, das wusste ich nicht, also, dass du dorthin fährst. Die Kanarischen Inseln kenne ich, ich war vor Jahren mal auf Teneriffa, um Spanisch zu lernen. Wart ihr da wandern?

Mathilda: Ja, und mountainbiken. Generell habe ich in diesem Urlaub richtig viel Sport gemacht. La

Palma ist ja eine sehr grüne Insel – und auch sehr steil. Also, das war wirklich toll. Nur am Anfang der Reise, da gab es noch am Münchener Flughafen einen ziemlich großen Schreck.

Felix: Wieso, was ist passiert?

Mathilda: Also, ich habe am Schalter festgestellt, dass meine Geldbörse verschwunden ist. Ich hatte sie ganz sicher in die Tasche gesteckt und habe sie dann wahrscheinlich bei einer Fahrkartenkontrolle in der S-Bahn verloren. Das war alles so chaotisch mit dem Gepäck, wir hatten ja viel dabei.

Felix: Oje.

Mathilda: Also kurz, wir konnten natürlich nicht fliegen, denn ich musste mich ja um die Sachen kümmern. Also wegen der Kreditkarte bei der Bank anrufen und so weiter. Als wir wieder zu Hause waren, die große Erleichterung: Ein Mann hatte sie gefunden, mit allem Geld und allen Karten! Stell dir das mal vor! Er hatte mir auf den Anrufbeantworter gesprochen.

Felix: Mensch, was für ein Glück!

Mathilda: Also, das war wie Geburtstag und Weihnachten auf einmal. Ich war so unglaublich froh. Das ganze Bargeld war noch da, und dazu noch meine Karten.

Felix: Und habt ihr dann alles bei ihm abgeholt?

Mathilda: Er hat mir die Geldbörse vorbeigebracht! Also so etwas Tolles, der war total nett.

Felix: Und dann?

Mathilda: Dann sind wir wieder zum Flughafen gefahren und man glaubt es kaum, wieder eine tolle Überraschung: Wir konnten am selben Tag noch fliegen. Das war dann zwar mit Zwischenlandung und ein bisschen anstrengend, aber immerhin waren wir am nächsten Tag dann schon auf La Palma.

Felix: Und musstest ihr gar nichts extra bezahlen?

Mathilda: Doch natürlich, aber das war nicht viel und es war uns dann auch ein bisschen egal, nachdem ich so viel Geld wieder zurückbekommen hatte. Ich hatte 500,00 Euro in der Geldbörse gehabt! Wir haben unser Glück im Unglück auf La Palma dann natürlich noch ein bisschen gefeiert: Wir waren ganz toll essen in einem Restaurant mit super leckerer spanischer Küche.

Felix: Und von da an hat alles gut geklappt?

Mathilda: So ist es, das Wetter war prima und alles war, wie wir es uns erhofft hatten. Übrigens treffen wir uns am nächsten Wochenende noch einmal mit dem Finder. Er kommt mit seiner Freundin zu uns zum Essen.

Felix: Oh, das ist ja nett. Und soll ich raten, was es gibt?

Mathilda: Das ist doch klar! Wir kochen spanisch.

Ende von Hören Teil 3

Hören, Teil 4

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion zweimal. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: Wer sagt was? Lesen Sie jetzt die Aussagen 23 bis 30. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Der Moderator der Radiosendung „Mittagsgespräch“ diskutiert mit Tatjana Fuchs und Vaclav Schmidt über das Thema „Sollen unsere Kinder wieder Schuluniform tragen?“

Moderator: *Liebe Hörerinnen und Hören, hallo und guten Tag! Ich begrüße Sie zu unserem Mittagsgespräch. Und das ist unser Thema: „Sollen unsere Kinder wieder Schuluniform tragen?“ Eine interessante Frage, besonders in der heutigen Zeit, in der die Werbung einen immer größeren Einfluss hat und junge Menschen stark auf das reagieren, was gerade angesagt, also modern und schick ist. Im Studio begrüße ich Frau Tatjana Fuchs. Sie ist Mutter von zwei Teenagern im Alter von 14 und 16 Jahren. Und unser zweiter Gesprächspartner ist Vaclav Schmidt. Er ist Lehrer an einer Schule in Hamburg. Frau Fuchs, Sie sagen: „Früher war es für junge Menschen leichter, ihren eigenen Stil zu finden.“ Bitte erklären Sie uns das!*

Tatjana Fuchs: *Nun, damals hat man sich mit anderen Dingen beschäftigt als mit Mode. Um in der Schule viele Freunde zu haben, brauchte man nicht ständig neue Kleidung, die meisten hatten gar nicht das Geld dafür. Man hat andere tolle Sachen gemacht, zum Beispiel ein Musikinstrument gelernt oder man war sportlich besonders aktiv. Oder man hat in der Freizeit seinen sehr eigenen Modestil erfunden, oft auch durch Selbstgemachtes.*

Moderator: *Aber geht das nicht heute auch? Gerade im Bereich der Mode ist doch das Angebot so groß, man kann so viel ausprobieren – da sollte es doch nicht schwerfallen, seinen eigenen Stil zu finden.*

Tatjana Fuchs: *Da möchte ich Ihnen widersprechen. In der Mode werden unsere Kinder durch die Werbung ständig beeinflusst. Meine Tochter sieht zum Beispiel eine Werbung und will dann immer genau dieses Kleid, diese Schuhe und so weiter haben. Meistens sind sie von bekannten Herstellern und damit auch besonders teuer. Der Preis ist ihr aber egal. Ihr geht es – wie vielen jungen Menschen – um die Marke. Deshalb finde ich, dass wir dringend über das Tragen einer Schuluniform diskutieren müssen.*

Vaclav Schmidt: *Ich meine, auch bei mir in der Schule ist es so, dass teure Kleidung, und vor allem Markenkleidung, sehr beliebt sind. Aber ich sehe ein Problem darin, nun zu sagen, wir müssten unbedingt die Schuluniform einführen.*

Moderator: *Wieso? Es gibt doch einige private Schulen, an denen eine Uniform getragen wird und wo das gut funktioniert.*

Vaclav Schmidt: *Weil die Idee der Uniform nicht mit unserem Wunsch nach Individualität zusammenpasst. Sehen Sie, wir leben doch in einer Gesellschaft, die frei sein will. Jeder soll selbst sagen können, was er oder sie anzieht und trägt.*

Tatjana Fuchs: *Aber auch bei vielen Berufen ist es üblich, eine Uniform zu tragen. Ich denke zum Beispiel an das Personal am Flughafen und in Flugzeugen. Eine Stewardess trägt schließlich auch Uniform! Und dieser Beruf ist für viele junge Menschen sehr attraktiv.*

Vaclav Schmidt: *Das ist doch etwas ganz Anderes! Die Schülerinnen und Schüler sind noch in der Entwicklungsphase. Sie sind noch dabei, sich selbst und ihren Stil zu finden. Das kann man nicht vergleichen mit erwachsenen Menschen, die fest im Berufsleben stehen.*

Moderator: *Ein häufiges Argument für die Schuluniform ist ja nun auch, dass sich Schülerinnen und Schüler äußerlich, also durch die Kleidung, mit ihrer Schule identifizieren sollten. Ist das nicht überzeugend?*

Tatjana Fuchs: *Ja, das ist ein wichtiger Punkt, sicher.*

Moderator: *Und Herr Schmidt, was sagen Sie dazu?*

Vaclav Schmidt: *Oh, da gibt es noch viele andere Dinge, die eine Identifikation möglich machen, das muss nicht die Schuluniform sein. Ganz generell bin ich aber der Meinung: Reden ist wichtig. Wir müssen mit den Jugendlichen über dieses Thema sprechen. Genauso, wie wir es hier jetzt auch tun. Vielleicht können wir damit schon sehr viel bewirken.*

Moderator: *Frau Fuchs, Herr Schmidt, ich danke Ihnen für das Gespräch.*

Sie hören jetzt die Diskussion noch einmal. [...]

Ende von Hören Teil 4

Sie haben nun 5 Minuten Zeit, Ihre Ergebnisse auf den Antwortbogen zu übertragen. [...]

Ende des Moduls Hören.



NOTIZEN

This image shows a single page of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

SCHNELL ZUM ERFOLG!

PRÜFUNG EXPRESS

ZERTIFIKAT B1

DEUTSCHPRÜFUNG FÜR ERWACHSENE

Für den Kurs oder das Lernen zu Hause:

Prüfung Express bereitet **effizient** und **unkompliziert** auf die Prüfung vor.

Jeder Band enthält zwei Modellsätze mit allen Prüfungsaufgaben.

Modellsatz 1 zum Kennenlernen mit vielen Informationen, Tipps und Tricks, wie man alle Prüfungsteile (Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen) löst und besteht.

Modellsatz 2 zum Üben und Simulieren der echten Prüfung.

Dazu gibt es:

- Audio-Dateien per App oder online
- Sammlung der wichtigsten Ausdrücke für die Prüfungsteile *Schreiben* und *Sprechen*
- Kommentierte Lösungen und Transkriptionen der Hörtexte

Das **Zertifikat B1** ist eine Deutschprüfung, die ein mittleres Sprachniveau bestätigt (Niveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen). Das Zertifikat B1 besteht aus den vier Teilprüfungen Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen. Die Prüfung wird weltweit nach einheitlichen Standards an Goethe-Instituten sowie ausgewählten Prüfungszentren durchgeführt.

www.hueber.de/pruefung-express



9 783195 316514

Art. 530_27013_001_01